VIII. Jahrgang. Freitag, 1. Februar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Televhon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 27. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Graf Bülow am wirthschaftspolitischen Scheideweg.

Graf Bülow, welcher der Liebling der Götter und der Menschen schien, ist plötzlich in Ungnade gefallen. Seit er am vorigen Sonnabend den Agrariern in einer nüchternen, gar nicht mehr vom seligen Georg Büchmann gespeisten Sprache einen „ausreichenden und deshalb zu erhöhenden Zollschutz" versprach, hat er's bei den guten Freunden von ehedem offensichtlich verschüttet. Unser heimischer landläufiger Liberalismus, der ihn bislang mit Schwulst und schäumendem Munde pries, wehklagt plötzlich über den „agrarischen Kanzler" und aus dem Auslande, von wo das Wolff'sche Bureau bieder und verständnißinnig vor kurzem noch so köstliche nach Myrrhen und Weihrauch duftende Preßstimmen zu melden wußte, kommt ein dumpfes Grollen und Murren.

Wenn der comes Bernardus de Buelow Humor hat — und er sieht so aus — könnte er jetzt eigentlich mit Bezug auf sich selbst den Friedrich von Schiller zitiren:

Doch ach, schon auf des Weges Mitte
Verließen die Begleiter mich . . ."

Weiß der Himmel, sie verließen ihn oder sie sind gerade dabei, und wenn man dem „Berliner Tageblatt" glauben darf, steht der Graf Bülow am Scheidewege: Hier das „agrarische Laster" in seiner ganzen „ostelbischen Scheußlichkeit" und dort das „elbische Wesen" freihändlerischer Jugend, das bald die anmuthigen Züge des Dr. Barth, bald die rundlichen des Pfarrer Naumann trägt, bald auch wie ein Richter und Singer schimmert. Nun könnten wir ja den Kanzler herauszuhauen versuchen und berichtigend sprechen: Was hat er gesagt? Nichts hat er gesagt! Das wäre nicht einmal so unrichtig, denn thatsächlich hat sich der Graf in keiner Weise gebunden; das zu Bestimmende ließ er ausdrücklich unbestimmt und sein Vice im Königreich Preußen, von dem wir soeben den neuen reizenden Charakterzug erfahren, daß ihm zehn Jahre alte Versprechungen nichts gelten, würde diese vieldeutigen, gar nicht zu fassenden Verheißungen erst recht nicht zu honoriren geneigt sein.

Aber nehmen wir an: Graf Bülow hätte wirklich bei dem ausreichend zu erhöhenden Zollschutz an Sätze von 5, ja von 6 Mark gedacht — wem sagt er denn damit etwas Neues? Hat nicht Graf Posadowsky schon im 93 er Reichstag — bemerkte also, der noch eigenhändig den russischen Handelsvertrag abgeschlossen hatte — erklärt: die neuen Verträge dürften nur die Abschriften der bisherigen sein? Und geschah nicht alles, was wir inzwischen erlebten, in der Richtung auf eine stärkere Hervorkehrung des Protektionismus? Die Vorarbeiten im Reichsamt des Innern, die Zusammensetzung des wirthschaftlichen Ausschusses und — was richtiger ist — die des Reichstages — was anders predigen sie uns durch all die Jahre? Wenn neue Verträge abgeschlossen werden, dann giebt's auch neue Tarife und die auf Getreide werden heraufgesetzt. Und nun staunen die Herren, die unter all diesen mehr oder weniger enragirten Schutzzöllnern vier, fünf Winter lang gesessen haben.

Worüber staunen sie denn eigentlich? was begab sich, das seltsam wäre und unerwartet? Also hat die Regierung vor dem Ostelbierthum kapitulirt? Jawohl, das that sie, aber — wir sind uns bewußt, damit in Vieler Augen eine Ketzerei zu sagen — nicht vor den Ostelbiern kapitulirte sie, sondern in gewisser Hinsicht vor dem Volkswillen. Eines pflegte uns jungen Studenten Gustav Schmoller immer wieder einzuprägen: „In Fragen der Handelspolitik giebt es keine ewigen Wahrheiten. Da haben Freihandel und Schutzzoll jeder seine Zeit gehabt, wo sie berechtigt und nützlich waren und werden sie wieder haben." Wir sind in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Schutzzöllner gewesen und sind dann in den Sechzigern Freihändler geworden, um uns nach der Krise und dem allgemeinen Zusammenbruch Ausgang der Siebziger zum Schutzzoll zu bekehren. Immer en masse und mäßig schutzzöllnerisch, dünkt uns, ist auch heute noch die Mehrheit der Deutschen gesonnen. Mäßig schutzzöllnerisch versteht sich; an den Irrsinn der „Zehn Markzölle" denken natürlich nur „bezahlte Agitatoren" wie der lustige Diedrich Hahn oder desperate Stegreifritter. Aber diesem Verlangen nach mäßigen Schutzzöllen, das die große Majorität des Reichstages hinter sich hat, mußte die Regierung entgegenkommen, wenn sie überhaupt noch mit diesem Reichstage weiterzuarbeiten gedachte. Und mäßige Zölle schließen Handelsverträge auch keineswegs aus.

Also warum auf einmal das Zittern und Jammern! Warum jetzt der Zorn wider den unglücklichen Bernhard, dem man schon Anderes und nach unserer bescheidenen Auffassung wenigstens Schlimmeres vergab. Vox populi! Der Stimme der schutzzöllnerischen Mehrheit gehorcht die Regierung. Oder ist es etwa nicht die Mehrheit? Dann bitten wir die Herren, die das bestreiten, ganz gehorsamst, den „großen Unwillen" zu arrangiren. Wir sind schließlich auch dabei. Aber bisher ist es trotz des Barthichen Flugblattes etwas still gewesen. Eh bien messieurs, faites votre jeu!

Bayern und Preußen.

Unter den vielen Sympathiebeweisen, welche die Großen der Erde unserem Kaiser anläßlich seines diesjährigen Geburtstages bezeugt haben, ist für uns Deutsche der meistinteressirende und für unser innerpolitisches Leben vielleicht auch wichtigste wohl die Münchener Auslassung des Prinzen Ludwig von Bayern. Ihr wird, wie aus ihrer Verbreitung durch den offiziösen Telegraphen hervorgeht, auch in amtlichen Kreisen die Bedeutung beigelegt, welche sie verdient. In der Rede des präsumtiven Erben der bayrischen Krone nimmt die Chinaexpedition und die Verfechtung des Gedankens einer allgemeinen Bekehrung der Chinesen zum Christenthum einen breiten Raum ein. Aber nicht diese Ausführungen sind es, welche der Kundgebung ihr Gewicht leihen. Auch die Erinnerung daran, daß der Kaiser unausgesetzt an der Erhaltung des Weltfriedens arbeitet, sagt höchstens etwas Bekanntes. Der Schwerpunkt liegt vielmehr in dem Schlußsatze der Münchener Rede, in der warmen und herzlichen Betonung der Festigkeit und Treue, mit welcher „sämmtliche deutsche Fürsten" und Völker zu Kaiser und Reich stehen. Der Glaube hieran, den wir für unseren Theil immer und unter allen Umständen festgehalten haben, ist ja leider durch so mancherlei Vorkommnisse im Laufe der Jahre in weiten Volkskreisen tief erschüttert worden. Und speziell was Bayern anlangt, so hat es wieder und wieder in Differenzen mit der Reichsgewalt oder richtiger gesagt: mit Preußen gelegen. Wenn es noch stets gelungen ist, die entstandenen Differenzen auszugleichen, so haben sie doch existirt und können bei dem nächsten Anlasse wieder vorkommen. Die Deutsche Nation einschließlich des größten Theiles der preußischen Bevölkerung hat das schmerzlich empfunden und ist sich darüber einig, daß die Mißstimmungen und Verärgerungen nicht sowohl aus übergreifenden Bestrebungen eines bayrischen Partikularismus, als vielmehr aus der Haltung der preußischen Regierung resultiren. Wir haben lange gehofft, daß seitens des preußischen Partikularismus die nöthige Nachgiebigkeit beobachtet würde, wie sie schon Bismarck als vorschriftsmäßig bezeichnet hat. Aber wenn, wie in den letzten Tagen, Graf Posadowsky in öffentlicher Parlamentsrede die süddeutschen Staaten geradezu provozirt, so ist wenig Aussicht auf baldige Verwirklichung der ausgesprochenen Hoffnung. Dann aber können wir die Gewähr dafür, daß die Streitigkeiten wenigstens nicht in eine Reichsgefahr ausarten, einzig in den Personen der Fürsten suchen. Daher ist es von so hohem Werthe, daß der bayrische Thronerbe obgleich er eine sehr lebendige und kraftvolle Natur, dazu auch von dem ganzen Selbstbewußtsein des Wittelsbacher Stammes erfüllt ist, doch vor allem sich als deutscher Reichspatriot fühlt. Auf diesem Boden finden sich schließlich Hohenzollern und Wittelsbacher immer wieder zusammen.

Das alte leidige Lied.

Gestern am 31. Januar ist in Wien der österreichische Reichsrath wieder zusammengetreten. Aber diese Eröffnungssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses hat es schon völlig klar gestellt, daß an ein arbeitsfähiges und arbeitswilliges Haus nicht zu denken ist. Die Eröffnung begann mit der Aufforderung des Ministerpräsidenten an den Polen Dr Weigel, den Altersvorsitz zu übernehmen. Minister Körber brauchte natürlich die deutsche Sprache. Dieser Umstand allein genügte, um die tschechischen Radikalen aus dem Häuschen zu bringen. Sie verlangten tschechische Rede, denn „hier ist ein slavisches Parlament"! Die übrigen Tschechen ließen diese Tollheit geschehen, sie schienen darauf vorbereitet und damit einverstanden gewesen zu sein. Die Deutschen erhoben sich dagegen, zum Theil von den Polen unterstützt.

Nach den vorliegenden Wiener Berichten muß die Sitzung der reine Hexensabbath gewesen sein. Auf der einen Seite die zügellosen Tschechen mit ihrem slavischen Parlament, auf der anderen Seite die deutschen Radikalen, die gleichfalls kein Ziel und keine Grenzen mehr fanden. Bei aller Sympathie, welche auch wir hier im Reiche der Boerensache entgegenbringen, und bei dem ausgeprägten Mißtrauen, das wir gegen die britische Regierung und Politik hegen, erscheint uns das von den deutschen Volksparteilern ins Werk gesetzte Niederschreien eines vom Altpräsidenten versuchten Nachrufes für die Königin Viktoria doch als eine nackte Rohheit. In gleicher Weise charakterisirte sich auch der Entschluß der Deutschradikalen, während des Hochs auf den Kaiser Franz Josef mit den Sozialdemokraten den Saal zu verlassen. Bei den Sozialdemokraten ist es eine althergebrachte Gewohnheit, gegen die bestehende staatliche Ordnung zu protestiren, indem sie ostentativ den Saal verlassen, wenn dem Monarchen gehuldigt wird. Das ist eine Art Parteigrundsatz und politisches Prinzip. Aber dieselbe Handlung nimmt bei den Deutschradikalen ein ganz anderes Gesicht an. Diese haben mit diesem leidenschaftlichen und in jeder Beziehung ungebührlichen Betragen der deutschen Sache keinen Dienst geleistet und das ohnehin schon rissig gewordene Tischtuch zwischen sich und der Regierung leichtfertig zerschnitten. Ihr Gebahren hätte nur Sinn gehabt, wenn sie die offene Revolution wollen, die doch völlig aussichtslos wäre. So arbeiten sie einzig für die Tschechen und können es wirklich einmal dahin bringen, daß das österreichische Abgeordnetenhaus als ein slavisches Parlament behandelt wird, in dem nicht mehr deutsch, sondern nur das liebliche Tschechisch, Polnisch oder Slovenisch gesprochen wird. Davor sei Gott. Die Thüren des Abgeordnetenhauses sind erst eben eröffnet. Es wäre am besten, wenn sie schleunigst wieder geschlossen würden.

* * *

Was im österreichischen Parlament möglich ist, geht aus nachstehendem telegraphischen Stimmungsbild über den Verlauf der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hervor.

Kaum hatte Ministerpräsident Dr. v. Körber das Wort ergriffen und, natürlich in deutscher Sprache, den ältesten Abgeordneten, den Polen Dr. Weigel, zur Uebernahme des Vorsitzes eingeladen, als die tschechischnationalen Arbeiter plötzlich losbrachen und forderten, daß die Worte des Ministers ins Tschechische übersetzt würden. „Hier ist ein slavisches Parlament!" donnerte der Abg. Klofac, der Inhaber von zwei Mandaten ist und in tschechischer Nationaltracht erschienen war. „Das läßt sich das tschechische Volk nicht länger mehr bieten! Wehe Euch, wenn die Thronrede etwas gegen unser Volk enthält!" Die Parteigenossen der vierköpfigen tschechischen Arbeitergruppe unterstützten diese stürmische Verwahrung ihres Führers. Das erste „Pfui Körber" ertönt.

Die Herren vom Jungtschechenklub mögen einen solchen Ausbruch ihrer radikalen Freunde erwartet haben; sie schweigen still. Als aber die Tschechisch-Nationalen immer lauter schreien, löst sich von polnischer Seite der erste Ruf: „cicho!" (Ruhig!), und gleich darauf braust es von der deutschen Linken: „Ruhig! Das lassen wir uns nicht bieten!" Unmittelbar darauf bricht ein neuer Sturm los. Als der Altersvorsitzende Weigel einen kurzen Nachruf für die Königin Victoria halten will, da schmettert der deutschvolkliche Abgeordnete Lemisch ein „Heil den Boeren!" in den Saal. „Nieder mit England!", antworten die Deutschradikalen. „Heil unseren Brüdern!" schallt es im Chor. „Pfui! Hosenband-Orden! Taktlosigkeit!" schallts durcheinander. Die Deutschradikalen schwenken die vor ihnen liegenden Druckschriften und schreien immer wieder: „Heil den Boeren! Nieder mit England!" Weigel sieht minutenlang fassungslos dieser Kundgebung zu und versucht, ihr durch eine Huldigungskundgebung für den Kaiser Franz Josef ein Ende zu machen. Die Deutschradikalen und Sozialisten verlassen den Saal und kehren erst nach dem auf den Kaiser ausgebrachten Hoch zurück.

Vor Vornahme der Angelobung, mit welcher die Sitzung schließt, verlangen die tschechischen Nationalen neuerlich stürmisch, daß der Vorsitzende alle Verlautbarungen tschechisch wiederhole. „Wir lassen uns diesen Skandal nicht länger gefallen! Das will ein Pole sein, der mit den Deutschen geht! Abzug Weigel!" Nur schwer gelingt es, Ordnung zu schaffen.

Die Zukunft der Elektrotechnik.

Geheimrath Prof. Dr. Slaby hat in „Kirchhoff's Technische Blätter" hochinteressante Mittheilungen über die Bedeutung und Zukunft der Elektrotechnik veröffentlicht. „Das 19. Jahrhundert", so führt Professor Slaby aus, „nannte man das Zeitalter des Dampfes, das 20. Jahrhundert wird das Zeitalter der Elektrizität heißen. Die Zukunft unserer Industrie liegt also auf dem Gebiete der Elektrotechnik".

Unter diesen Umständen muß es für unsere Industrie und unsere Handelswelt von ganz besonderem Interesse sein, zu hören, welche Hoffnungen die führenden Geister auf dem Gebiete der Elektrotechnik in das 20. Jahrhundert setzen, das mit einem wichtigen Fortschritt auf diesem Gebiet eingesetzt hat: der drahtlosen Mehrfachtelegraphie. Dieses, übrigens von Professor Slaby erfundene, System ermöglicht, daß beliebig viele Stationen gleichzeitig telegraphiren können, ohne sich gegenseitig zu stören. Die drahtlose Mehrfachtelegraphie hat eine große Zukunft für den Küsten- und Schifffahrtsdienst, die größte Umwälzung auf dem Gebiete der Telegraphie sei aber zu erwarten, wenn es gelänge, das System der Slaby'schen Funkentelegraphie auf die bestehende Drahttelegraphie anzuwenden. Damit würde die Möglichkeit gegeben sein, nicht wie bisher sechs bis sieben Nachrichten, sondern hundert, ja selbst tausend Telegramme gleichzeitig durch ein und denselben Draht zu senden, was nicht nur eine viel schnellere Erledigung der Depeschen ermöglichen, sondern, was noch viel wichtiger ist, eine außerordentliche Verbilligung der Depeschengebühren zur Folge haben würde.

Was den Kampf zwischen elektrischer Glühlampe und Gasglühlicht betrifft, der sich zweifellos im 20 Jahrhundert durch die Verbilligung der elektrischen Kraft noch verschärfen wird, so dürfte das elektrische Licht das Gasglühlicht noch vollständig verdrängen. Die neue Osmiumlampe Auer's, von der neuerdings so viel gesprochen wird, weil sie einen Energieverbrauch von nur $1^1/_2$ Watt pro Normalkerze hat, hält der Gelehrte für eine außerordentliche und hochbedeutsame Neuerung.

Die Frage der direkten Gewinnung von Elektrizität aus Kohle ist nach Ansicht des Gelehrten durchaus keine Utopie. Er ist sogar der Ansicht, daß das 20. Jahrhundert die Lösung dieses Problems bringen wird; doch glaubt er nicht, daß damit eine außerordentliche Verbilligung der elektrischen Kraft verbunden sein wird. Denn dasjenige, was die elektrische Kraft hauptsächlich theuer macht, sind die Leitungsanlagen. Bisher ist es nicht gelungen, den elektrischen Strom über 50 Kilometer weit zu leiten und sind für die nächste Zeit nach dieser Richtung hin auch keine wesentlichen Fortschritte zu erwarten. Die neueren Versuche, an Stelle von Kupfer Aluminium als Leitungsdraht zu benutzen, sind lediglich aus wirthschaftlichen Gründen veranlaßt worden. Ein Beispiel, daß die Kraft schon heute von den elektrischen Stationen billig geliefert werden kann, sieht man in der Schweiz und in Oberitalien, die schon heute eine Pferdekraft für einen Pfennig pro Stunde abgeben. Allerdings wird dies den betreffenden Ländern nur durch ihre Wasserfälle möglich.

Aus diesem Grunde erblickt Professor Slaby in Italien ein Land der Zukunft, dem seine vielen natürlichen Wasserkräfte im 20. Jahrhundert eine hervorragende Stellung auf dem Weltmarkte sichern. Deutschland jedoch dürfte im 20. Jahrhundert an die Spitze der ganzen technischen Produktion treten, wenn es gelingt, die Kanalvorlage durchzubringen, woran heute kaum noch zu zweifeln ist. „Die Wirkung", so erklärt Professor Slaby, „welche der Ausbau unserer Wasserstraßen zur Folge haben wird, dürfte die Entwickelung der nächsten Jahrzehnte charakterisiren; sie wird von kolossaler Bedeutung sein." Denn dasjenige Land, das zuerst sein Gebiet nach allen Richtungen hin mit Wasserstraßen durchzieht, wird den Weltmarkt beherrschen. Die billigste Traktion auf diesen Wasserstraßen ist zweifellos die Elektrizität. Dies wird zur Folge haben, daß sich längs sämmtlicher Kanäle zahlreiche elektrische Zentralstationen bilden, welche naturgemäß auch im weiten Umkreis elektrische Kraft für Industrie und agrarische Zwecke liefern werden. Mit dem Ausbau unserer Wasserstraßen werden also die industriellen Anlagen sich gleichmäßiger über das ganze Land vertheilen können. Zahlreiche Kraftzentralen werden entstehen, und diese können dann das ganze Land gleichmäßig mit billiger Antriebskraft versorgen, billig, weil die elektrische Kraft um so billiger abgegeben werden kann, in je größerem Umfange sie in Zentralanlagen erzeugt wird. Diese Kraftstationen werden gleichzeitig auch der Landwirthschaft billige Antriebskraft liefern. Unsere Landwirthschaft, welche immer mehr auf die Errungenschaften der modernen Technik angewiesen ist, wird dann selbst zur Industrie werden."

Das ist einer der weitgehenden Gesichtspunkte, die unser Kaiser mit der Kanalvorlage im Auge hat. Die Elektrizität wird im 20. Jahrhundert ferner zur Kraft- und Lichtquelle des kleinen Mannes. Dagegen erscheint die Gewinnung elektrischer Kraft aus der Wellenbewegung, der Ebbe und Fluth, aus der Erde oder Luft, von der u. A. Tesla wiederholt spricht, sehr unwahrscheinlich. Eine weitere Umwälzung wird uns die Elektrotechnik auch auf dem Gebiete des Verkehrswesens bringen, nämlich die elektrische Lokomotive für Schnellbahnen. Gegenwärtig werden zwei große elektrische Lokomotiven in Berlin gebaut, die eine von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, die andere von Siemens und Halske. Im Sommer dieses Jahres sollen auf der großen Militärbahn die ersten Versuche gemacht werden. Man hofft, Geschwindigkeiten bis zu 250 Kilometer pro Stunde zu erzielen, während die Schnellzugsgeschwindigkeit unserer heutigen Lokomotiven ungefähr 80 Kilometer beträgt.

Neues vom Tage.

Zwei neue Opfer

hat der Zusammenbruch der Spielhagenbanken gefordert. In einem Berliner Hotel haben der auf Spielberg bei Neustadt a. Dosse ansässige, 45 Jahre alte Gutsbesitzer Hartwig Heimann und seine 38jährige Gattin Selma sich vergiftet. H. hatte der Deutschen Grundschuldbank eine Hypothek über 100 000 Mark gegeben und anstatt Baarzahlung den Betrag in Aktien erhalten. Diese Aktien hatte er gegen ein Accept in gleicher Höhe deponirt. In Folge der inzwischen eingetretenen Katastrophe hatten die Papiere jedoch 80 bis 90 Prozent ihres Nominalwerthes verloren und so sollte Heimann als Hauptschuldner 80 000 Mk. nachzahlen. Seinen Ruin vor Augen kam das unglückliche Ehepaar nach Berlin, um hier Rettung zu suchen. Nach drei Tagen verzweifelten Bemühens erkannten sie jedoch, daß alle Anstrengungen, ihr Besitzthum zu retten, vergeblich sein würden. So beschlossen sie, um nicht die Schande zu erleben, von Haus und Hof getrieben zu werden, gemeinsam in den Tod zu gehen.

Unterschlagungen.

J. Berlin, 1. Febr (Privat-Tel.) Ueber den Anlaß der Verhaftung des Oberleutnant zur See Butterlin wird dem „B. T." folgendes mitgetheilt: Butterlin, der 11 Jahre der Marine angehört und einer der ältesten Oberleutnants ist, war bis März 1900 zum Stab des Linienschiffes „Sachsen" kommandirt. Dann hatte er den Posten eines Messevorstandes inne. Zugleich verwaltete er die Postgelder der Mannschaft. Diese Vertrauensstelle hat er benutzt, um kleinere Beträge zu unterschlagen.

Giftmörder.

G. Frankfurt a. M., 1. Febr. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Gershausen: Hier wurden zwei Brüder, Namens Winkler, unter dem Verdacht, ihre Stiefmutter vergiftet zu haben, verhaftet.

Von einem herabstürzenden Motor

wurde beim Neubau des Postgebäudes in der Invalidenstraße in Berlin ein Schlosser gestern vollständig zermalmt

Polonisirung der Post.

Wir hatten im preußischen Abgeordnetenhause neulich eine Polendebatte, in der das Zentrum sich vorsichtig reservirt hielt. Nun ist im Reichstage eine solche gefolgt, in der dasselbe Zentrum mit einem unbegreiflichen Eifer den Polen Handlangerdienste zu thun suchte. So hat die „führende nationale Partei" den Eindruck erzielt, als ob die Reichstagsmehrheit antinational geworden sei. Zu dem Ausgange hat allerdings auch eine sonst an dem Staatssekretär der Post nicht merkbar gewordene, seltsame Schüchternheit des Grafen Podbielski wesentlich beigetragen. Wir wissen nicht, inwieweit er dabei durch den Umstand, daß er den Namen nach Pole ist, beeinflußt worden ist. Wie dem aber auch sei, es scheint nöthig zu konstatiren, daß dieses Mal die Konservativen und Nationalliberalen allein den nationalen Schild hochgehalten haben. Denn eine nationalpolitische Frage war es doch, die durch die Interpellation wegen der polnischen Briefaufschriften angeregt war. Es ist doch ein Stück jener allgemeinen polnisch-nationalistischen Agitation, daß in den Ostmarken plötzlich eine massenhafte Anwendung der polnischen Sprache bei den Adressen der Postsendungen hervortritt. Zur Abwehr dieses neuesten polnischen Agitationsmittels ist die deutsche Reichs-Postverwaltung geradezu verpflichtet. Wenn der Absender gestern noch ganz wohl in der deutschen Sprache zu adressiren vermochte und heute auf Kommando des polnischen Agitationsbundes nur noch polnisch schreiben will, so liegt doch die Tendenz, eine allmähliche Polonisirung der Postverwaltung in den Ostmarken erzwingen zu wollen, auf der Hand. An der deutschen Verwaltung aber ist es, solchen systematischen polnischen Angriff zurückzuweisen und sich nicht blöde vergewaltigen zu lassen. Wir wollen darauf vertrauen, daß hierzu Graf Podbielski trotz seines polnischen Namens die nöthige deutsch-nationale Energie findet.

Unsere englischen Vettern.

Von unserem Londoner o-Correspondenten.

Deutschland soll eingeseift werden. Darüber besteht kein Zweifel. Der britische Karren steckt tiefer als je im südafrikanischen Sumpf. Da ist die freundliche Haltung der deutschen Diplomatie besonders werthvoll und wir sind die lieben guten Nachbarn, zumal da die Unterstützung wahrlich keinen hohen Preis zu kosten scheint. Aber den Leuten, die hier wieder einmal vom Bündniß munkeln, erwidert die „Times" heute mit erfrischender Offenheit: Ohne den Werth dynastischer Verwandtschaften und persönlicher Bande zu unterschätzen, geben wir uns keinen Illusionen hin über das wahre Wesen der großen Kräfte, welche die Geschicke der Völker bestimmen. Das heißt mit anderen Worten: Wenn wir Engländer erst wieder aus der Patsche sind, so pfeifen wir euch was wieder anders! Dann werden wir uns schnell darauf besinnen, daß die Interessen Deutschlands und Englands nicht gemeinsam sind, daß die großen Schicksal bestimmenden Kräfte Deutschlands zur Weltmacht hin und England entgegen treiben. Dann werden wir wie bislang jedem Kolonialerwerb und jeder kommerziellen Ausdehnung Deutschlands alle nur möglichen Hindernisse bereiten, ausgenommen da, wo uns ein schützendes Bollwerk gegen Rußland entsteht, wie in Schantung oder Kiautschou.

England weiß, daß es so handeln wird, wenn es Deutschlands Freundschaft besser entbehren kann. Selbst die „Daily Mail", die seit dem Boerenkrieg ihre früheren ewigen Gehässigkeiten in ebenso viele Schmeicheleien gegen Deutschland umgewandelt hat, warnt „vor dem schweren Irrthum, von der edlen Handlungsweise des Kaisers irgendwelche politischen Folgen zu erwarten." Sie habe nur die Folge, seinen Namen jedem Engländer populär und theuer zu machen. Nun, wenn dieses Gefühl die Engländer hindert, vorhanden sollte, in die früheren Gehässigkeiten gegen unseren Kaiser zurückzufallen, wäre das schon ein Gewinn, aber auch der einzige. Im übrigen ist es klarer denn je, daß England Deutschland auch weiterhin als Prügeljungen zu betrachten gewillt ist. Die „deutsche Hundedemuth vor England", von der Treitschke einst in heiligem Zorn sprach, feiert ja jetzt wieder Orgien.

* *

Zur Bemerkung der Londoner „Daily Mail", der Besuch Kaiser Wilhelm's in London habe das wichtige Ergebniß gehabt, daß der schlechte Eindruck, den das Telegramm des Kaisers anläßlich des Jameson-Einfalles gemacht hatte, jetzt vollständig durch die sympathische Haltung des Kaisers verwischt sei, schreibt der „Reichsbote": Taktlos, wie sie nun einmal sind, sehen also die Herren Engländer die Reise unseres Kaisers als eine Art von Kanossagang an, um Buße zu thun für sein Krüger-Telegramm. Ueber solche Kundgebungen würde man kein Wort verlieren, wenn es nicht unser Kaiser wäre, der Träger und Vertreter der Ehre der Deutschen Nation, auf den sie sich beziehen. Für das deutsche Empfinden ist es aber eine unerträgliche Zumuthung, den deutschen Kaiser als Büßer für sein Krüger-Telegramm von den Engländern vorstellen zu lassen. Schon die Verleihung des Generalfeldmarschallstitels an den Deutschen Kaiser bei der Gelegenheit neben dem durch seine Kriegsführung in Transvaal hinreichend bekannten Lord Roberts hat bei der Hochschätzung dieses Titels in der deutschen Armee in Deutschland einen peinlichen Eindruck gemacht; aber neben dieser Darstellung des Deutschen Kaisers als Kollegen oder Kameraden des Lord Roberts dem Kaiser nun auch noch die Rolle eines um Verzeihung Bittenden aufzudrängen, das ist für deutsches Empfinden zu viel.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in England

Das deutsche Geschwader ist gestern in Spithead eingetroffen; Prinz Heinrich landete mit mehreren Offizieren seines Stabes am Trinity-Pier, wo er von einer Kompagnie Grenadiere empfangen wurde. Der Prinz begab sich nach Osborne.

Ueber die Vorbereitungen zur Beisetzung der Königin erhalten wir telegraphisch nachstehende Mittheilungen.

△ London, 1. Febr. (Privat-Tel.)

Die Straßen, durch welche der Leichenzug gehen wird, legen bereits den vom König angeordneten Purpurschmuck an. Der König hat angeordnet, daß bei der Schiffsparade, wenn das Wetter es erlaubt, die Seitenwände des Zeltes, unter welchem sich der Sarg befindet, hochgeschlagen werden, damit die Mannschaften der Schiffe einen letzten Blick auf den Sarg werfen können. Weiter ordnete der König an, daß diejenigen, welche im Leichenzuge nicht zu reiten wünschen, mit den königlichen Prinzessinnen fahren. Die Prinzen, welche nicht reiten, nehmen nicht am Zuge theil, sondern fahren auf einem kürzeren Wege nach der Paddington-Station, von wo die Leiche der Königin nach Windsor übergeführt wird. Der deutsche Kronprinz hat den Vortritt vor allen andern Prinzen. Im Mausoleum von Frogmore ist alles zur Aufnahme der Leiche bereit. Nachdem das Ministerium des Innern die Erlaubniß ertheilt hat, die Siegel des Sarkophags zu lösen, in welchem König Albert ruht, wird der Sarg der Königin hineingesetzt und dann der Sarkophag wieder geschlossen und mit der Marmorfigur der Königin geschmückt.

Der größte Theil der Fürstlichkeiten, die an den Trauerfeiern Theil nehmen werden, ist bereits in London resp. Osborne eingetroffen. Das Befinden des Herzogs von York bessert sich allmählich.

J. Berlin, 1. Febr. (Privat-Tel.)

Dem „Kl. J." wird aus Dower gemeldet, daß sich der König Leopold von Belgien noch immer in der englischen Hafenstadt befindet. Die Verzögerung seiner Weiterreise giebt dem Gerücht von einer Spannung zwischen ihm und Kaiser Wilhelm Nahrung. Die soeben veröffentlichte offizielle Liste der Theilnehmer nennt den König der Belgier nicht. Es verlautet in Dower, daß König Leopold mit König Edward in Depeschenwechsel steht und eine definitive Antwort abwartet.

Vom Boerenkrieg.

Kitchener kann doch das Schwindeln nicht lassen. Die Sieg, den neulich General Smith Dorrien über die Boeren erfochten haben sollte, stellt sich heute als eine vollgiltige Niederlage heraus, bei welcher den Engländern sogar der größte Theil des Trains abgenommen wurde. Smith Dorrien wurde auf Pretoria zurückgeworfen. Heute wartet Kitchener schon wieder mit neuen Siegesnachrichten auf:

London, 1. Febr. (W. T.-B.)

Lord Kitchener telegraphirt aus Pretoria: General Knox hat am 29. Januar mit den Truppen de Wets ein Gefecht gehabt. Nach mehrstündigem ununterbrochenem Kampfe ließen die Boeren 5 Todte auf dem Schlachtfelde, 3 Boeren sind gefangen. Die Boeren haben eine große Anzahl Verwundeter mitgenommen. Auf englischer Seite 1 Offizier und 1 Mann getödtet, 1 Major und 2 Mann verwundet. Gestern Abend haben die Truppen de Wets bei Israelsport die nach Bloemfontein führende Eisenbahnlinie überschritten. Die Kolonne des Generals Bruce Hamilton, welcher in der Nähe lagerte, konnte nicht mehr mit dem Feinde in Fühlung kommen. (Warum denn nicht. D. Red.) General French „säubert" mit seiner Kavallerie und berittenen Infanterie das Land östlich von Pretoria und Johannesburg zwischen den nach der Delagoabai und nach Natal führenden Eisenbahnlinien. Gestern stieß er im Thal des Wilge auf etwa 2000 Boeren. Der Feind zog sich indessen mit einem Verlust von 4 Todten und 9 Verwundeten zurück. Auf britischer Seite betrugen die Verluste 1 Todter und 7 Verwundete.

Wie man Kommerzienrath werden kann.

Zu den von uns gestern gemachten Mittheilungen über die neueste Berliner Kommerzienrathsmühle wird der „Köln. Ztg." mitgetheilt, über den Titelschwindel sei bereits dem Handelsminister von zuständiger Seite berichtet worden. Der Minister ließ den Sachverhalt durch sofortige Ermittelungen des Berliner Polizeipräsidiums feststellen und die Sache der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I in Berlin zur gerichtlichen Strafverfolgung übergeben.

Die Mörder des eigenen Kindes.

Wien, 1. Febr. (Tel.) Im Prozeß gegen die Eheleute Ott wegen Ermordung ihres 5 jährigen Sohnes und Verbrennung der Leiche wurde der Angeklagte Ott wegen Mordes zum Tode durch den Strang und Frau Ott wegen Mitschuld am Morde zu 12 Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Komtesse Irmgard Henckel v. Donnersmarck

hat sich mit dem österreichischen Leutnant im 5. Artillerieregiment zu Preßburg, Baron Eberhard v. Pach, verheirathet. Die Trauung wurde durch den Stadtpfarrer Müller aus Chemnitz vollzogen.

5 Todte, 7 Schwerverwundete

weist die Liste der Menschenopfer der Berliner Straßenbahn für den Monat Januar auf.

J. Berlin, 1. Febr. (Privat-Tel.) Ueber Reformen im Straßenbahnverkehr wird nunmehr in einer Reihe von Besprechungen berathen, an welchen auch die Minister v. Thielen und v. Rheinbaben theilnahmen. Es ist vor allem beschlossen worden, einige Fangvorrichtungen an Straßenbahnwagen anzubringen und Versuche damit anzustellen. Weiter wurde verhandelt über Herabminderung der Fahrgeschwindigkeit insbesondere an schwierigen Uebergangsstellen.

Großfeuer.

In Charlottenburg brach gestern in der Schillerstraße, wie uns telegraphisch gemeldet wird, ein sehr gefährliches Schadenfeuer aus. Dort befinden sich in dem vorderen Gebäude die Vorräthe einer Dekorationsmalerei, deren Bestände auf noch unermittelte Weise in Brand geriethen. Mehrere Personen schwebten in Gefahr, zu ersticken, wurden aber von den Hausbewohnern in Sicherheit gebracht. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Die Hobokener Brandkatastrophe

wird am 11. Februar vor dem Seeamt in Bremerhaven zur Verhandlung kommen.

Abgestürzte Lokomotive.

Auf dem Lehrter Bahnhofe in Berlin stürzte gestern eine Maschine ab, wobei ein Mann unter dieselbe gerieth und von ihr erschlagen wurde.

Der Verlagsbuchhändler Hugo Spamer

ist gestern in Berlin gestorben.

Die nächste internationale Telegraphenkonferenz

findet in diesem Jahre in London statt. Die Eröffnung ist auf den 15. Mai festgesetzt.

Ein sprachliches Mißverständniß.

In Tientsin kampirten die internationalen Truppenkontingente in einem gemeinsamen Lager. Zwei Elsässer aus dem deutschen Expeditionskorps lagen in ihren Zelten, als gerade ein englischer Soldat vorbeiging. Da sagte der eine Elsässer: „Schang (Jean), schünt d' Sunn schun?" Und der andere antwortete: „Ja! d' Sunn schünt schun lang." Tommy Atkins hörte erstaunt zu und murmelte kopfschüttelnd: „Wunderbare Kerle, diese Deutschen — sind erst eine Woche hier und sprechen schon chinesisch!"

Prinz Georg von Sachsen

ist seit gestern Nachmittag fieberfrei, auch die katarrhalischen Erscheinungen haben abgenommen.

Hochwasser.

Der Rhein ist bei Köln seit gestern von 3,79 auf 4,19 Meter gestiegen. Vom Oberrhein wird weiteres Steigen gemeldet. Die Mosel ist seit gestern um 21 Zentimeter auf 3,17 Meter und der Neckar um 76 Zentimeter gestiegen.

Tolstoi schwer erkrankt.

Moskau, 1. Febr. (Tel.) Hiesigen Blättern zufolge ist Graf Leo Tolstoi wieder erkrankt.

Der kürzlich stattgehabte Angriff der Boeren auf die Minen von Banryn und Modderfontein war, wie jetzt bekannt wird, ernst; er wurde von demselben Kommando ausgeführt, welches die Werke von Kleinfontein und Bragpan zerstört hat. Man befürchtet, daß der Schaden sich auf etwa sechs Millionen Mark belaufen werde. Es sind Schritte zum besseren Schutze der auswärts liegenden Minen gethan worden. Die englischen Militärbehörden haben genehmigt, daß zwei Mitglieder der Kammer sich nach den Minen von Johannesburg begeben, um die Interessen der Minenbesitzer wahrzunehmen. Den Minenbesitzern sind natürlich diese ewigen Angriffe der Boeren auf die Gruben sehr unangenehm. Sie bemühen sich, die Sache so optimistisch wie möglich zu schildern. Auf Seiten der Boeren führt Beyer das Kommando.

Inzwischen nehmen die täglichen Verluste der Engländer immer erschrecklichere Dimensionen an. Für den 29. Januar wird folgende Verlustliste amtlich bekannt gegeben: Gefallen 7, verwundet 23, an Krankheit gestorben 82, als krank in die Spitäler eingeliefert 165! In Johannesburg bemüht man sich krampfhaft, Freiwillige zu werben. Aber umsonst. Von 3000 Uitlandern, die zur Zeit in Johannesburg sich aufhalten, haben sich kaum 100 gemeldet. Die Stadt selbst gleicht einer großen Litfaßsäule. An den Straßenecken erglänzen große Plakate, welche besagen, daß für die Leibgarde des Höchstkommandirenden (The Commander-in-Chief's Body Guard) Stellen frei sind, große Anschläge auf den Fensterscheiben der Läden zeigen an, daß die „Imperial Light Horse" noch immer Rekruten brauchen; an allen Zäunen glänzen Advertissements mit der Anzeige, daß noch Stellen in der „South Africa Constabulary", von General Baden-Powell geführt, offen sind; auf sechs Monat oder „bis Schluß der Feindseligkeiten" kann man auch bei „Kitchener's Fighting Scouts" selig werden; für fünf Shillings per Tag ist auch noch die Auswahl offen zwischen „Bethuen's Mounted Infantry" oder „Utrecht Mounted Police", „Brabant's Horse" „Steinacker's Horse", „Natal Mounted Rifles" oder in den „Pioneer Troops". Für gute Verpflegung und Lieferung von Milch und Mixed Pickles wird garantirt. Auswahl ist also vorhanden für die Dummen!

Sehr verständig ist es von den Boeren, daß sie den Farmen von Cecil Rhodes bei Kimberley einen Besuch abgestattet und sämmtliches Rindvieh von dort requirirt haben. Der Kommissar in Kronstadt theilte dem Militärgouverneur von Bloemfontein mit, daß Andries Wessels, welcher die Friedenskommission nach Morgendaal begleitete, am 28 Januar auf Befehl de Wets in Klipfontein erschossen worden sei. Wessels wollte, durch englisches Gold bestochen, im Boerenlager spioniren. Dem Volksverräther ist Recht geschehen!

„Daily Mail" meldet aus Kapstadt: König Edward theilte dem General Kitchener in einem Telegramm mit, daß die letzten Worte der Königin der englischen Armee in Südafrika gegolten haben. — Kitchener selbst hat einen Brief an den Erzbischof Sogaro in Rom gerichtet, in welchem er versichert, daß alles, was über die Grausamkeiten der englischen Soldaten in Südafrika verbreitet war, nicht wahr sei. Kitchener ist wirklich ein unverbesserlicher Gewohnheitslügner.

Die Räumung Petschilis.

Daß vor der Hand an eine militärische Räumung Pekings und der ganzen Provinz Petschili vernünftiger Weise nicht gedacht werden darf, haben wir immer betont. Auch Graf Waldersee theilt dieselbe Ansicht und hat sie nach einer über London einlaufenden Meldung auch den Gesandten in Peking gegenüber näher begründet. Der deutsche Oberbefehlshaber giebt zu, daß die militärische Haltung der verbündeten Mächte eine Aenderung erleiden dürfe, sobald die chinesische Regierung durch wirkliche Vollstreckung der verlangten Strafen an den Schuldigen ihren guten Willen zur Erfüllung der Friedensbedingungen nachgewiesen habe. Dann, aber nicht eher, könnte Peking und Paotingfu geräumt und im übrigen Theile der Provinz die Truppenzahl wenigstens reduzirt werden. Uebrigens bezeichnet er eine Einschiffung von Truppen vor dem Monate März als eine Unmöglichkeit. Bis chinesischerseits die Indemnitätsvorschläge angenommen sind und die Ordnung in der Provinz wieder hergestellt ist, müßte Tientsin von internationalen Truppen besetzt bleiben. Graf Waldersee bemerkt bei diesem Anlasse, daß dasselbe auch rücksichtlich der Besetzung von Shanghai gelte.

Dann macht der Oberbefehlshaber noch positive Vorschläge über die für die Okkupation nothwendigen Truppenmengen der verschiedenen Kontingente und beantragt, auf jeder Station nur Truppen einer Nationalität stehen und den Oberbefehl jährlich zwischen den Stationen wechseln zu lassen.

Diese Schlußanträge Waldersee's sind wohl das Interessanteste an dem ganzen Aktenstück. Daß die Kontingente der einzelnen Nationalitäten möglichst für sich bleiben sollen, ist ein durchaus billigenswerther Vorschlag. Die gemischten Korps haben sich nicht bewährt, im Gegentheil nur Anlaß zu mißlichen Reibungen gegeben. Dagegen läßt sich darüber streiten, ob ein von Jahr zu Jahr einzutretender Wechsel im Oberkommando der gemeinsamen Sache besonders zuträglich sein würde. Freilich mag er sich durch die Eifersucht der militärischen Befehlshaber nach ihren Nationalitäten rechtfertigen. Aber nicht der eigentliche Inhalt des Vorschlages ist bedeutsam, sondern vielmehr der Umstand, daß Graf Waldersee ihn überhaupt für nothwendig hält. Er spricht damit als etwas Selbstverständliches die Voraussicht aus, daß die Okkupation eben noch eine völlig unbestimmte Reihe von Jahren dauern kann. Wir sind ganz derselben Meinung.

* * *

Graf Waldersee meldet am 31. Januar aus Peking: Die Kolonnen Hoffmann und Auer sind ohne Zwischenfall zurückgekommen, da die Räuber durch vorzüglichen Nachrichtendienst rechtzeitig gewarnt worden sind.

Aus Tientsin meldet die „Frankf. Ztg.", die Deutschen sprengten das Arsenal von Tschiku in die Luft.

Eine große deutsche Expedition hat Peking verlassen. Sie marschirt nach der Hauptstadt von Schansi und nahm für vier Wochen Vorräthe mit.

Die Instrumente der Pekinger Sternwarte sind nach dem „Ostas. Lloyd" zu gleichen Theilen zwischen Deutschen und Franzosen getheilt worden. Beide Kontingente haben bereits begonnen, sie auseinanderzunehmen und zu verpacken. Der berühmte große Globus des Sternenhimmels ist den Deutschen zugefallen; „man ist auf deutscher Seite darüber und überhaupt mit dem Erhaltenen sehr zufrieden."

Deutsches Reich.

— Die kaiserliche Familie wird vermuthlich Ende Mai längeren Aufenthalt in Schloß Urville in Lothringen nehmen.

— Die Kaiserin machte gestern mit der Erbprinzessin von Meiningen der Kaiserin Friedrich einen zweistündigen Besuch in Friedrichshof.

— An der Debatte über das Gehalt des Staatssekretärs des Innern im Reichstag betheiligten sich die Sozialdemokraten mit 22, die Freisinnigen mit 13, das Zentrum mit 12, die Nationalliberalen mit 10, die Konservativen mit 7, die Polen mit 5, die Reichspartei mit 4 Rednern; ferner sprachen von den Wilden 8 sowie 1 Demokrat und 1 Elsässer. Im vergangenen Jahre dauerte dieselbe Debatte 4, in diesem Jahr 12 Tage.

— Das preußische Landesökonomiekollegium wählte zum ersten Vorsitzenden den Grafen v. Schwerin-Löwitz, zum stellvertretenden Vorsitzenden Freiherrn v. Schorlemer-Alst.

— Unsere gestrige Mittheilung, daß Stadtsyndikus Meubrink in Berlin demnächst in das Oberverwaltungsgericht eintreten werde, wird heute von der „Nat.-Ztg." bestätigt.

— Major Kamptz, der Kommandeur der Kameruner Schutztruppe, ist bekanntlich vor einigen Wochen nach Deutschland zurückgekehrt. Gegenüber mehrfachen Muthmaßungen über die Ursachen dieser Rückkunft theilen jetzt die „Berl. Neust. Nachr." mit, daß es zu Reibungen zwischen dem Gouverneur v. Puttkamer und dem Major von Kamptz gekommen sei, die ein gedeihliches Zusammenarbeiten aussichtslos erscheinen ließen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Bei den Erörterungen über die Ehrung für die Königin von Großbritannien im deutschen Reichstag ist in der Presse mehrfach hervorgehoben worden, daß bei diesem Anlaß zum ersten Mal der deutsche Reichskanzler die Initiative zu einem Nachruf für das Oberhaupt einer auswärtigen Macht vor der deutschen Volksvertretung ergriffen habe. Dem gegenüber mag daran erinnert sein, daß auch beim Tode des Präsidenten der französischen Republik, Felix Faure, der damalige Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe dem verewigten Staatsoberhaupt der Franzosen Worte ehrenden Gedenkens vor dem Reichstage gewidmet hat". (Bei deutschen Bundesfürsten hält Graf Bülow einen solchen Nachruf nicht für nöthig. D. Red.)

Ausland.

— Die französische Kammer nahm gestern mit 353 gegen 93 Stimmen den Vereinsgesetzentwurf an.

— Die nächste Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses findet am 5. Februar statt; die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch den Kaiser wird am Tage vorher erfolgen.

— Im italienischen Senat wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem das Geburtshaus Verdi's in Roncole als Nationaldenkmal erklärt und die Ermächtigung ertheilt werden soll, die Leichen Verdi's und seiner Gemahlin in dem von Verdi in Mailand gegründeten Institut für alte Musiker beizusetzen. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.

— König Edward VII. gedenkt das englische Parlament in eigener Person zu eröffnen.

Heer und Flotte.

Mit der neuen Uniform werden außer Mannschaften der Infanterie-Schießschule in Spandau, die die neue Kleidung seit einigen Wochen probeweise tragen, binnen Kurzem auch noch andere Truppentheile in größeren Verbänden ausgestattet werden. Wie die blanken Knöpfe des Rockes durch dunkelfarbige ersetzt sind, so ist auch der blitzende Helmbeschlag verschwunden. Der Helm, dessen Kopfrundung aus hartem Filztuch von der Farbe des Rockes besteht, während die beiden Schirme, vorn und am Nacken, aus bräunlichem, dunklen Leder gefertigt sind, hat Metallbeschlag und Spitze von matter, stumpfer Farbe. Zur Beruhigung für Soldatenbräute und solche die es werden wollen, fügt die „Post" hinzu: „Sicher ist, daß die neue Montirung, in welcher Form sie auch zur Anwendung gelangen mag, nicht die Uniform der Parade sein wird. Hierzu wird auch künftighin die bisherige glänzende und stramme Uniform benutzt werden. Die neue Ausrüstung ist für den Felddienst und den Ernstfall bestimmt."

* * *

Acht neue Kriegsschiffe werden im Laufe dieses Jahres fertig und zum ersten Male in Dienst gestellt werden können. Es sind dies drei Linienschiffe und fünf Kreuzer, so daß unsere Kriegsmacht zur See einen recht stattlichen Zuwachs erhält. Von den Linienschiffen dürfte zunächst und zwar schon in den nächsten Wochen, der auf der Kruppschen Germaniawerft bei Kiel erbaute, 11 152 Tonnen große „Kaiser Wilhelm der Große" dienstbereit sein. Ihm folgen die beiden Schwesterschiffe „Kaiser Barbarossa" und „Kaiser Karl der Große", von denen ersteres auf der hiesigen Schichauwerft, letzteres bei Blohm und Voß in Hamburg gebaut wird. Der auf der Kaiserlichen Werft Kiel im Bau befindliche, 8881 Tonnen große Panzerkreuzer „Prinz Heinrich" wird auch zum Frühjahr mit den Probefahrten beginnen können, und ihm folgen vier je 2660 Tonnen große Kreuzer, von denen „Thetis" auf der hiesigen Kaiserlichen Werft, „Ariadne" und „Medusa" auf der Weserwerft Bremen und „Amazone" auf der Germaniawerft sich im Ausbau befinden. 5 Linienschiffe, 1 Panzerkreuzer und 1 Kanonenboot befinden sich außerdem im Bau und 2 Linienschiffe, 1 Panzerkreuzer und noch 3 geschützte Kreuzer sollen nach Annahme des Marineetats in diesem Jahre neu vergeben werden.

* * *

Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Jaguar" Kommandant Korvetten-Capitän Kinderling, am 30. Januar von Pahu nach Kiukiang gegangen. — Der Dampfer „H. H. Meier" mit dem Ablösungstransport für die Schiffe des Kreuzergeschwaders, Transportführer Kapitänleutnant Berger, ist am 30. Januar in Port Said eingetroffen und hat am 31. Januar die Ausreise fortgesetzt. — S. M. S. „Tiger", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Mittelstaedt, ist am 30. Januar in Tsingtau eingetroffen und am 31. Januar von dort nach Tschifu in See gegangen. — S. M. S. „Brandenburg", Kommandant Kapitän zur See Rosendahl, beabsichtigt am 3. Februar von Hongkong nach Tsingtau in See zu gehen. — Fregatten-Kapitän Stein hat am 30. Januar in Hongkong das Kommando S. M. S. „Kaiserin Augusta" übernommen.

Locales.

• **Personalveränderung bei der Justizverwaltung.** Der Militäranwärter, Hilfsgefangenenaufseher Bernhard Szydlowski in Schwetz ist zum Gefangenenaufseher bei dem Amtsgericht in Neustadt ernannt worden.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** In den Ruhestand treten: Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Ehlert, Zugführer Quaß und Lokomotivführer Nordhoff in Danzig, Telegraphist Merker in Stolp, die Weichensteller 1. Klasse Rachellek in Buchholz und Schmelter in Dirschau und Weichensteller Mattulat in Hohenstein. Versetzt: Die Baumeister-Diätare Krause von Köslin nach Thorn und Saal von Dirschau nach Pelplin, Lademeister Fritz von Langfuhr nach Neustettin und Weichensteller Schulz II. von Linde nach Czersk.

* **Personalveränderungen.** Versetzt sind: Der Oberförster Ulrich zu Karthaus auf die Oberförsterstelle Dammendorf, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., und der Oberförster Hermann zu Neuenburg auf die Oberförsterstelle Karthaus, Regierungsbezirk Danzig.

* **Ordensverleihung.** Dem emeritirten Lehrer Winkler zu Karraich im Kreise Rosenberg Wpr. ist der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

* **Kirchenkonzert in Neufahrwasser.** In der evangelischen Himmelfahrtskirche zu Neufahrwasser wird in nächster Zeit ein Kirchenkonzert stattfinden, welches der Berliner Oratoriensänger (Tenor) C. Beetz veranstaltet und welches ein reichhaltiges Programm aus den schönsten Leistungen unserer größten Meister der Kirchenmusik aufweisen wird. Des Veranstalters Name ist in Danziger Musikkreisen bekannt, seine Vorzüge als Oratoriensänger werden allgemein gerühmt. Da der Hauptertrag zu Wohlthätigkeitszwecken Verwendung finden soll, so sei schon jetzt auf einen den Bewohnern Neufahrwassers sonst selten gebotenen Kunstgenuß hingewiesen. Der festgesetzte Tag wird noch näher bekannt gegeben werden.

* **Der Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verein** wird Sonntag sein viertes Stiftungsfest verbunden mit der Feier von Kaisers Geburtstag im Bildungsvereinshause durch Vorträge, Theatervorstellung und Tanz begehen.

* **Zugentgleisung.** Bei dem heute Vormittag von Hohenstein nach Lippusch fahrenden Personenzuge 912 entgleiste auf unaufgeklärte Weise bei dem Bahnhof Lubianen der mittlere Wagen. Dieser riß die vor und hinter ihm laufenden Wagen gleichfalls von den Schienen, so daß nur die Maschine und der Pack- und Postwagen stehen blieben. Herr Bahnmeister Taschenmacher, welcher in einem der entgleisten Wagen fuhr, hatte während der Fahrt den Absprung gewagt, fiel jedoch so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt. Von dem Zugpersonal und den Reisenden wurde Niemand verletzt. Der Schaden an Material ist weniger erheblich. Das Hauptgleis war etwa acht Stunden gesperrt. Der Personenverkehr konnte durch Umsteigen auf der Unfallstelle aufrecht erhalten werden. Die Reise den vom Zuge 912 wurden mittelst Packwagens nach Lippusch befördert.

* **Verein zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg.** Der erste umfangreiche Band über die Münzen- und Medaillensammlung der Marienburg, die nicht nur an Reichhaltigkeit, sondern auch an Werth und wissenschaftlicher Bedeutung ihrer Stücke nahezu einzig in ihrer Art dasteht, besonders nachdem sie durch die Schenkung des Geheimen Sanitätsraths Dr. Jaquet vergrößert und vervollständigt worden war, ist jetzt im Druck fertiggestellt. Dieser erste Band des Werkes ist, wie der „Elb. Ztg." mitgetheilt wird, gelegentlich des Krönungsjubiläums dem Kaiser überreicht worden. Weitere Exemplare sind für verschiedene andere hochgestellte Persönlichkeiten bestimmt. Das Werk soll im Buchhandel erscheinen.

* **Verschwunden.** Seit dem 27. d. Mts. ist der 53 Jahre alte Arbeiter Carl Weitzkopf, welcher Schüsseldamm 17 wohnte, verschwunden. Er soll zuletzt bei einer Familie Krause in der Niederstadt gesehen sein und ist von da nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Nähere Angaben über die Bekleidung, die er am Tage seines Verschwindens getragen hat, finden unsere Leser in dem Anzeigentheile unserer Zeitung.

* **Sektion.** Die am 25. d. Mts. in der Weichsel in der Nähe der Waggonfabrik aufgefundene Mannesleiche, welche als diejenige des Schmiedegesellen Max Rohde von hier ermittelt sein soll, ist zur Ermittelung der Todesursache vom Bleihofe nach dem Sektionshause auf Neugarten transportirt worden, woselbst heute Vormittag um 11 Uhr die gerichtliche Sektion der Leiche stattfand.

* **Eisbericht** vom 1. Februar. Memel: Eisfrei. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Hafen und Seetief eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg und See-Kanal: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: Eisfrei. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde, See und Swine: Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Innenhafen eisfrei. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Strichweise wenig Schlammeis. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See strichweise Treibeis. Greifswalder Bodden theils dünne Eisdecke, theils starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Wittower Posthaus Fahrwasser: Lobben leichtes loses Eis, Binnenbodde dünne Eisdecke. Südervier starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen strichweise Treibeis, Bodden dünne Eisdecke, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Dasserort: Eisfrei. Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei, Warnow dünne Eisdecke. Travemünde bis Lübeck: Eisfrei. Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Leichtes loses Eis, Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen, Schleppzugfahrt nur für eiserne Fahrzeuge mit schweren Schleppern gestattet. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Lindaunis Schifffahrt unbehindert. Von Lindaunis bis Schleswig Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Flensburger Außenföhrde: Eisfrei. Flensburger Innenföhrde: Dünne Eisdecke, strichweise Treibeis. Aröfund und Kleiner Belt: Fahrrinne eisfrei, Küste leichtes loses Eis. Hadersleben Föhrde: Starke Eisdecke.

Provinz

✝ **Zuckau**, 30. Jan. Herr Fabrikbesitzer Maschke hat seine Pappenfabrik an Herrn Max Fröhling verkauft. Die gerichtliche Auflassung ist bereits erfolgt.

g. Dirschau, 31. Jan. Der landwirthschaftliche Kreisverein Dirschau hielt heute Abend im Gasthause zum Kronprinzen von Preußen eine Sitzung ab. Zuerst erfolgte die Rechnungslegung für das verflossene Geschäftsjahr. Die Einnahme hat 435,84 Mk. betragen, die Ausgabe 289,50 Mk. Die Rechnung wurde der Revisionskommission übergeben. Alsdann hielt Herr Dr. Bensing von der Landwirthschaftskammer in Danzig, welcher einen meteorologischen Kursus in Berlin durchgemacht hat, einen Vortrag über Wettervorhersagen. Herr Plasse aus Rokitken sprach über Frühjahrsbestellung. An die Sitzung schloß sich ein einfaches Mahl. — Ebenfalls im Gasthause zum Kronprinzen fand heute Abend ein Gastspiel des Ibsen-Theaters unter Direktion von Gustav Lindemann statt. Gespielt wurde „Nora oder ein Puppenheim".

k. Hoch-Stüblau, 30. Jan. Am 28. d. Mts. wurde hierselbst ein Gesangverein gegründet, der den Namen „Harmonia" erhielt. Herr Lehrer Sakrzewski begrüßte zunächst die erschienenen Mitglieder, legte ihnen den Zweck des Gesanges nahe, wo nach zur Wahl des Vorstandes geschritten wurde. Es wurden gewählt: als Vorsitzender Herr Apotheker J. Klein, als Dirigent Herr Lehrer Sakrzewski, als Kassirer Herr Kaufmann F. Akamitzki, als Schriftführer Herr Lehrer Malewski und als Vergnügungsrath Herr Lehrer Rambock. Gegen Schluß der Sitzung brachte Herr Hauptlehrer Berendt ein Hoch auf den Kaiser aus, den er als einen tüchtigen Dirigenten des Landes und Pfleger des deutschen Gesanges schilderte. Ein gemüthliches Beisammensein, verbunden mit einem Tänzchen, fesselte die Mitglieder noch mehrere Stunden.

* **Marienburg**, 29. Jan. Nach der vorläufigen Zusammenstellung der Volkszählung hatte der Kreis Marienburg am 1. December v. J. (mit Einschluß der Stadt Marienburg) 59 879 Einwohner, gegen 60 766 am 1. December 1895. Die Kreisbevölkerung hat sich also um 887 Köpfe vermindert. — In der Marienburg wird mit aller Kraft gearbeitet, damit sie im Herbst bei Gelegenheit des zwischen dem 1. und 17. Armeekorps stattfindenden Kaisermanövers den obersten Kriegsherrn und sein Gefolge aufnehmen kann. Die ganze Möbelausstattung soll in altdeutschem Stil gehalten sein und zwar sollen soweit als möglich Originale zur Verwendung kommen, keine Nachahmungen. Die Schloßbauverwaltung hat zu diesem Behufe in der letzten Zeit größere Erwerbungen bei alteingesessenen Familien gemacht. Sie hatte manchen werthvollen Fund zu verzeichnen. Schränke, Tische, Truhen und viele andere Dinge, die ein mehrhundertjähriges Alter besitzen, gingen in den Besitz des Fiskus über. Selbstverständlich kommen die Sachen nicht so, wie sie sind, zur Aufstellung im Schlosse, sondern sie werden zuvor gehörig in Stand gesetzt und abgeputzt.

= **Elbing**, 31. Januar. Ueber die Handelsverträge und Brodvertheuerung wird am 10. Februar in einer durch den Liberalen Verein in Gemeinschaft mit dem Ortsvereine der hiesigen Gewerkvereine geplanten öffentlichen Versammlung der Reichstagsabgeordnete Dr. Wiemer einen Vortrag halten. — An Stelle des Herrn Lehrer Müller von der V. Mädchenschule, der am 1. April in den Danziger Schuldienst tritt, ist Herr Lehrer Hein aus Damerau durch den hiesigen Magistrat gewählt worden. Der Gewählte hat bereits 17 Dienstjahre aufzuweisen. An Stelle des Herrn Lehrer Kietzer von der II. Knabenschule, der am 1. April eine Lehrerstelle im Berliner Schuldienste übernimmt, ist Herr Lehrer Häie aus Dörbeck berufen worden. — Um die kürzlich erwähnte Lehrerstelle in Riga, auf welche die Königliche Regierung zu Danzig hinwies, haben sich u. A. auch mehrere Lehrer aus Elbing beworben.

Marienwerder, 31. Jan. Justizrath Gräber ist gestern Abend nach kurzem Todeskampfe im 75. Lebensjahre sanft entschlafen. Obwohl der Verblichene sich in den letzten Jahren in seiner amtlichen Thätigkeit mehr und mehr beschränkt hatte, war er namentlich in ländlichen Kreisen für notarielle Akte immer noch ein gern gesuchter Sachwalter, dem man mit Recht unbegrenztes Vertrauen schenkte.

* **Konitz**, 1. Febr. Wie die „Tägl. Rundschau" in Berlin einer uns zugehenden telegraphischen Meldung zufolge, mitzutheilen weiß, sollen die beiden bisher unbekannten Begleiter Winters jetzt ermittelt sein. „Einer dient als Soldat in Thorn, der andere in Schneidemühl. Einer von ihnen soll Schlächter sein und in nahen Beziehungen zu einem Mädchen gestanden haben, mit dem auch Winter verkehrte. Das junge Mädchen befinde sich gegenwärtig auf einem Gut in der Nähe von Krammer. Bei ihrem Vater sei seiner Zeit auch gründliche Haussuchung gehalten. Alle diese Personen sollen Konitz am Tage nach dem Morde verlassen haben." Uns waren ähnliche Andeutungen schon vor Wochen gemacht; wir haben jedoch im Interesse des Ganges der Untersuchung mit ihrer Veröffentlichung zurückhalten zu sollen geglaubt.

Dt. Krone, 31. Jan. Der auf dem Gute Kl. Nakel in Diensten stehende Vogt Wohlfeil war mit einigen Arbeitern im Walde beschäftigt. Bei den Arbeiten brach sich einer der Leute, der Arbeiter Junker, das Bein. Der Schwerverletzte wurde nun sofort mittels Wagens von dem Vogt selbst nach Harmelsdorf gebracht, damit ihm dort der erste Nothverband angelegt werden konnte. Wohlfeil fuhr dann wieder in den Wald. Ungefähr 30 Schritte vor der Arbeitsstelle im Walde fiel er vom Wagen und brach das Genick. Er starb nach kurzer Zeit.

k. Thorn, 30. Jan. Mit der Uebernahme der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule auf die Stadt und die Erbauung eines eigenen Fortbildungsschulgebäudes beschäftigten sich heute wieder die Stadtverordneten. In Uebereinstimmung mit dem Magistrat wurde beschlossen, dem Minister für die Umwandlung folgendes Angebot zu machen: Die Stadt errichtet auf ihre Kosten ein Schulgebäude und erhält das Baarkapital von 180 000 Mark zu 4 Prozent 30 Jahre lang verzinst. Zur Unterhaltung der Fortbildungsschule einschließlich der Heizung und Beleuchtung gewährt der Staat einen Zuschuß bis zu 21 000 Mark und bei Mitübernahme der kaufmännischen Fortbildungsschule einen solchen bis 22 000 Mark jährlich. Erfordert die Anstalt später höhere Kosten, so trägt hiervon die Stadt 3/10 und der Staat 7/10. Die Stadt verpflichtet sich aber nicht zur antheiligen Uebernahme von Mehrkosten, welche später dadurch entstehen können, daß für die Fortbildungsschule ein eigener Direktor, eigene Lehrer und Lehrerinnen zur Anstellung kommen. Ob der Minister auf dieses Angebot eingehen wird, bleibt abzuwarten. — Dann beschäftigten sich die Stadtverordneten mit einer zweiten sehr wichtigen Vorlage, mit der Erbauung des Stadttheaters, für welches ja bereits 300 000 Mk. aus der aufzunehmenden und genehmigten Anleihe bereit gestellt sind. Es handelte sich heute einmal um die Wahl des Bauplatzes und um das Bauprojekt. Nach sehr lebhafter Debatte bestimmte die Versammlung als Bauplatz wie der Magistrat vorgeschlagen, das Grabenterrain gegenüber vom Hotel Thorner Hof und dem Krieger-Denkmal am alten Kulmer Thor. Hinsichtlich des Bauprojektes wurde beschlossen, von einer Ausschreibung mit Aussetzung von Preisen abzusehen und das von Herrn Baumeister Uebrick hierselbst gefertigte Projekt durch Fellner und Helmer-Wien oder durch eine andere Baufirma fachmännisch prüfen zu lassen.

e. Schwetz, 30. Jan. Am vergangenen Sonnabend trug die Frau des Zimmermanns J. ihrem Manne das Mittagessen hin. Um schneller gehen zu können, da sie sich etwas verspätet hatte, nahm sie die Pantoffel in die Hand und lief den Weg (3 Kilometer) auf Strümpfen. Als sie heimgekehrt war, klagte sie über große Kopfschmerzen und legte sich zu Bett. Morgens war die sonst gesunde und robuste Frau trotz ärztlicher Hilfe eine Leiche. Auf eine Anzeige der Polizei hin ordnete das hiesige Gericht die Sektion der Leiche an, welche gestern Vormittag erfolgte; Nachmittag fand die Beerdigung statt.

* **Osterode**, 30. Jan. Der Anlaß, der vor dem Ober-Kriegsgericht der 36. Division die Verurtheilung des Musketiers Hertner von der Lehrer-Kompagnie des hiesigen 18. Infanterie-Regiments zu 2 Jahren Gefängniß herbeiführte — übrigens die niedrigste Strafe für einen Angriff auf einen Vorgesetzten — war, wie der „Elb. Ztg." berichtet wird, folgender: Im Herbst 1900 an einem Sonntag Abend traf Hertner auf dem Kasernenhof den stark betrunken heimkehrenden Unteroffizier Linde, der ihn wegen angeblich schlechten Grüßens zur Rede stellte, ihn dabei aber beschimpfte und mit den Worten: „Verfluchter Hund, ich steche Dich todt" auch thätlich wurde. Ein Sergeant trat dazwischen, hielt den Linde zurück und Hertner lief eilends in die Kaserne. Der betrunkene Unteroffizier lief Hertner nach. Es entspann sich ein Streit, als Linde mit blanker Waffe in die Stube, wo alles schon schlief, eindringen wollte. Plötzlich flog dem Unteroffizier, der auf dem Korridor skandalirte, das Seitengewehr des Lehrers Falkenberg entgegen. Mit den Worten „Nun ist es gut, das wollte ich ja nur", hob Linde das Seitengewehr auf und entfernte sich. Hertner hatte das Seitengewehr nach dem Unteroffizier geworfen. Nach Lage der Sache mußte das Oberkriegsgericht das Urtheil des Divisionsgerichts bestätigen. Linde hat übrigens gleichfalls eine gebührende Strafe erhalten.

* **Stolp**, 30. Jan. Zu der Beisetzung der Königin Victoria von England wird sich auf kaiserlichen Befehl eine Deputation des hiesigen 5. Husaren-Regiments, dessen Chef der neue König Eduard VII. ist, nach England begeben. Die Deputation besteht aus dem Regimentskommandeur Oberstleutnant v. Rauch, dem Rittmeister v. Courth, dem Oberleutnant und Adjutanten v. Kameke und dem Oberleutnant v. Michaelis.

* **Stolp**, 31. Jan. Wegen eines Radreifenbruches an der Maschine auf der Station Neustadt Wpr. verspätete heute Vormittag der Schnellzug von Danzig um 55 Minuten.

* **Stolp**, 30. Jan. Der Verein ehemaliger Blücher-Husaren hat an König Eduard VII., den Chef der Blücher-Husaren, nachstehende Depesche abgeschickt: „Der heute versammelte Verein ehemaliger Blücher-Husaren zu Stolp bittet Ew. Majestät allerunterthänigst, den Ausdruck ehrerbietigsten Beileids zum Heimgange Ihrer Majestät der Königin gnädigst entgegennehmen zu wollen, indem wir dem Drange alt Blücherschen Geistes folgend uns in dem Wunsche „Gott schütze Ew. Majestät alle Zeit" vereinigen. Der Vorsitzende Siemers-Comow, Rittmeister der Reserve des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt."

* **Stettin**, 30. Jan. Heute lief auf der Werft des „Vulkan" der geschützte Kreuzer „Bogatyr" für die russische Regierung vom Stapel. Die Predigt hielt auch hier Herr Propst Malzer. Das schlanke Schiff ist durchweg aus bestem deutschen Schiffbaustahl erbaut worden und hat folgende Hauptabmessungen: Länge über alles 134,21 m, Länge in der Wasserlinie 132 m, Breite 16,60 m, Tiefe 10,40 m. Bei voller Ausrüstung und 720 Tonnen Kohlen in den Bunkern besitzt das Schiff ein Deplacement von 6750 Tonnen und einen Tiefgang von 6,35 m. Der Kreuzer ist als Doppelschraubendampfer gebaut. Jede Schraube wird von einer dreifachen Expansionsmaschine mit 4 Zylindern getrieben. Die beiden Maschinen werden zusammen 20 000 Pferdekräfte indiziren und dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 23 Knoten ertheilen.

* **Insterburg**, 31 Jan. Oekonomierath Stoeckel, der lange Jahre Vorsitzender des landwirthschaftlichen Zentralvereins von Litauen und Masuren gewesen ist und erst vor kurzem wegen Krankheit sein Amt niedergelegt hat, ist heute Mittag seinem Leiden erlegen. Herr Stoeckel hat den von ihm geleiteten Verein zu einer hohen Blüthe gebracht; er war nicht nur als ein ausgezeichneter Landwirth bekannt, sondern auch als ein offener und ehrlicher Charakter weit über den Kreis seiner Berufsgenossen hinaus geschätzt.

g. Pillau, 30 Jan. Der zur Rhederei R. Kleyenstüber u. Co. in Königsberg i. Pr. gehörige Dampfer „Planet", Kapt. Parlow, welcher von Methil (Schottland) nach Neustadt (Holstein) befrachtet war, wurde kurz vor seinem Bestimmungshafen durch Eismassen auf Grund geschoben. Derselbe wurde nach einigen Tagen durch den Bergungsdampfer „Rügen" losgebracht und ist in Neustadt glücklich angekommen. — Das italienische Torpedoboot „Strale" dampfte heute Vormittag 10 Uhr in See. Zunächst wird dasselbe Kiel anlaufen und dann nach Italien weitergehen.

Standesamt vom 1. Februar.

Geburten. Kesselschmiedegeselle Friedrich Haltner, S. — Büchsenmachergehilfe Alfred Brück, T. — Lehrer Wilhelm Meltzler, S. — Schmiedegeselle Xaver Glombin, S. — Königlicher Landgerichtsrath Friedrich Blanee, S. — Eisenbahn-Arbeiter Franz Döring, 1 S., 1 T. — Schmiedegeselle Johann Manthei, S. — Kaufmann Johannes Petersen, S. — Feilenschleifer Paul Senger, S. — Arbeiter August Brocki, S. — Arbeiter Friedrich Reinfant, S.

Aufgebote. Arbeiter Johann Jacob Eichmann und Auguste Heinriette Wilhelmine Kremmin, geb. Borowski, beide hier. — Steuermann Heinrich Robert Stange zu Memel und Antonie Auguste Freytag, hier. — Geschäftsreisender Carl Friedrich Kulke und Emilie Marie Höfer, beide zu Berlin.

Heirathen: Eigenthümer Gustav Fast und Amalie Strehl. — Tischlergeselle Richard Böttcher und Emilie Metzke. — Schneider Herrmann Janzen und Anna Fast, sämmtlich hier. — Maschinist Friedrich Kanikowski zu Legan und Marie Wegner, hier.

Todesfälle. Wittwe Florentine Hopp geb. Schönnagel, 74 J. — Wittwe Christina Elisabeth Michaelis geb. Friedrich, 83 J. 7 M. — Aufwärterin Marie Louise Preuß, 71 J. — Frau Josephine Kreft geb. Kaminski, 60 J. 8 M. — S. des Betriebs-Aufsehers August Conring, 6 M. — T. des Schmiedegesellen Jakob Rokowski, 2 Tage. — Frau Julianna Auguste Schmundt, geb. Friederici, 67 J. 7 M. — Wäscherin Amalie Bertha Wunder, 60 J. 10 M. — Unehelich 1 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 1. Februar.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,10 Gd. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,10 bezahlt incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Februar Mk. 9,25, März Mk. 9,30, April Mk. 9,37½, Mai Mk. 9,45, August Mk. 9,67½. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Februar Mk. 9,27½, März Mk. 9,35, April Mk. 9,40, Mai Mk. 9,47½, Juni Mk. 9,55.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 1. Februar.

Wetter: Schön. Temperatur Plus 0 R. Wind: S

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 756 Gr. Mk. 140, 761 und 769 Gr. Mk. 149, rothbunt 772 Gr. Mk 148, 783 Gr. Mk. 149, gutbunt 783 Gr. Mk. 150, hellbunt 761 Gr., und 766 Gr. Mk. 150, hochbunt bezogen 766 Gr. Mk. 146, hochbunt leicht bezogen 774 Gr. Mk. 150, hochbunt 766, 772 und 783 Gr. Mk. 152, weiß krank 761 Gr. Mk. 148½, weiß 784 und 788 Gr. Mk. 152½, fein weiß 780 Gr. Mk. 154, roth leicht bezogen 756 Gr. Mk. 145, roth 750 Gr. Mk. 147, 766 Gr. Mk. 148, streng roth 774 Gr. Mk. 149, Sommer-766 Gr. Mk. 149, 771 Gr. Mk. 150 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732, 738, 741 und 744 Gr. Mk. 124. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer inländische Mk. 124 per Tonne bezahlt.

Erbsen inländische grüne, feucht, schimmelig Mk. 125 per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen inländische Mk. 128, 129, alte Mk. 124 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit große besetzt Mk. 120 per Tonne gehandelt.

Berliner Börsen Depesche

	31.	1.		31.	1.
Weizen Mai	—.—	158.50	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	106.50	106.75
" Juli	158.25	—.—			
" Sept.	160.25	—.—			
Roggen Mai	—.—	141.75	Mais amerik. Mixed loco, höchster	106 50	106 75
" Juli	141.50	141.25	Rüböl Mai	—.—	56 80
" Sept.	141.25	—.—	" Okt.	56.20	51.30
Hafer Mai	—.—	126.75	Spiritus 70er		
" Juli	137.—	136.25	loco	44.20	44.20

	31.	1.		31.	1.
3½% Reichs-A.	97.40	97.40	Ostpr. Südb.-A.	94 25	94.80
3½% "	97.50	97.60	Franzosen ult	142.60	142 60
3% "	88 30	88.25	Drtm. Gronau	155.40	154.50
3½% Pr. Consf.	97 25	97.30	Marienb.-Mlw. St.Act.	74.40	73.75
3½% "	97 25	97.30			
3% "	88 10	88.10	Marienb.-Mlw St.-Pr.	112.90	112.75
3½% Wp. "	94.20	94 20			
3½% „neul."	94.10	94 20	Danziger Oelm. St.-A.	21.40	20.75
3% Westp. " "	84.25	84.25			
3½% Pommer. Pfandbr.	94 80	95 20	Danziger Oelm.St.-Pr.	59.—	59.—
Berl.Hand.Ges.	148.40	147.75	Harpener	166 20	165.50
Darmst.-Bank	130 60	13[illegible].60	Laurahütte	194 40	194 50
Danz. Privatb	—.—	—.—	Allg. Elkt.-Ges.	207 75	208 —
Deutsche Bank	200 10	200.—	Barz. Papierf.	208 —	[illegible]08.—
Disc.-Com.	178.50	178.10	Gr.Brl.Str.-B.	214 —	2[illegible]2 50
Dresden. Bank	146.50	14[illegible] 60	Oest. Noten neu	85.—	85.05
Oest. Cred. ult.	209 90	209 25	Russ. Noten	216 10	216.10
5% Itl. Rent.	95.90	—.—	London kurz	20.455	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.30	58 10	London lang	20.27	—.—
			Petersbg. kurz	—.—	215.65
4% Oest. Gldr.	100.—	100.—	Petersbg. lang	213 65	2[illegible]3 60
4% Rumän. 94. Goldrente.	74 30	74 10	Nordd.Cred.-A.	115.25	115 30
			Ostdeutsche Bk.	114.80	114.75
4% Ung. "	98.60	98 60	4½% Chin.Anl.	80.60	81.—
1880er Russen	99 50	99.50	North. Pacific-Pref. shares	86.40	86.60
4% Russ. inn 94.	96.40	96.50			
Trk. Adm.-Anl.	99 60	99 80	Kanad.-Pac.-A.	86 90	—.—
Anatol. 2. Serie	97.10	96 90	Privatdiscont	3%.	3%.

Tendenz. Mangels Anregung war das Geschäft im heutigen Verkehr unbedeutend. Für Industriewerthe herrscht Neigung zu Realisirungen vor. Kohlenaktien setzten mit Kursabschwächung von 1½ bis 2 Proz. ein, Hüttenaktien leisteten einem Rückgang mehr Widerstand. Banken behauptet. Fest lagen Anlagewerthe, namentlich heimische Fonds. Von Bahnen Ostpreußische fest, und ferner Northern auf New-York besser. In zweiter Börsenstunde Bergwerksaktien etwas erholt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.")

Berlin, 1. Febr.

Anregung ist in den auswärtigen Meldungen nicht zu finden, gleichwohl hat schwache Kauflust für Weizen hier anfänglich noch eine Kleinigkeit mehr als gestern bezahlen müssen. Doch ist der geringe Fortschritt später wieder aufgegeben worden. Roggen wurde sehr wenig beachtet und läßt keine Aenderung im Werthe erkennen. Hafer ist fest, aber der Handel beschränkt. Rüböl folgte der Festigkeit in Paris und besserte sich im Werthe auch hier einigermaßen. Der Umsatz von 70er Spiritus loko ohne Faß ist schwach. Der Preis blieb unverändert 44,20 Mk. Der Weizenvorrath von 6240 Tonnen zeigt eine Reduktion von 398 Tonnen seit Monatsfrist, der Roggenvorrath von 4024 Tonnen hat abgenommen um 591 Tonnen.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Eine wichtige Resolution.

J. Berlin, 1. Febr. (Privat-Tel.) Der Zentral-Verein zur Hebung der Deutschen Fluß- und Kanal-Schifffahrt nahm in seiner letzten Hauptversammlung eine Resolution zu Gunsten der Kanalvorlage an und wünscht gleichzeitig eine Einziehung des Lippekanals in die Vorlage. Gegen die Resolution hatte sich schriftlich erklärt der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, weil er alle Sonderbestrebungen und Kompensationen, welche mit der Kanalvorlage verquickt würden, als schädlich betrachte.

China.

Chinesische Brandstifter.

London, 1. Febr. (W. T.-B.) Der „Standard" meldet aus Tientsin vom 31. Jan.: Die Amtsgebäude der provisorischen Regierung in der Stadt Tientsin sind in verflossener Nacht gänzlich durch Feuer zerstört worden. Nichts ist gerettet worden. Das Feuer ist offenbar das Werk von Brandstiftern. In letzter Zeit wurden in Tientsin chinesische Plakate angeschlagen, in welchen die von der provisorischen Regierung zur Deckung der laufenden Ausgaben erhobenen Steuern Klage geführt wurde.

Angriff auf deutsche Schutzgenossen.

Kanton, 1. Febr. (W. T.-B.) Wegen des nächtlichen Ueberfalls auf den Kanal zwischen Shuntak und Skunschuck wobei zwei deutsche Schutzgenossen in einem Hausboot von Piraten verwundet und ein chinesischer Diener getötet wurde, ist auf Beschwerde der deutschen Gesandtschaft von dem zuständigen chinesischen Gouverneur die Entsendung einer größeren Truppen-Abtheilung zur Ergreifung der Schuldigen angeordnet worden. Wegen ihrer Bestrafung sind bereits Anträge gestellt, vorbehaltlich der Entschädigungs-Ansprüche der verwundeten Schutzgenossen.

Das Zentrum in Oesterreich.

Wien, 1. Febr. (W.T.-B.) Einem Communiqué zufolge ist die Fusion zwischen der katholischen Volkspartei und dem ehemaligen Zentrum vollzogen. Kathrein ist zum Obmann gewählt. Der neue Zentrumsklub hält laut Kundgebung an der katholischen, dynastischen, österreichischen Gesinnung fest und tritt für die Rechte des deutschen Volkes ein. Er erblickt in der gleichmäßigen Achtung der Rechte aller Nationen die sicherste Gewähr für die Einheit und Wohlfahrt sowie die Machtstellung der Monarchie und tritt für die Erhaltung des Parlamentarismus und der Ermöglichung der Arbeitsfähigkeit des Hauses zur Lösung der wirthschaftlichen sozialen Fragen und der Handelsverträge ein. Die deutsche Fortschrittspartei erklärte sich bereit zur Theilnahme an der Berathung aller deutschen Parteien über die Sicherstellung des Deutschen als Staatssprache. Die Partei erstrebt ein gleichsames Vorgehen mit den deutschen Parteien in den Präsidentschaftsfragen und begrüßt die Anregung der deutschen Volkspartei behufs Zusammenschlusses sämmtlicher deutscher Parteien in den Fragen der Interessen für das deutsche Volk.

Eine Vermittlung?

△ **London**, 1. Febr. (Privat-Tel.) Londoner Blätter behaupten zu wissen, daß den Boeren demnächst eine Vermittlung angeboten werden solle. Kaiser Wilhelm soll der Friedensvermittler sein, sofort nach seiner Rückkehr in Berlin den Präsidenten Krüger empfangen und ihm seine Vermittlung anbieten. (? ?) Die „Daily News" meinen, Niemand eigne sich besser für diese Vermittlung als der deutsche Kaiser. Das Blatt erklärt, König Eduard habe absichtlich den Namen oberster Herr von und über Transvaal gewählt, um eine Thür offen zu lassen.

Kitchener über Südafrika.

△ **London**, 1. Febr. (Privat-Tel.) Die „Birmingham Post" hat von den Angehörigen eines in Südafrika dienenden englischen Offiziers erfahren, daß Kitchener privatim geäußert habe, es sei keine pessimistische Annahme, wenn man sage, daß fünf Jahre vergehen werden, ehe er und seine Armee im Stande sein werden, Südafrika zu verlassen.

Berlin, 1. Febr. (W. T.-B.) Wie der „Germania" aus Rom gemeldet wird, hat der Papst die Gesellschaft göttlichen Wortes für die auswärtige Mission, welcher auch der Bischof Anzer angehört, definitiv bestätigt.

Berlin, 1. Febr. (W. T.-B.) Zu dem Antrag der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses betreffend die Verschärfung der Staatsaufsicht der Hypothekenbanken, ging dem Abgeordnetenhause ein Abänderungsantrag der konservativen Partei zu, anstatt der Ausgestaltung der Rechte der Treuhänder um Erwägungen gesetzgeberischer Maßnahmen ersuchend, wonach die Ausgabe von hypothekarisch gesicherten Inhaberpapieren in Form von Pfandbriefen lediglich öffentlichen, nicht auf bankmäßigen Erwerb gerichteten Instituten oder Genossenschaften event. mit Tilgungszwang vorbehalten wird. Bis dahin wird energischere Staatsaufsicht der Hypothekenbanken gefordert.

Mainz, 1. Febr. (W. T.-B.) Die Versammlung der Handelskammern und der Weininteressenten des Reichs nahm eine Resolution gegen die Schaumweinsteuer an in der Befürchtung, daß dieselbe eine Vorläuferin einer allgemeinen Reichsweinsteuer sein werde.

□ **Paris**, 1. Febr. (Privat-Tel.) Präsident Loubet hat den Oberst Sylvestre beauftragt, König Victor Emanuel von Italien das Großkreuz der Ehrenlegion zu überbringen.

△ **London**, 1. Febr. (Privat-Tel.) König Eduard verlieh dem preußischen Gesandten in Hamburg Graf Metternich das Großkreuz des Viktoria-Ordens.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil Albin Michael, Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vereine

Militär-Verein.

Sonnabend, 2. Februar cr., Abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
im Vereinslokale Hundegasse 121 bei Kornowski.
Tagesordnung:
1. Entrichten der Beiträge.
2. Mittheilungen über das am 9. Februar cr. stattfindende 65-jährige Stiftungsfest.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Verein Frauenwohl.

Bildungs-Abende.
Sonntagsunterhaltung
am 3. Februar, von 5-8 Uhr im Saale des „Café Hohenzollern“, Hundegasse 88.

Oeffentliche
Prämiirung
treuer weiblicher Dienstboten (2920
Sonntag, den 3. Februar, Nachmittags 5 Uhr
in der Aula der
Scherler'schen Schule,
Poggenpfuhl 16.
Der Vorstand des Prämien-Vereins.

Der katholische Jünglings-Verein

— Alt-Schottland —
feiert am Sonntag, den 3. Februar cr., Abends 6 Uhr, im Café Nötzel, II. Petershagen, sein
diesjähriges Wintervergnügen,
bestehend in theatralischen und musikalischen Vorträgen mit nachfolgendem = Tanz. =
Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Alle Militär-Invaliden,
die es in Friedenszeiten geworden sind, werden zur Versammlung am 2. Februar cr., 8 Uhr Abends, zu Café Nötzel, 2. Petershagen geladen, zur Abfassung einer Petition an den Reichstag. J. A.: Strenski.

Schneider und Schneiderinnen Danzigs!

Montag, den 4. Februar cr., Abends 8 Uhr:
Große öffentliche Versammlung.
im Lokale des Herrn Steppuhn, Schidlitz.
Referent Kollege Taeterow, Berlin.
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Unbedingtes Erscheinen erforderlich Der Einberufer.

Für Februar und März

nehmen sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger Abonnements-Bestellungen auf die „Danziger Neueste Nachrichten" (Postzeitungsliste Nr. 1660) zum Preise von 1 Mk. 34 Pfg. entgegen.

Ebendaselbst können jederzeit Abonnements auf einen Monat zum Preise von 67 Pfg. bestellt werden.

Neu eintretende Abonnenten erhalten unser Blatt von jetzt ab bis Ende dieses Monats kostenlos zugesandt und den **Anfang des Romans** sowie den **Wandkalender** für 1901 gratis nachgeliefert.

Theater und Musik.

Stadttheater. „Aus der komischen Oper". Lustspiel in einem Aufzug von C. Wall. Ein interessantes Debut brachte der gestrige Abend, das Erstauftreten des Herrn Eckert, des Bruders des geschätzten Mitgliedes des hiesigen Schauspiel-Ensembles. Es ist selbstverständlich unmöglich, nach einem einmaligen Auftreten das Können eines Debutanten kritisch festzulegen, aber das, was ich gestern sah, veranlaßt mich zu der Annahme, daß man es hier mit einer Persönlichkeit zu thun hat, die vieles, was einen Künstler ausmacht, in sich vereinigt. Elegante Bewegungen, ein sympathisches Organ, eine anerkennenswerthe Art, Pointen fein herauszuarbeiten. Zunächst ist der Einfluß des Bruders noch unverkennbar, man merkt dessen Vorbild deutlich heraus.

Im übrigen war dieses sogenannte Lustspiel eine fürchterliche Sache, eine seichte Trivialität, die ihres Gleichen sucht. Es verlohnt sich nicht der Mühe, über dieses Machwerk auch nur ein Wort zu verlieren. Es war das Oedeste und Langweiligste, was ich seit Jahren auf deutschen Bühnen gesehen — und das will in der heutigen Zeit viel sagen. Ich will mich nicht noch nachträglich ärgern, daher gehe ich auch auf das „Lustspiel", dessen größte Lust für mich darin bestand, daß es nur einen Aufzug hatte, nicht ein.

Frl. Rieger versuchte sich in der Rolle einer jungen Pariser Wittwe, ihr fehlte dafür so ziemlich alles; ein solcher Versuch ist eigentlich, juristisch genommen, strafbar. Das was Fräulein Rieger bot, war ein deutsches Backfischlein, welches sich die Matinee einer Pariser Lebedame angezogen hatte. Mit der Aussprache des Französischen haperte es gleichfalls sehr; das Wort comique wird beispielsweise nicht auf der ersten Silbe betont und kó-mik ausgesprochen; das und ähnliches ertönte sehr wenig anmuthig. Herr Marlow als ehemaliger Schiffskapitän tobte, brüllte und schrie wie ein Berserker. Fräulein Talliano war ein niedliches Kammerkätzchen. An die Direktion zum Schluß noch die Bitte, uns mit ähnlichen Lustspielen verschonen zu wollen.

Locales.

* **Kaufmännischer Verein von 1870.** Herr Konsistorialrath Reinhardt wird in der Sitzung am Mittwoch den 6. Februar einen Vortrag über Danzig und den deutschen Ritterorden halten. Vorgestern hatte der Verein in der Gambrinushalle einen Familienabend zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen veranstaltet, bei welchem der Vorsitzende Herr Haak die Festrede hielt. Herr Brenner leitete die Feier durch einen Prolog ein, ferner unterhielten mehrere gesangskundige Mitglieder die Festgenossen durch zahlreiche Vorträge.

* **Der Oberforstmeister a. D. Hildebrandt** ist in Stolpe im fast vollendeten 74. Lebensjahre gestorben. Er war 1866 bis 1881 Forstmeister in Potsdam, in welcher Stellung er die Hofjagden zu Hubertusstock unter Kaiser Wilhelm I. leitete, dann Oberforstmeister in Danzig und Gumbinnen und langjähriger Vorsitzender des Preußischen Forstvereins. Als junger Offizier hat der Verstorbene im Feldzuge in Baden 1849 sich dadurch ausgezeichnet, daß er mit wenigen Mannschaften die Festung Rastatt einnahm.

* **Im Allgemeinen Gewerbe-Verein** hielt Herr Prediger Auernhammer gestern Abend einen Vortrag über Rudolf Kögel und Emil Frommel in ihren Beziehungen zu unserem Königshause, insbesondere zu Kaiser Wilhelm I. Kögel war Hofprediger des Kaisers Wilhelm I., während Frommel der Garnisonpfarrer von Berlin war und als solcher auch den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mitgemacht hat. Mit großem Interesse folgten die Zuhörer, deren Zahl leider nur klein war, den fesselnden Ausführungen des Redners, sah man doch ein Stück aus dem Leben unseres großen Heldenkaisers vor den Augen vorüberziehen. Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Redners, für die ihm Namens des Gewerbe-Vereins Herr Direktor Suhr noch besonderen Dank aussprach.

* **Wilhelmtheater.** Das Personal, welches heute Abend zum ersten Male auftritt, besteht wiederum aus ganz hervorragenden Kräften. Wir wollen hier nur auf den ausgezeichneten Violin-Virtuosen Herrn Rigo Lajos hinweisen, welcher heute Abend die Cavatine von Raff und Zigeunerweisen von Sarasate vortragen wird. Dann sei noch Frl. Zelca erwähnt, deren lebende Bilder auf rotirendem Apparat durch die Verwendung eines vortrefflich dressirten arabischen Schimmels eine sehr bemerkenswerthe Erweiterung erfahren haben.

* **Mülhausener Geldlotterie.** In der am vierten Tage fortgesetzten und am fünften Tage beendigten Ziehung fielen laut Bericht des Lotteriegeschäfts Carl Feller jr., Danzig, folgende größere Gewinne:

1 a 3000 Mk. auf Nr. 74783.
2 a 1000 „ „ „ 267044 281273.
14 a 500 „ „ „ 7053 14025 23134 55239 126723 147031 178304 183738 193103 224578 251097 270187 284324 301261.
14 a 300 Mk. auf Nr. 41633 47423 74693 142230 143334 176662 180856 184307 196303 204068 266000 271304 279104 284540.
28 a 200 Mk. auf Nr. 10589 27817 32909 38949 39810 46517 72082 80481 82193 88309 95002 95951 96185 101087 104174 110368 122683 131416 213305 217562 229210 230658 240159 255420 272831 276997 296360 308920.
70 a 100 Mk. auf Nr. 1502 3372 4840 8992 9877 17579 23316 24709 24832 30720 31198 35584 40877 44938 52483 67520 73408 75022 75350 77801 77691 90875 98548 100655 102585 119190 120314 139675 140349 141969 161855 164043 164389 165327 167235 169040 169390 174069 176630 190215 192211 201443 204041 206042 208243 215972 220035 220747 228031 229539 234438 238032 239006 249743 270120 279548 290874 305605 310533 311437 315227 316598 317200 317359 318489 320157 321978 322346 329667.

* **Ein Informationskursus für die Bataillonsbüchsenmacher und Waffenmeister** der ganzen Armee ist in den Gewehrfabriken von Danzig, Spandau und Erfurt angeordnet, damit diese Beamten fortan in der Lage sind, in ihren Werkstätten die Ausbesserung der Militärfahrräder selbst auszuführen. Der Kursus, zu dem immer je 20 Mann kommandirt werden, dauert acht Tage. Binnen 14 Tagen erreichen die Kurse ihr Ende.

* **Verband christlicher Maurer und Zimmerer.** In der letzten Versammlung des Verbandes christlicher Maurer- und Zimmergesellen begrüßte der Vorsitzende Herr Czech die Mitglieder und sprach dann über die Stellung der christlichen Gewerkvereine zu den sozialdemokratischen Gewerkschaften. Wer auf dem Boden des Christenthums steht, wolle die Umgestaltung unserer sozialen Verhältnisse nach christlichen Grundsätzen, die Sozialdemokratie hingegen erstrebe eine wirthschaftliche Ordnung, die sich aufbaut auf der Abschaffung des Privateigenthums an Produktionsmitteln. Dann wurde über die Gründung einer Krankenkasse berathen und der Wittwe eines verstorbenen Mitgliedes eine Unterstützung von 15 Mk. bewilligt.

* **Aus dem Hafen.** Der Schiffsverkehr in unserem Hafen ist zur Zeit recht mäßig, woran nicht allein die bis dahin an manchen Orten hindernden Eisverhältnisse die Schuld tragen, sondern auch die im allgemeinen heruntergegangenen Frachten und der gedeckte Bedarf einiger Zufuhrartikel, wie Steinkohlen. An andern Orten, wo die Zufuhr bestimmter Waaren fast ausschließlich auf dem Flußwege geschieht, ist diese durch das Zufrieren derselben gestockt. Aus diesem Grunde ist auch der Transport rheinländischen Eisens über Rotterdam hierher weit geringer geworden, so daß auch Dampfer von Danziger Rhedereien, welche hauptsächlich diesen Transport vermittelten, für einige Zeit aufgelegt haben. — Der dänische Schoner „Fulvia", dessen Strandung an der südschwedischen Küste bereits gemeldet wurde, lag mit Holz beladen vor ca. 3 Wochen zum Ausgehen bereit im Neufahrwasser Hafen. Er mußte hier wohl 8 Tage lang auf günstigen Wind warten. Ausgerüstet mit neuen Segeln verließ er dann, auf seine feste Bauart und seine leichte Manöverirfähigkeit vertrauend, an einem günstigen Tage den Hafen, um hoffnungsfroh seine winterliche Reise anzutreten, zu einer Zeit, in der Segelschiffe sonst nicht gerne unsere Ostseehäfen zu verlassen pflegen. Sein Wagemuth ist nicht gelungen, als Wrack liegt das schöne Schiff jetzt am Strande.

* **Prüfung von Seelootsen.** Gestern fand auf dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft unter dem Vorsitze des Herrn Emil Berenz durch den Herrn Lootsen-Kommandeur Wunderlich und Herrn Hafen-Inspektor Holtz eine Prüfung von Seelootsenanwärtern statt. Zur Prüfung hatten sich gemeldet die Herren Diesterbeck, Doerks, Drock, Gerosch, Kaehler, Leschinski, Lorenz, Mäcklenburg, Post, Rosalski und Todt, welche auch bestanden haben.

* **Zum Postraub.** Noch immer ist es nicht gelungen, trotz der eifrigen Thätigkeit, welche vor allem die Postverwaltung entwickelt, die beiden frechen Räuber zu ermitteln. Verschiedene Spuren, die bis nach Neuteich geführt haben, sind eifrig verfolgt, aber wieder aufgegeben worden. Einer neuen Spur wird, wie die „Dirsch. Ztg." berichtet, gegenwärtig nachgespürt. In einem Geschäfte in Dirschau haben vor etwa 14 Tagen zwei Männer einen Revolver gekauft. Einer dieser Leute brachte am Montag die Waffe wieder zurück, um daran eine Reparatur vornehmen zu lassen. Ob es sich hierbei wirklich um die Thäter handelt, wird sich ja bald herausstellen, jedenfalls wäre es dringend wünschenswerth, daß die Räuber ergriffen würden, denn, wie uns zahlreiche Zuschriften beweisen, wächst die Erregung der Bewohner unserer Umgebung über das Treiben des lichtscheuen Raubes- und Diebesgesindels von Tag zu Tag.

* **Von der Weichsel.** Der Eisaufbruch ist gestern bis km 136 (Gr. Nebrau) vorgerückt. Für heute werden nachstehende Wasserstände gemeldet: Thorn + 1,40, Fordon + 1,36, Culm + 0,70, Graudenz + 1,18, Kurzebrack + 1,10, Pieckel + 0,90, Dirschau + 1,08, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,40, Marienburg + 0,46, Wolfsdorf + 0,36.

* **Die Räuberbande in Heubude** dürfte bald merken, daß der Boden unter ihren Füßen heiß zu werden beginnt, denn nunmehr ist, wie wir gewiß zur Genugthuung der Bewohner unserer Umgegend mitzutheilen in der Lage sind, die hiesige Kriminalpolizei mit der Leitung der Angelegenheit beauftragt worden. Wer irgend eine Mittheilung über Thatsachen, Beobachtungen und Verdachtsgründe gegen bestimmte Persönlichkeiten zu machen im Stande ist, wird ersucht, diese der hiesigen Kriminalpolizei zukommen zu lassen. Wenn vielleicht Jemand sich scheuen sollte, seinen Namen zu nennen, um mit gerichtlichen Prozeduren verschont zu bleiben, so kann er seine Mittheilungen auch anonym machen, auch solche Angaben können mit Erfolg verwendet werden. Wir weisen noch einmal darauf hin, daß sich eine erfolgreiche Anzeige lohnt, denn, wie schon gestern gemeldet, sind 300 Mk. Belohnung für denjenigen ausgesetzt, welcher wesentliche zur Ueberführung der Räuber und Brandstifter dienende Thatsachen zur Anzeige bringt. Die hiesige Polizei entfaltet eine fieberhafte Thätigkeit. So wurde gestern in einem Schanklokale in der Carthäuserstraße in Schidlitz ein Mann, der sich Robert Ehlert nannte, verhaftet, welcher in sehr auffallender Weise die Lokalitäten auskundschaftete und schließlich die Aeußerung that: „Die ganze Bande in Heubude muß niederbrennen." Ob man es mit einem Mitglied der Bande zu thun hat, oder ob hier ein grober Unfug vorliegt, wird ja die Untersuchung ergeben. Eine Bitte wäre noch an die Bewohner unserer ländlichen Umgebung zu richten. Es ist natürlich und selbstverständlich, daß die geängstigten Hofbesitzer mit geladener Schußwaffe ihre Gehöfte bewachen, aber wir können ihnen nur anrathen, nicht ohne Noth von ihren Gewehren Gebrauch zu machen. Die Kriminalbeamten patrouilliren die Gegend in Zivilkleidung ab und da könnte es leicht vorkommen, daß ein schießeifriger Besitzer oder Wächter anstatt eines Räubers auf einen Beamten schießt, welcher zu seinem Schutze thätig ist.

* **Gesellenprüfung.** Am 1. April d. J. werden die Bestimmungen des Handwerkergesetzes über die Prüfung der Lehrlinge im Handwerk in Kraft treten. Darnach soll den Lehrlingen durch Einrichtung von Prüfungs-Ausschüssen Gelegenheit gegeben werden, sich nach Ablauf der Lehrlingszeit einer Gesellen-Prüfung zu unterziehen. Der Antrag auf Zulassung zu dieser Prüfung kann nur gestellt werden, wenn nachweislich die Lehrlingszeit vollendet ist. Das Lehrzeugniß und, wenn der Lehrling eine Fach- und Fortbildungsschule besucht hat, die Zeugnisse über diesen Schulbesuch sind beizufügen. Das Lehrzeugniß darf nur für dasjenige Gewerbe ausgestellt werden, für welches der Lehrherr oder sein Vertreter zur Anleitung von Lehrlingen befugt ist. Die Prüfung hat nur den Nachweis zu erbringen, daß der Lehrling die in seinem Gewerbe gebräuchlichen Handgriffe und Fertigkeiten mit genügender Sicherheit ausübt und sowohl über den Werth, die Beschaffenheit, Aufbewahrung und Behandlung der zu verarbeitenden Rohmaterialien, als auch über die Kennzeichen ihrer guten und schlechten Beschaffenheit unterrichtet ist. Im Uebrigen ist es Sache der höheren Verwaltungsbehörde im Einvernehmen mit der zuständigen Handwerkskammer durch die Prüfungsordnung das Verfahren bei der Prüfung und die Prüfungsgegenstände näher zu bestimmen. So kann nach dem Gesetz die Prüfungsordnung bestimmen, daß auch in der Buch- und Rechnungsführung geprüft werde. Von einer allgemeinen Vorschrift in dieser Hinsicht hat man indessen abgesehen, da noch nicht überall Fortbildungs- und Fachschulen bestehen, in denen die Buch- und Rechnungsführung gelehrt wird. Hat der Prüfling die Prüfung bestanden, so ist ihm das Ergebniß auf dem Lehrzeugniß oder Lehrbrief zu beurkunden. Wird die Prüfung nicht bestanden, so bestimmt der Prüfungs-Ausschuß den Zeitraum, vor dessen Ablauf die Prüfung nicht wiederholt werden darf. Prüfungszeugnisse, die von Lehrwerkstätten, Baugewerksschulen u. s. w. ausgestellt werden, gelten den Zeugnissen über die bestandene Gesellenprüfung gleich. Bei jeder Zwangsinnung wird ein Prüfungs-Ausschuß für die Gesellenprüfung gebildet, bei jeder anderen Innung nur dann, wenn ihr die Ermächtigung zur Abnahme der Prüfung von der zuständigen Handwerkskammer ertheilt ist. Soweit für die Abnahme der Prüfungen für einzelne Gewerbe nicht durch Prüfungs-Ausschüsse, Lehrwerkstätten, gewerbliche Unterrichtsanstalten und Prüfungsbehörden gesorgt ist, hat die Handwerkskammer die erforderlichen Prüfungs-Ausschüsse zu errichten. Diese bestehen aus einem Vorsitzenden und mindestens zwei Beisitzern. Der Vorsitzende ist von der Handwerkskammer zu bestimmen, die hierzu nicht immer einen Handwerker zu bestimmen braucht, sondern auch eine andere geeignete Person wählen kann. Bei dem Prüfungs-Ausschuß einer Innung wird von den Beisitzern die Hälfte durch diese, die andere Hälfte aus der Zahl der Gesellen, die eine Gesellenprüfung bestanden haben, durch den Gesellenausschuß bestellt. Die Bestellung der Mitglieder der Prüfungsausschüsse erfolgt in der Regel nur auf drei Jahre. Dieselben sind als Inhaber von Aemtern der Innung zu betrachten, es finden demnach auch auf sie die entsprechenden Vorschriften des Gesetzes Anwendung, insbesondere auch betreffs der Entschädigung für Zeitversäumniß, des Ersatzes barer Auslagen u. s. w. Die Kosten der Prüfungs-Ausschüsse sind von den Innungen und Handwerkerkammern zu tragen, soweit sie nicht durch die Prüfungsgebühren gedeckt werden, deren Höhe durch die Prüfungsordnung festgesetzt wird. — Im Zusammenhang hiermit sei erwähnt, daß die Vorschriften über die Verleihung des Meistertitels bis zum 1. Oktober d. Js. erlassen sein müssen. Alsdann soll auch der Frage näher getreten werden, ob und auf welchen Gebieten etwa ein Befähigungsnachweis zu verlangen sein wird.

* **Polizei-Bericht vom 1. Februar. Verhaftet:** 22 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Unfugs, 2 wegen Trunkenheit, 2 Korrigenden, 4 Bettler, 7 Obdachlose. **Obdachlos:** 4. **Gefunden:** 2 kleine Schlüssel am Ringe, 1 Damenpelzkragen mit Kopf und Schwänzen, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. **Verloren:** 800 Mk. in Einhundertmarkscheinen, 1 Portemonnaie mit 1 Zwanzigmarkstück, 1 Zweimarkstück und einigen Kupfermünzen, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 31. Januar.

Angekommen: „Orient," SD., Kapt. Moir, von St. Davids mit Kohlen. „Hektor," SD., Kapt. Prahm, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Klar," SD., Kapt. Rabe, nach Stockholm mit Getreide. „Elsie," SD., Kapt. Boese, nach Libau leer.

Neufahrwasser, 1. Februar.

Gesegelt: „Rowena," SD., Kapt. Frederiksen, nach Oeresund leer.

Ankommend: 1 Dampfer.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 1. Februar.

Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	755,0	ONO	4	bedeckt	1,7
Blacksod	760,3	NNW	3	halbbedeckt	3,3
Shields	754,9	WNW	2	heiter	—1,1
Scilly	756,9	NNW	5	Regen	4,4
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Blissingen	754,9	WSW	3	Schnee	1,2
Helder	752,1	WNW	2	heiter	3,4
Christiansund	746,1	OSO	3	bedeckt	—2,4
Skudesnaes	749,2	SO	4	wolkig	—1,6
Skagen	748,1	NO	4	bedeckt	—3,6
Kopenhagen	749,2	SW	1	Dunst	0,5
Karlstad	748,2	NW	2	bedeckt	—10,6
Stockholm	748,5	SO	4	Schnee	—1,8
Wisby	750,4	SSW	4	bedeckt	0,0
Haparanda	745,7	SW	2	bedeckt	—14,7
Borkum	754,3	N	3	halbbedeckt	1,4
Keitum	749,2	NNW	4	bedeckt	—2,3
Hamburg	749,8	SSW	3	Schnee	0,6
Swinemünde	751,6	S	4	bedeckt	—1,8
Rügenwaldermünde	753,7	SSW	4	bedeckt	—2,6
Neufahrwasser	755,6	SSW	2	bedeckt	—4,2
Memel	754,8	S	3	bedeckt	—1,6
Münster Westf.	752,6	W	2	bedeckt	0,4
Hannover	752,2	S	4	halbbedeckt	0,8
Berlin	754,5	SSW	3	bedeckt	—0,2
Chemnitz	758,5	SSO	4	heiter	—0,6
Breslau	758,7	S	4	bedeckt	—2,0
Metz	757,3	W	4	heiter	0,2
Frankfurt (Main	756,9	SSW	8	Schnee	0,0
Karlsruhe	758,7	SW	3	wolkig	1,8
München	760,5	S	2	heiter	—7,1

Wettervoraussage:

Von Nordeuropa bis zum Biscayasee befindet sich ein niedriger gleichmäßig vertheilter Luftdruck, der höchste Luftdruck lagert über Südosteuropa und westlich von Irland. In Deutschland ist das Wetter meist trübe, etwas wärmer mit stellenweisen Niederschlägen.

Trübes Wetter, Niederschläge, im Süden Temperaturzunahme ist wahrscheinlich.

Extra-Beilage.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt **Carl Sommer jr.**, Leipzig bei über Herren- und Damenstoffe. Der Versand erfolgt direkt an Private ohne Zwischenhandel. Die Zusendung der Muster geschieht portofrei und ohne Kaufverpflichtung. Wir weisen auf die Beilage hiermit hin. (2956m

Fortsetzung auf Seite 15

Provinz.

Elbing, 30. Jan. Der Signalball für Hochwasser, der kürzlich auf dem Strommeistergehöft in Zeyer hochgezogen wurde, ist jetzt probeweise in der Nähe der Kraffohlschleuse gezogen. Er soll von dort besser sichtbar sein.

1. Briesen, 30. Jan. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der städtische Haushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1901 in Einnahme und Ausgabe auf 111 200 Mk. festgestellt. Zur Aufbringung der auf 70 604,32 Mk. festgesetzten Gemeindeabgaben wurde beschlossen, Zuschläge von 200 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 100 Prozent der Betriebssteuer und 250 Prozent der Einkommensteuer zu erheben.

b. Terranova, 30. Jan. Die Eisverhältnisse im Frischen Haff sind jetzt nicht sehr besondere; durch das Anstauen des Wassers haben sich große Risse gebildet, die oft mehrere Meter breit sind. Dem Verkehr sind solche Risse natürlich sehr hinderlich. Man muß oft stundenlang umherirren, um solch einen Riß zu umgehen. Sehr günstig ist das Wetter für die Rohrernte, die dieses Jahr ziemlich ergiebig ist. Das Schock wird mit 2 Mk. bezahlt. Den Fischern wäre allerdings Schnee erwünscht, weil dann Hechte und Schleie, die jetzt auf dem Boden sich aufhalten, an die Oberfläche kommen. Auf dem Elbingfluß und der Nogat hat sich viel Aufwasser gefunden. Auch bilden sich große Eislöcher. Doch können beide noch mit Fuhrwerken befahren werden.

Handel und Industrie.

Rohzuckerbericht von Wieler und Hardtmann, Aktien-Gesellschaft, Danzig, Neufahrwasser und Stettin. Kampagne 1900/1901. Zuckerverschiffungen über Neufahrwasser in Zollzentnern. 1. Rohzucker. Vom 16.—31. Januar 1901 nach Großbritannien 7000 Ztr., nach Amerika (Canada) 2492 Ztr., nach Dänemark — Ztr. Total 1900/1901: 629 322, 1899/1900: 821 864 Ztr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 1900/1901: 11 000 Ztr., 1899/1900: 168 140 Ztr. Summa 1900/1901: 640 322 Ztr., 1899/1900: 990 004 Ztr. Total 1898/99: 1 175 255 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 31. Januar (excl. Raffinerielager) 1901: 461 328, 1900: 821 932, 1899: 829 4.0 Ztr. 2. Raffinirter Zucker 1900/1901: Nach Großbritannien 151 300, nach Schweden und Norwegen 750, nach Amerika 209 850, nach Finnland 64 700, nach Portugal 1150 Ztr. 1899/1900: Nach Großbritannien 176 040, nach Schweden und Norwegen 1900, nach Amerika 809, nach Finnland 11 740 Ztr. Summa 1900/1901: 427 700 Ztr., 1899/1900: 196 140 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser 167 590 Ztr., gegen das Vorjahr 70 450 Ztr.

Havre, 31. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 36,50, per März 36 50, per Mai 36 75 Unregelmäßig.

Liverpool, 31. Jan. Baumwolle. Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Willig. Middl. amerikan. Lieferungen: Ruhig. Januar-Februar 5 [illegible] Käuferpreis, Februar-März 5 [illegible] Verkäuferpreis, März-April 5 [illegible] do., April-Mai 5 [illegible] Käuferpreis, Mai-Juni 5 [illegible] do., Juni-Juli 5 [illegible] do., Juli-August 5 [illegible] Käuferpreis, August-September [illegible] do., September-Oktober [illegible] Verkäuferpreis, Oktober-November [illegible] d. Werth.

Danziger Notirungs-Liste der Preußischen Landwirthschafts-Kammern. 31. Januar 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Pyritz Stettin	147—156½	128—136½	132—155	126—137
Stolp	—	—	—	—
Danzig	150—156	126	134—140	128 129
Thorn	143—151	128—131	137 136	128—134
Königsberg i.Pr.	150—155	121—123	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	138—153	128—144	133—145	127—139
Posen	146—150	127—133	135—145	128—142
Bromberg	140	124—134	—	—
Lissa	142—148	122—128	135—145	125—128
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	153	141	160	136
Stettin Stadt	150½	140	—	—
Königsberg i.Pr.	150¼	124	—	—
Breslau	154	144	150	132
Posen	150	136	145	134

Raps: Breslau — Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				31.1.	30.1.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	81½ Cts.	173.50	173.50
Chicago	Berlin	Weizen	Januar	73½ Cts.	172.25	173.25
Liverpool	Berlin	Weizen	März	6 fl 1½ d	175.00	175.00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	102 Kop.	172.75	172.75
Riga	Berlin	Weizen	Loco	105 Kop.	173.75	173.75
Paris	Berlin	Weizen	Januar	18,85 Fr.	176.50	176.50
Amsterdam	Köln	Weizen	Mai	177 fl	164.75	164.75
New-York	Berlin	Roggen	Loco	57 Cts.	164.25	164.25
Odessa	Berlin	Roggen	Loco	71 Kop.	150.75	150.75
Riga	Berlin	Roggen	Loco	76 Kop.	154.25	154.25
Amsterdam	Köln	Roggen	Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]
New-York	Berlin	Mais	Loco	49 Cts.	119.50	120.00

New-York, 31. Jan. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	30.1.	31.1.		30.1.	31.1.
Canad. Pacific-Actien	89	89	Zucker Fairref. Musc.	[illegible]	[illegible]
North Pacific-Pref.	87	87	Weizen per Januar	[illegible]	[illegible]
Refined Petroleum	[illegible]	[illegible]	per März	[illegible]	[illegible]
Stand. white i. N.-Y.	7.75	7.75	per Mai	[illegible]	[illegible]
Cred. Bal. at Oil City	1.17	1.17	Kaffee per Febr.	[illegible]	[illegible]
Schmalz West	[illegible]	[illegible]	per April	[illegible]	[illegible]
Steam	[illegible]	[illegible]			
do. Rohe u. Brothers	[illegible]	[illegible]			

Chicago, 31. Jan., Abends.

	30.1.	31.1.
Weizen per Januar	73½	73¼
per März	—	—
per Mai	76	73¾
Pork per April	13.82	13.72
Speck short cl.	7.30	7.30

Grundschuldbrief zum Verkauf.

Am 19. Februar 1901 findet die gerichtliche Versteigerung des Danzig, Vorstadt Langfuhr sub Blatt 430, Bahnhofstraße 6 belegenen Grundstücks, eingetragen auf den Namen des Bauunternehmers **W. B. Conradt** in Danzig, statt.

Die **Alexander Truschinski**'sche Konkursmasse hat auf obigem Grundstück einen Grundschuldbrief in Höhe von **Mk. 5500.—** und soll dieser freihändig verkauft werden. Hinter diesen stehen noch weitere Hypotheken eingetragen.

Der unterzeichnete Verwalter ist bereit, Gebote entgegen zu nehmen, sowie weitere Auskunft zu ertheilen. (2954

Der Konkursverwalter
Conrad Elstorpff.

Holz-Verkauf
aus dem Forstrevier Sulmin.

Montag, den 4. Februar 1901, Nachmittag von 2 Uhr ab in Karczemken, Gasthaus de Veer.

Es kommen zum Angebot Abtheilung Eichwäldchen, 10 Minuten von der Chaussee:

Eichene und buchene Nutzhölzer	ca.	80 fm
" " " Schichtnutzholz u. Kloben	"	150 rm
" " " Knüppel II. Kl.	"	80 "
" " " Stockholz	"	54 "
" " " Reisig III. Kl.	"	300 "

Sulmin, den 12. Januar 1901. (2957

Die Forstverwaltung.

Amtliche Bekanntmachungen

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Paul Trabandt** aus Jenkau, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen gefährlicher Körperverletzung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und durch Civiltransporteur in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 6. J. No. 1134,00 sofort Mittheilung zu machen.

Beschreibung: Alter: geboren am 25 Januar 1882 in Prangschin, Größe: etwa 1 m 65 cm, Gestalt: kräftig, Haare: blond, Augen: blaugrau, ohne Bart, Gesichtsbildung: länglich, Gesichtsfarbe: bleich, Sprache: deutsch.

Danzig, den 29. Januar 1901. (2943

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Die Vormesse für Musterlager und Musterkollektionen in Leipzig

findet vom **4.—16. März dieses Jahres** statt.

Sie ist für folgende Waarengattungen bestimmt: **Porzellan-, Majolika-, Steingut-, Terracotta-, Thon-, Krystall-, Glas-, Bronze-, Eisen- und Zinkgusswaaren. Aluminium-, Alfenide-, Nickel- und sonstige Metall-, waaren aller Art, Beleuchtungsartikel, Lederwaaren, Photographie-Albums, Holzwaaren, Korbwaaren, Papier-Artikel Bijouterie-Artikel, Japan- und Chinawaaren, künstliche Blumen, Puppen und Spielwaaren aller Gattungen, Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthe, Drahtwaaren, Musik-Instrumente, optische Waaren, Seifen und Parfümerien, Stöcke, Peitschen, Luxus-Artikel, Kurz- und Galanteriewaaren aller Art.**

Leipzig, den 8. Januar 1901. (2327m

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 1900 betreffend die Firma „Danziger Meierei **H. Dohm**" in Danzig eingetragen worden, daß das Handelsgeschäft im Wege der Erbauseinandersetzung auf die Wittwe **Justine Wilhelmine Dohm** geb. **Fröse** in Danzig übergegangen ist, welche es unter unveränderter Firma fortsetzt. Demnächst ist in unser Handelsregister Abtheilung **A.** unter Nr. 362 die Firma „Danziger Meierei **H. Dohm**" in Danzig und als deren Inhaberin die Wittwe **Justine Wilhelmine Dohm** geb. **Fröse** zu Danzig eingetragen worden. (2904

Danzig, den 26. Januar 1901.

Königliches Amtsgericht X.

Verkauf von Altmaterialien.

Der durch dieses Blatt zum **14. Februar** anberaumte **Termin** auf Verkauf der alten Oberbau- und Werkstattsmaterialien wird hierdurch **aufgehoben**. (2931

Königliche Eisenbahn-Direktion Danzig.

Bekanntmachung.

Für die Pumpstation auf der Kämpe werden 225 000 kg englische (steam small) Heizkohlen zur öffentlichen Verdingung gestellt.

Versiegelte Angebote, äußerlich bezeichnet mit „Angebot auf Kohlen" sind bis zum 15. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr in der **Gasanstalt, Thornschegasse Nr. 2—3,** Zimmer Nr. 3 einzureichen.

Daselbst sind die Bedingungen während der Bureaustunden einzusehen.

Danzig, den 28. Januar 1901. (2940

Die Wasser-Deputation.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen **Knaben** zeigen hocherfreut an
Langfuhr, 1. Febr. 1901.
Johannes Petersen u. Frau **Gertrud** geb. **Reichenberg.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbniß meines lieben Sohnes, des Maurergesellen **A. Polenthon**, insbesondere seinem Meister und Nebengesellen sage herzlichen Dank.
Ohra, 1. Februar 1901.
Else Polenthon. Wittwe.

Heute 6 Uhr Morgens starb nach schwerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die

Wittwe Charlotte Nelius,
geb. Sielisch,

im Alter von 71 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 31. Januar 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 4. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Weidengasse 50 aus nach dem Marienkirchhof, Halbe Allee, statt.

Prediger Menge aus dem Siegerland hält Sonntag, d. 3. Februar, 9 Uhr Morgens, 4 Uhr Nachmittags und 6 Uhr Abends im Missionssaal, Paradiesgasse 33, **Versammlung.** ☞ Jedermann ist herzlich eingeladen.

Die Garnisonverwaltung Danzig hat das alte Lagerstroh aus den Kasernen in Danzig, Langfuhr und Neufahrwasser zu verkaufen.

Angebote sind bis zum 25 Febr. cr. 11 Uhr Vormittags Heilige Geistgasse 108, 2 einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind. (2925

Vorzüglich unterrichtet für Anlage und Speculation sind **Neumanns Börsen-Nachrichten.** Berlin SW., Charlottenstrasse 84. Probenummern kostenfrei. (8856

2 Dam.-Masken zu verleih od zu verk. St Kathar.-Kirchenst. 18, 2.

Masken-Kostüme sehr billig zu verleihen Poggenpfuhl 29. 1.

Pachtgesuche

Suche ein gutgehendes **Barbiergeschäft mit Wohnung** Mitte der Stadt zu pachten.— Offert. u. **B 271** a. d. Exped (8192b

Grosse Auktion
mit Manufakturwaaren
Hintergasse 16, Bildungsvereinshaus
Ültzen'sche Wollenweberei.

Montag, den 4. und Dienstag, den 5. Februar cr., von 9½ Uhr Vormittags ab versteigere ich im Auftrage wegen Auflösung der obigen Filiale:

Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle, Halbseide, fertige Kleider, Ueberröcke, Radfahrkleider, Blousen, Futterstoffe, Büsten, Dekorationsgegenstände, eine große Lampe, Repositorium pp.

a tout prix gegen baare Zahlung, wozu ich das geehrte Publikum höflichst einlade. Da die Auktion zum **14. Jan. cr. Langgasse 74** vom Hauswirth inhibirt wurde, so findet dieselbe **bestimmt in obigem Lokale statt.** (8209b

W. Ewald,
vereidigter Auktionator u. Gerichtstaxator,
Bureau: **Altstädtischer Graben 104, 1.**

Nachlass-Auktion
Vorst. Graben 33, 1.

Montag, den 4. Februar, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren Testamentsvollstrecker in der **Prina**'schen Nachlaßsache gegen baare Zahlung versteigern:

2 goldene Remontoiruhren, 3 goldene Uhrketten, 2 silb. Cylinderuhren, diverse Goldsachen, Silbersachen, Möbel, Kleider, Wäsche, Betten und Hausgeräth (2831

wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
Paradiesgasse Nr. 13.

Auktion
Judengasse 8 parterre links.

Sonnabend, 2. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (2841

1 Pianino, 2 mah. Pfeilerspiegel, 1 birk. Wäschespind, 1 grüne Plüschgarnitur, 1 birk. 2-thür. Kleiderschrank, 1 birk Kommode, 2 Bilder, 1 sechsarm. Kronleuchter mit Lampen, 1 Bierservice (Kanne, 6 Gläser und Tablett), 1 Bowle mit silbernem Löffel, 1 Untersatz, 12 Römergläser, 1 Schlafsopha, 1 nußb. Sophatisch, 1 Aufsatz, 1 Rauchtisch mit 2 Leuchtern, 4 mah. Stühle, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Teppich, 1 Speisetafel

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Breitgasse 133, 1 Tr.

Kaufgesuche

Reiser'sche Klavierschule zu kaufen gesucht. Offerten u. **B 304** an die Expedition d. Bl

Hasenfelle u. Zeitungspapier w. stets gek. Fischmarkt 22. (8208b

Alte Sophas u. Matratzen werd. gekauft Breitgasse Nr. 73, 2 Tr.

Bair.-u. Seltr fl k 1. Priesterg. 6, p.

Papierabfälle u. Aktenpapier zum Einstampfen kauft zu höchstem Preise **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29—30. (8220b

Central-Meierei,
Melzergasse Nr. 1.

Da mein langjähriger Milchlieferant Herr **Schuhmacher** in voriger Nacht durch ruchlose Hand all seinen Viehbestand verloren hat, suche sofort 100 Liter gute Vollmilch.

C. Bonnet Nchflgr,
H. Trzeciak Ww

☞ **Ein Repositorium** mit Schubladen wird für alt zu kaufen gesucht Off. unt. **B 230** an die Exp. dieses Blattes erb (8156b

Große oder kleine Posten **Zucker** kauft gegen sofortige Kassa Off. mit Preis und Angabe der Abnehmezeit u. **B 239** erb. (8149b

Ein Water-Kloset gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. **B 269** an die Exp.

1 Krankenwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. **B 288** an d. Exp

50 bis 150 Liter Milch werden von gleich od. später ges. Off. u. **B 280** an die Exp. d. Bl

Eine bessere Hängelampe wird zu kaufen gesucht. Off. unt. **B 276.**

Alte Schirmgest. (Fischbein) w. zu höchst. Preis. gekauft Holzmkt. 24.

Hängelampe u. Kindersportwag. zu kauf. ges. Off. u. **B 295** an d Exp.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Mein Grundstück Altstadt m. Hof b. 4000 M Anzahl. z. vk. Off. u. **B 293**

Ein großes Grundstück,

Vordergebäude, mit Wohnungen Höf. u. gr. Hinterhaus, f. Fabrikzwecke, mit Dampfkessel ꝛc. zu verk. oder Hinterhaus zu verm. Näh. Hintergasse 13, 2 Trepp. (2169

Ein massiv. Häuserkomplex,

Bauplätze (2731

an der Carthäuserstraße u. Unterstraße verkaufe unter günstigen Bedingungen zu mäßig. Preise.

Wegen des notorisch. Mangels an **guten Arbeiterwohnungen** in Schidlitz bietet sich Bauunternehm. **günstigste Gelegenheit zu rentabelst. Kapitalsanlage.**

Fritz Lenz,
Carthäuserstraße Nr. 28.

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend.

Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze **und große Terrains zu industriellen Anlagen.** (672

A. König,
Langfuhr, Hauptstraße 99.

Wohnhaus

mit gr. Wohnungen u. Garten in der gr. Allee zu verk. Off. u. **A 262** a. d. Exp. d. Bl. erb. (2170

Ein neues Grundstück, 9% verzinslich, in der Nähe der Stadt, zum Landkreis gehörig, zu verkf. Off u. **B 243** an die Exped (8165b

Gutgehende Gastwirthschaft mit kl. Materialgeschäft, Garten, Kegelbahn nebst 26 Morgen recht gut. Ackerland, in der Nähe von Marienburg, an lebhaft. Chauss. (Kreuzchaussee im Bau) geleg., sehr preiswerth zu verk. Zum Grundstück gehörig ein zweit. kl. Wohnhs. Anz. 5-9000 M. Zu erfr bei **J. Heinrichs, Marienburg.**

Neu erbautes Haus

mit herrschaftlichen Wohnungen, dicht am Hauptbahnhof gelegen, bei 7% Verzinsung verkäuflich. Offert. von Selbstkäufern unter **B 285** an die Exped. dies. Blatt.

Grundstück

mit Mittelwohn., à 25 M, bei 10 000 M Anzahl. zu verk. Offert. o **Selbstk.** unt **B 267** an die Exp.

Kleines Haus mit kleinem Garten, Westerplatte, zu verkaufen. Offerten unt. **B 297** an die Exp.

Das Grundstück Sperlingsgasse Nr. 5,

bestehend aus einem alten Hause und Garten (Größe 3,01 Ar), geeignet zu einem größeren Neubau, ist zum Zwecke der Erbregulierung zu verkaufen. Offerten mit Preisangebote sind einzureichen unter **2944** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (2944

Mehrere Zins-Grundstücke sowie Gastwirthschaften und Landgrundstücke habe zu verkaufen **Tharau, Jopengasse Nr. 61**

Baustellen in der Allee habe bill zu verk. **Tharau** Jopengasse 61

Ein sehr schönes Grundstück mit einem schön; groß Garten 1400 qm groß, an der Hauptstr., mit gewölbt. Keller, ist unt sehr günst. Beding. mit 10—12 000 M. Anzahl. in Langfuhr zu haben, paßt für Rentiers. Näheres zu erfragen **Danzig, Schwarzes Meer,** Salvatorgasse 10, 2 Tr., links. Agenten verbeten.

Ankauf.

Bei 6–10000 Mark Anzahlung wird in Neufahrwasser ein **Grundstück mit Hof und Auffahrt** zu kaufen gesucht. Offert unter **B 261** an d Exped. d. Bl. erb

Suche gut verzl. Häuser in und außerh. d. Stadt zu kauf Agent. v. Offerten u. **B 300** an die Exped

Wohnungs-Gesuche

Wohn. 1. März Mattbd., Langgrt. gesucht, 12—15 M. Off. u. **B 281.**

Parterre-Wohnung,

2 Zimmer, Kabinet in Langfuhr vom 1. April gesucht. Offerten mit Preisang. unt. **B 283** Exped.

Kdrl. Leute suchen e. Wohnung v. Stube, Küche u. Nebengel. ev. Cab. v. April. Off. m. Prsang. u. **B 270.**

Eine Wohnung

im Preise von 3—400 M, bestehend aus mindestens 3 Zimm. u. Zubehör in **Langfuhr** zu miethen gesucht. Offert. m Preisangabe unt. **B 291** an d. Exp. (2189

Part. Wohnung April zu mieth. gesucht. Off. unt **B 294** an die Exp.

Wohn. von Stube, Cab. u. Küche z. Preise v. 14—18 M z. April in d. Nähe d. Langgasse gesucht. Off. unter **B 258** an d. Exp. d. Bl. erb.

Anst. Familie (Zgr. Kd.) s. Wohn. v. 2 Stub., Cab. od. 3 St., i. Mittelpkt. d St. f. 450—500 M Off u. **B 302.**

Jng. Ehep. sucht z. 1. Apr. 1 Wohn. mit ger. b. Küche a. d. Altstadt, Pr. bis 18 M. Offert. unt. **B 296** a. d. E.

Gesucht in Langfuhr e. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör, im Preise von 5—600 M Lage von Strieß bis zum Markt. Off. unt. **B 305** an die Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Gesucht 1 möbl. Zimmer

mit Heizung u. Beleuchtung (Gr. Wollwebergasse od. nahebei) für 8-14 Tage für ein Dame von auswärts. Gefl. Off. m. Prsang. unt. **8188b** an die Exd. d. Bl. (8188b

Per 1. März cr.

reichlich möblirt. Zimmer mit oder ohne Pension, nur in gutem Hause, von Kaufmann **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **B 279** an die Expedition dieses Blattes.

Zu Zoppot,
Seestrasse oder Wilhelmstr.,

wird eine **möbl. Wohnung,** bestehend aus Wohn- u Schlafzimmer für 2 junge Leute gesucht. Offerten mit Preisang. unter **B 265** an die Exp d Bl.

Zum 1. März wird hübsch möbl. **Zimmer** mit guter Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B 310** an die Exped. dies. Bl.

Wohnungen.

Herrschaftliche Wohnung

von 4—5 Zimmern, Badestube ꝛc. **Langgarten Nr. 78** zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Mirau,** Langgarten 73, 2. (7872b

Gr. Bäckergasse 7 ist eine kl. Wohnung zu vermiethen. (7671b

Eine freundl. Wohn. für 15 M zu vermieth **Hühnergasse 5.** (7670b

Straußgasse 4

ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1 April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Stadtgebiet 97 sind noch kleine Wohnungen zu verm. (8111b

Breitgasse No. 101 ist eine Wohnung 2 Stub u. 2 Kab., Zubeh. f. 540 M, u. eine Wohnung, 2 Stuben, 1 Kab., Zubeh. f. 450 M jährlich zu verm. Besicht. 11—1 u. 4—5. Näh. 1. Etage. (8172b

Matzkauschegasse 2 ist die 1. Etage per 1. April zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 12.

Langfuhr sind herrsch. Wohn. v. 4-8 Zimm., Badest., Waschküche mit 2 Eing., Speisek., Mädchst. pp., a. W. a. Pferdest, p. sof. zu vm. Zu erf. Vst. Grab. 28, 1. Bodman (8193b

Straussgasse 6 ist versetzungshalb. die 1. Etage, 5 gr. Zimmer, sehr gr. Entree, gr. helle Küche, Mädchenstube, gr. Keller u. Boden per 1. April eventuell früher zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen links oder Niederstädtischer Rathskeller, Straußgassen-Ecke.

Ohra a. d. Mottl. 8 ist e. Wohn. z. v.

Herrschaftliche Wohnungen, 3 bezw. 2 Zimmer p. 1. Februar bezw. 1. April zu vermieth. Näh. Weidengasse 1c beim Portier bezw. Bau Bureau. (1781

Englisch. Damm, Vorderhaus, 2 Stub., Entr. u. Küche z. 1. Apr. zu vm. Näh. Altstädt. Grab 34 (8140b

Ohra, nahe der Eisenbahnstelle, ist eine Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Entree, Garten u. Zub. v 1. April zu verm. Zu erfr. Ohra, Hauptstraße 16. (8153b

Kohlengasse 3. 2 Tr., ist eine Wohnung von 2 Zimm., Entr., Kch., Bod. u. Kell.-Anth. zum 1. April a. c. zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 131, i. Lad (8152b

Sehr h. gel. Wohn., Stube u Küche u. 1 Stube oh. Küche v. sof. an einz. Dame od. Herrn. N. Lastadie 23.2. 8170b

Zoppot, Gartenhäuschen. 2—3 Zimmer (Winterwohnung), zu verm. Wegnerstraße 5a. (8150b

Herrschaftl. Wohn. v. 6 Zimm., Mädchenst., Küche u. reichl. Zub. p. 1. April 1901 zu verm. Besicht von 11—1 u. 4—5 Uhr. Langfuhr a. Markt, Mirch.-Weg 25. Näh. pt. (8177b

Neufahrwasser, Albrechtstraße 21, Wohnung von 4 groß. Zimmern und reichlichem Zubehör per April zu vermiethen. (8109b

Wohng., 2 Zimm., Kab., Zubeh. z. 1. April zu vm. Pr. 420 M. Nh. Gr. Berggasse 17, Bäck. (8093b

Langgasse, 3. Etage, Hinterwohnung, best. a. 2 Zimm., Cabinet, Küche, Zubehör, 1 April d. J. für 360 M zu vermiethen (evtl. 1 Vorderzimmer dazu). N. **Porsch**, Langgasse 63, 2 (8116b

Ankerschmiedegasse 9, 2. Et., Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Langfuhr, Herthastr. 17 f. Wohnungen v. 3. u. 4 Zimmern z. Apr. zu vm. Nh. **Carl Schulz** (8137b

Straussgasse 10 ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, Eintritt in den Garten zum 1. April für jährlich 550 M zu verm. Zu besehen von 11—1 Uhr. Näh das. 1 Tr. bei Herrn **Kamke**. (8127b

In der Halben Allee, Heiligenbrunnerweg 108, ist eine **Wohnung**, best. aus 5 Zimmern geschützter Veranda u. Zubehör sofort zu verm. z. Preise von 500 M, Wasserleitung i. Hause. Näheres das. hochparterre. (8131b

In der Halben Allee, Heiligenbrunnerweg 108, ist e. Wohnung v. Stube, Cab. u. Zub. f. 12 M p. M. sof. zu v. Näh. Breitg. 119. (8035b

Langgarten 73, parterre, Wohnung von 3 Zimmern, Kch. für 480 M per 1. April zu verm. Näh. daselbst im Laden. (8003b

Langgarten 73, 1. Etage, 1 Saal, 3 Zimmer, Zubehör, sofort oder später für 700 M z. vm. Näh. parterre im Laden. (8004b

Eine herrsch. Wohng., 2. Etage, 5 Zimm., Bad u. Zb. v. 1. April zu vm. Breitg. 79. Zu erfr. im Laden.

Wohnung., Jungferngasse gel., von gleich f. 13—17 M zu verm. Zu erfrag. Schneidemühle 1, 1.

Kl. Wohn. an einz. Person gl. zu vrm. 15 M Katergasse 22. (8216b

2 Wohn. v je 2 Zimm. vom 1. Apr. zu vrm. Hl. Geistg. 5, im Geschäft. (8226b

In meinem Hause
Milchkannengasse 27
ist die **4. Etage**, 7 Fenster Front, vom 1. April frei. Reichsmark 600 pro anno. Besichtigung zu jeder Tageszeit. (2955

Unterwohnung für 8.50 Mk. zu vermiethen Emaus 35.

Wohnung v. 5 Zimmern u. Zub. z. v. Langgarten 102, 1, r. (8206b

Am Jacobsthor ist 1 Wohnung 1. Etage, 2 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu vermieth. Näher. bei **Hugo Boehnke**, Kalkgasse Nr. 8.

Kl. Berggasse 5, 1, 2 Stub., 1 Cab., Zub. z. 1. Apr. für 31,50 M zu vrm.

2 herrschaftliche Wohnungen v. je **5 Zimmern** u. reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näh. Fleischergasse 36, 1, links. (7807b

Fischmarkt 6, e. herrsch. Wohnung 3 Stuben, Entr., Cab., hell. Küche, Kell., Bod. sof. zu vm. Näh. 3 Tr.

Brodbänkengasse 38 sind **2 Wohnungen** à 19 und 30 M zu vermiethen.

Kleine Mulde 8 ist eine Wohn. mit all. Zubeh., auch etwas Land, sofort für 11 M zu vermiethen. Zu erfr. Langgarten 62, 1 Trp

ZOPPOT, Parkstraße 33 ist die 2 Etage, 3 gr. Zimmer, Veranda, Küche und Zubehör f. den Sommer unmöbl. zu vermiethen. Näheres bei **Böttcher**, Parkstr. 32a. (2917

Holzgasse 6 ist eine Wohnung v. 4 Zimmern u. Zubehör vom April zu verm.

Langfuhr, Bahnhofstraße 6, 1. u. 3. Etage, je Entree, 4 gr. Zimm. Nebenraum, Badeeinrichtung. Gartenbenutz., z. 1. April zu verm. Näh. bei Hrn. **Schulz**. prt. (8027b

Langfuhr, Hauptstraße 74, sind Wohnung. von 4 resp. 2 Zimm. u. sämmtl. Zubeh. v. April eventl. sofort zu verm. Näh. 2. Et. (8173b

Hirschg. 5 sind Wohng. 2 u. 3 Z., rchl. Nebeng. z. vm. Das. Bierkell. m. im H. geleg. Wohn. Näh. das. 1 Tr. r.

Wohnungen von 3 und 4 Zimm. nebst Zubehör per sofort und später zu vermiethen Langfuhr, Marienstraße Nr. 28

Nähe Hauptbahnhof, Jungstädt. Gasse 3, herrschaftl. Wohnungen, 3 Zimmer 450 M, 2 Zimm. 360 M, Zubehör, Waschk., Trockenboden, 1. April zu vm. Näh. part **Boenig**.

Langfuhr, Bahnhofstraße 20a, ist eine Wohnung v. 3 Zimmern v. gl. od. 1 April zu vm. (8199b

Sandgrube 47, herrsch. Wohn., 2 u. 3 Zimm. m. Zubeh. u. Garten zu verm. Näheres part. v. 10—3.

Fortzugshalber ist Weidengasse 4B Ecke der Strandgasse, die 3. Etage, rechts, 4 freundliche Zimmer und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 und 2—5.

Stube, Küche a. kinderl. Leute v. gl. zu vm. Poggenpf. 2. Z. erfr. 4 Tr.

Zimmer.

Jopengasse 61 möbl. kl. Vorderzimmer, sep. Eingang, zu verm. Näheres 2 Treppen. (8106b

Karrengasse 1, 1, Nähe Hauptbh. gut mbl. Zimm. zu verm. (8092b

Poggenpfuhl 73, 1, möbl. Vorderzimmer mit sehr guter Pension zu verm. (8099b

Jopengasse 51 II möbl. Vorderzim. sof. zu v. (8100b

Vorstd. Graben 53, 2, eleg. möbl., separ. geleg. Wohnung zu verm. Zu erfrag. 1. Etg. (8102b

Sehr saub., gut möbl. Zimm. zu vermieth. Holzgasse 28, 2. (7977b

Frauengasse 8, 1 Treppe, ist ein recht gut möbl. Zimmer sep. geleg., sofort zu vrm. (8171b

Vorst. Graben 31, 3, möbl. Vordz. m. Pens. v. 40-50 M sof. zu verm. (8184b

Gr. gewölbt. Keller u. e. Vorderzimm. zu vm. Hundeg. 53. (8162b

Fleischerg. 46, 2, r., mbl. Vrdrz z. v (8120b

Langgrt. 9, 4, m. Zim. an 1-2 H. z. v. (8038b

Breitgasse 2. 1, möbl. Vorderzm. u. Kab., sep. Eg. a. e. Hrn. zu verm. (8055b

Baumgartscheg. 3-4, a. Hptbf., gut möbl. Zm. an 1od. 2 Hrn. z v. (8141b

Hundegasse 36, 3 ist ein möbl. Zim. zu vm. das. e. Zim. f. 10 M (8158b

Holzgasse 12, Mansardenstub. sof zu vm. N. Fleischrg. 56-59 pt. 8151b

Hundegasse 125 ist ein gut möbl. Zimm., a. mit Pens. zu vm. (8155b

Hl. Geistgasse 120, gt. möbl. Zimm. z vrm. A. W Burichengel. (8030b

Dienergasse 12, pt., ein möblirtes Zimm mit sep. Eg. zu vm. (8161b

Altstädt. Graben 29, 2, gut möbl. Zimm. zu vrm. (8159b

Breitgasse 66 saub. möbl. Vd.-Z. von gleich, a. Tagew., zu v. (8164b

Melzerg. 11, 1, sofort fein möbl. Zimm., vollst. sep., a. tagew., z. vm.

Niedst. Kl. Schwalbg. 8, Stube z. v

Ein freundl. Cabinet mit separatem Eingang ist zu vermiethen Katergasse 3, 1 Tr.

Jg. Leute finden gut möblirte Stube Jungferngasse 27, links.

Langgarten 51, Kab. m. sep. Eing., m. a. o. Möbel v. gleich zu verm.

Ein fr. möbl. Vorderzimm. sofort zu v. Schüsseld 5b, l., Eg. Faulgr.

Für 12 M möbl. Zimmer zu vrm. **Langgarten 40, part.**

1 leeres Zimmer v. gleich zu vm. Hopfengasse 95, 3 Eg. Müncheng.

M. Vrdrz. zu vm. Hl. Geistg. 125, 2.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 67, frdl. möbl. Vorderzimm. zu vm

Möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Hintergasse 14, 2 Trepp.

Poggenpfuhl 73, 2 Tr., hübsches Zimmer mit sehr guter Pension zu vermiethen.

Altes Roß 8 sind gu möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Mbl. Zimm. zu v. Tagnetera. 10, 1.

Möbl. Vorderzm Beutlerg. 1, 3.

1 kleine Stube an eine Person zu vermiethen Große Gasse Nr. 14.

Einf. möbl. Vorderstübchen ist Altstädt. Graben 42, 1, zu vm.

Kass Markt 3, 1 eleg. f. mbl Zimm auf W. Klavier z. 1. Febr. zu vm.

Fleischergasse 9, part., ein möbl. Vorderzimmer, sep., gleich zu vm. Näh. Hinterhaus 1.

Sofort ein Zimmer zu vermieth. mit auch ohne Möbel Breitg. 98, 1.

1 möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm. Röpergasse 7, 1.

1 möbl. Vorderzimmer, auch für 2 Herren pass., mit sep. Eing. v. sof. zu vm. **Brodbänkengasse 38, 1.**

Separat möbl. Zimmer sofort zu verm. Hintergasse 13, 1 Tr.

Poggenpfuhl 41, 2, kl. freundl. Stübch. f. 9 M p. gleich zu vermieth.

Mattenbuden 9, 3, sind 2 sep. saub. möbl. Zimmer f. 10—15 M v. gleich m. Morgenkaff. zu verm.

Tobiasgasse 3, 2 Tr., möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., mit od. ohne Pens. v. gl. b. zu vm

Heilige Geistgasse 97, 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer zu verm.

Breitgasse 94, eleg. möbl. Vorderz. separ. Eing. von sofort zu verm.

Brodbänkengasse 31, 2, f. mbl. Zimmer zu verm. (8225b

Hundegasse 26, 2 Tr., ist ein sep. gut möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension sofort zu vermiethen.

Junkerg. 3, 2, ist ein frdl. möbl. Vorderzimm. zu verm. (8215b

Frauengasse 22 III möbl. Vordz. sep. Eing., a. 1-2 H. z. v.

1—2 Zimmer, sep., mit auch ohne Pens. zu hab. Gr. Hosennäherg. 3.

Vorstädt. Graben 25, 3, ein fein möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu verm. (216g

Ein **gut möbl.** Zimmer billig zu verm. Kaninchenberg 8, pt.

Gut möblirtes Zimmer von sofort zu vermiethen Langenmarkt 37, 2. Etage.

Ein möbl. Vorderzimmer, separ. Eingang zu vermieth. Junkergasse 12/13, 1, r Ecke Altst. Grb.

Heil. Geistgasse 36, 2, ist einf. mbl. separ. geleg. Vorderzimmer an 1-2 Hrn. mit Pension zu verm.

Möbl. Vorderzim. mit sep. Eing. zu verm. Pfefferstadt 50, 1. (2939

Tobiasgasse 8, 3, ist ein frdl. möbl. Vorderstübch. an e. anst. j. M. z vm.

Pfefferstadt 48, part., separat möbl. Zimmer, Kab., sofort zu vm.

Herrm. Bett. f. Wohn Pfeffst. 17, p.

Heil. Geistg. 40 c e. frdl möbl. Zm. mit sep. Eg. sof. b. an Hrn. zu vrm.

Möbl. Zimmer, ganz separat, sofort zu vm. Am Sande 2 III, r.

Vorst. Graben 53, 3, möbl. Zimmer **sofort** billig zu verm.

Breitgasse 90, 1, möbl. Stube m. guter billg. Pension sogl. zu hab.

Möbl. Zimmer u. Cab. an 1-2 Hrn. v. 1. Febr. zu verm., auf Wunsch Klavierben., Vorst. Graben 65, 1, l.

J. Lt. f. g. Logis Büttelg. 3, 1 (8160b

Fräul., tagüb im Gesch. find. anst. Logis mit Beköstig. 1. Damm 3, 1.

Anst. junge Leute find. sauberes Logis im Cab. Am Stein 15, 1.

E. jg. M. f. Logis. Johannisg. 10, 3.

Ein Mann findet Logis Große Bäckergasse 2, 2 Trepp.

Junge Leute finden anst. Logis ohne Beköstigung Heil. Geistgasse 5, 4 Trepp. rechts.

Junge Leute find. gutes Logis **Spendhausneug. 5. 2 Tr.**

Anst. jg. Leute find. gl. Logis b. e. Ww. Hohe Seigen 26, 2. v., r.

G. Log. mit Bek. zu h. Nied. Seig. 2.

Junge Leute finden anständiges Logis Holzgasse 5, 4 Thüre, 2 Tr.

1 anst. jg. Mann find. bei kl. Leuten e. gute Schlafstelle m. Morgkaff. Zu erfr. Breitg. 103 pt. Friseurg.

Logis zu h. Kl. Hosennäherg. 3, 1.

Ein junger Mann findet gutes Logis Karpfenseigen 9, 1 Treppe.

Junge Leute find. Logis mit gut. Beköstigung Faulgraben 16, 1.

Junge Leute finden gutes Logis Kassub. Markt 13, 2 nach vorne.

Ein jg. Mann find. anst. Logis im kl. Zimmer Dienergasse 40, 3 Tr.

Gt. **Logis** im sep. möbl. Zimmer mit Kaffee zu vm. Katergasse 22.

Jg. Leute f. Logis Tagnetrg. 10, 1.

Logis zu haben Tischlergasse 6, 1.

Jg. Leute find. gutes **Logis** mit Beköstig. Tischlergasse 64, 2, v.

Junge Leute find. gutes Logis mit u. ohne Kost Mattenbuden 9, Hof.

J. Mann f. gut. Logis mit Kaffee An der gr. Mühle 1 b, Plätterei.

2 junge Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 67, 2 Eg. Kaff. Markt.

Junge Leute finden Logis Baumgartschep. 3 4, Vorderhaus, 2 Tr., l.

Ein anst. jg. Mann findet gutes Logis Schüsseldamm 12, Hof.

Anst. junge Leute find. gut. Logis mit Beköstigung Kalkgasse 5, pt.

Jg. Mann f. gut. Log. m. a. ohn. Kost. Kalkgasse 2, 1 Tr. (8222b

J. M f. Log Poggenpf. 21 2 (8224b

Gut. Logis z. hab Schmiedeg. 25, 2.

J. L. find. Logis Johannesg. 7, 1.

Logis zu hab. Portechaiseng. 4, 2

Logis z. h. Kass. Markt 8, Albrecht. (8211b

Saub. Logis i. möbl. Zimmer mit guter Bek. zu h. Am Sande 2 III, r.

2-3 jg. Leute finden g. Logis mit Beköstig. Schmiedegasse 12, 2 Tr.

Junge Leute finden sauberes Logis Johannisgasse 10, 3, links.

Junger anständig. Mann findet gutes Logis Tischlergasse 52. 1, r.

E. anst. Frau kann sich meld. als Mitbewohnerin. Häkergasse 21, 2.

Pension

2 Schülerinnen d. höh. Lehranst. find. zum 1. April gute Pension Holzmarkt 15 Frl. **Klann**. (2361

In meinem Pensionat finden 1—2 Schüler noch gewissenhafte Aufnahme bei guter Verpflegung u. Beaufsichtig. d. Schularbeiten. Verw. Rechtsanw. **Drochner**, **Poggenpfuhl 73**, 2 Treppen.

Div. Vermiethungen

1 großer Eiskeller ist zu vermiethen. Näh. Pfefferstadt 12.

Altst. Grab. 47, am Fischm., ist ein Laden nebst Wohnung u. Keller p. 1. April od. früher zu vm. Näh. Altst. Graben 46. **J. Sieg.** (8218b

Geschäftskeller Brodbänkengasse 31 p. 1. Apr. zu verm. Näh. Langfuhr, Brunshöferweg 36.

Zoppot, Seestrasse 31, ein Laden nebst Wohnung zu verm. (8219b

Großes Ladenlokal

mit 5 daranstoßenden hellen Zimmern ist von **sofort unter günstigen Bedingungen** zu vermiethen. Das Lokal befindet sich in bester Geschäftslage **Insterburg's**, am alten Markt und eignet sich, da wenig Branchen dort vertreten, für jed. Geschäft. Besonders passend ist dasselbe für Droguerie, Café, Weinhandlung. Offerten unt. **2894** an die Exp. d. Bl. (2894

Achtung!

Ein Laden, passend zur Häkerei und zum Biergeschäft, mit Einrichtung zu vermiethen u. zu verpacht. Ohra, Hinterweg 7. (8139b

Pferdestall, Wagenremise zu vermiethen Pfefferstadt 50, 2.

Offene Stellen.

Männlich.

Gärtner, unverheirathet, nüchtern, selbstthätig, findet zum März Stell. auf dem Dominium Müggau bei Schidlitz, Kr. Danzig. (8180b

Gute Rockarbeiter, aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei (2814 **J. Jacobson, Holzmarkt 22.**

Vertreter

für eine epochemachende amerikanische **Neuheit**, welch. sich spielend leicht verk. lässt, ges. Der Artikel ist in Amerika allgemein eingef. u. findet auch in Deutschland den grösst. Anklang. Gefl. Off. unt. **H 6161** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M.** (2899

Für eine hiesige Weingroßhandlung wird von sofort oder später ein tüchtiger

Vertreter

für Westpreußen unter günstig. Bedingungen gesucht. Herren, welche in der Branche gereist, werden bevorzugt. Offert. nebst Angabe bisheriger Thätigkeit unter **B 260** an die Exped.

Malerarbeiter stellt ein **E. Herrmann,** Hirschgasse 9.

Ein Tapeziergehilfe kann sich melden Johannisgasse 21

Einige junge Leute können schnell Stellung erhalten als **Hausdiener u. Kassenboten**. Bewerbungen an (2869 **W. Hoffmann & Co., Hannover,** Heiligerstraße 93.

Ein Herr gesucht gleichviel an welchem Orte wohn., zum Verkauf unserer Zigarren an Wirthe, Händler 2c. Vergtg. M 120 per Monat, außerdem hohe Provision. **A. Rieck & Co.,** Hamburg-Borgfelde. (2911

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jungen Reise frei Breitg. 37.

Hotel-Hausdien., Kutsch., Knecht. Jungen sof. gesucht Breitgasse 37.

Kassenbote

der auch kleine Kaution stellen kann, ordentlich und fleißig ist, findet dauernde Stellung.
Bernstein & Comp., 1. Damm 22/23. (2929

Herren und Damen

für sehr gangbaren Artikel sucht.
Rich. Hanko, **Pfefferstadt Nr. 50, 1 Tr.** bei v. **Salewski.** Meldungen 5-7 Uhr Nachmittag.

Einige Goldarbeiter-Gehülfen können sich melden. **C. H. Danziger.**

Vertreter für eine erste, leistungsfähige Göttinger Wurstfabrik gesucht. Off. u **A 12** an **Haasenstein und Vogler A.-G.,** Göttingen. (2942

Leiter für Wein-Filiale

(Flaschenverkauf, Kunden vorhanden) von feiner Berliner Firma gesucht. Bedingungen 3000 M Baarkaution einzuzahl. Gehalt 1800 M und 1 Prozent Tantieme. Branchekenntn. nicht erforderlich. Offerte: **Gf. v. S., Berlin W. 38.** (2948

Tüchtige Maschinenschlosser

können sofort eintreten. (2946 **L. Eichler,** Neustadt.

Ein Hausdiener kann sich melden **Gustav Pegel,** Kohlenmarkt Nr. 9.

Hafenarbeiter

mit der Bearbeitung von Speditionsgütern vertraut, finden bei festem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Johannes Jck, Neufahrwasser.

2 tüchtige Schneidergesellen erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei (8125b **E. Freundt, Sobbowitz Wpr.**

Gesucht von sofort ein
Bureaujunge
mit guter Handschrift gegen monatliche Vergütung. Selbstgeschriebene Meldungen mit Lebenslauf unter **B 272** an die Expedit. dies. Blattes. (8190b

Für ein besseres, leichteres Geschäft wird ein Sohn ordentlicher Eltern als Laufbursche gesucht. Offerten unter **B 278** an die Exp.

Ein Laufbursche wird gesucht. **Hôtel Continental. Manteufel.**

Kräft. Laufbursche mit guten Zeugn. Hundegasse 51, hint., ges.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden Heilige Geistgasse 109, im Bierverlag.

Grösserer Laufbursche mit guten Schulkenntnissen aus guter Familie sofort gesucht. **Langermarkt 11, 1.** (2921

Ein. Lehrling sucht die Bäckerei Heil. Geistgasse 67. (8119b

Ordl. Knb., d. Schnd. w. will, m. s. b **Scheffler,** Schneidrm., Breitg. 94

Ein Knabe, der Lust hat, Schuhmacher zu lern., find. g. Lehrstelle Ketterhagergasse 14. **F. Jablonski.**

Lehrling meld. sich f. Tischlermstr. Bildhauer. **Schwarz**, Töpferg. 29

Einen Malerlehrling sucht **P. Schwarz,** Frauengasse 20.

Einen Lehrling mit guter Schulbildung sucht unter günstigen Bedingungen **F. Schleiminger,** Konitz Westpr., (2947 Buch- u. Papierhandlung.

Ein Lehrling, der Lust hat, die Konditorei zu erlernen, kann sich melden **Gustav Pegel.** Kohlenmarkt Nr. 9.

Weiblich.

Junge Damen, welche die feine und moderne Damenschneiderei gut erlernen wollen, können sich melden Hundegasse 113, 2 Tr. (7948b

Für eine gelähmte Dame wird eine große kräftige Pflegerin von sofort gesucht. Dieselbe muß auch den Haushalt führen. Offerten unt. **B 256** an die Expedition d. Bl. (8183b

Ordentliches Dienstmädchen oder Aufwärterin für den ganzen Tag sofort gesucht **Paradiesgasse Nr. 16.**

Eine Aufwärterin für den Vorm. mit Zeugniss. melde sich 5-7 U. Nchm. Gr. Wollweberg. 21, 2

Eine ältere Frau für freie Wohnung und Schlafstelle zur Aufsicht von 2 Kindern von 2—5 Jahren gesucht. Weidengasse 2, Kutscher **Neumann.**

Aeltere gewissenh. Frau gesucht zur leicht. Wartung eines kleinen Kindes, wenn möglich frühere Kinderfrau. Offert. unt. **B 277** an die Exp. d. Bl. (8194b

Eine kräftige Frau oder älteres Mädchen für **Hausreinigung** von 7—10 Uhr Vormittags gesucht. Meldungen Langgasse 67, 3, von 8—9½ Uhr früh u. 2—3½ Uhr nachmittags.

Ein Fräulein aus guter Familie, welche mit feinem Publikum umzugehen versteht u. Kaution stellen kann, wird für eine meiner Filialen gesucht. Ausführliche Beschreibung bisherig. Thätigkeit eventl. Zeugnisse bitte den Bewerbungen beizufügen. **M. Grunenberg,** Chem. Reinigungs-Anstalt Langfuhr — Danzig.

1 Frau od. Mädch. f. den ganz. Tag gesucht. **Alb. Rosin**, Altst. Grab. 11

2 Lehrmädchen zum sofort. Antritt sucht **M. Sandberger,** Langgasse 27. (2935

Laufmädchen ges. Nätlergasse 5.

Eine Frau zum Reinmachen für Mittwoch und Sonnabend sucht Lastadie 2.

Ordentl. Laufmädchen kann sich melden **Rudolf Weissig,** Matzkauschegasse.

Ordentl. Aufwärter. m. g. Zeugn. f. Vorm. ges. Holzgasse 21, 2, rechts.

1 Mädchen, i. Hosennähen geübt, melde sich Schw. Meer 12, Hths.

Ein ordentlich. **Mädchen** nicht unter 15 Jahren kann sich zum **Essentragen** melden **Heilige Geistgasse Nr. 77 parterre.**

Aufwartemädchen für den Vormittag gesucht **Langfuhr, Louisenstraße 4, 1 Tr. links.**

Mädch z. Aufw. ges. Grabeng. 9.3, r.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

J. Mädchen, w. d. f. Damenschneid. gründl. erlern. woll., k. sich meld. Zoppot, Geschw. Lenz, Südstr. 31.

Eine kräftige saubere **Aufwärterin** für den ganzen Tag k. sich meld. Rittergasse 10. (8200b

E. Aufwärterin für d. gz. Tag k. s. melden. Häkergasse 18, Laden.

Ein j. Mädchen, im Westennähen geübt, k. s. m. Brodbänkeng. 12, 4.

Per sofort evtl. 1. März suche ich bei hohem Gehalt:
3 Verkäuferinnen für die Wäsche-Abtheilung,
3 Verkäuferinnen für Kurzwaaren,
2 Verkäuferinnen für Kleiderbesätze,
2 Verkäuferinnen für die Handschuh-Abtheilung.
Nur Damen, welche mit diesen Branchen vollständig vertraut sind und beste Zeugnisse über bisherige Thätigkeit aufweis. können, wollen sich melden.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Schriftlich. Offerten sind Zeugniß-Abschriften und Photographie beizufügen.
Paul Rudolphy, Danzig.

Aufwrt. k. s. m. Pfefferstadt 73, Ld.

Eine Wittwe in gesetzt. Jahren, aus besserem Stande, welche geneigt ist, für einen Beamten die **Wirthschaft dauernd zu führen**, kann s. mld. Offerten unt. **B 307** an die Exp.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 4. Februar beginnt unser

Inventurverkauf.

Da in diesem Jahre unser Lagerbestand infolge der stattgefundenen Uebernahme des **H. M. Herrmann**'schen Geschäftes noch ein ausserordentlich grosser ist, und uns besonders daran liegt, denselben zu verkleinern, so haben wir die Preise — **selbst für die besten und vorzüglichsten Qualitäten** — (2932

denkbar niedrigst herabgesetzt

und bieten deshalb in allen Waaren-Abtheilungen

aussergewöhnlich beachtenswerthe Vortheile.



Langgasse 62.

Ich suche für mein Putzgeschäft (das erste am Platze) per 15. Februar oder 1. März d. Js.

eine tüchtige Direktrice,

welche chic und elegant arbeitet und der Putz-Abtheilung selbstständig vorstehen kann. Ich reflektire bei **hohem Gehalt** auf eine erste Kraft. — Jahresstellung. Offerten mit Bild erbeten. (2873

M. Helmecke, Dt. Krone.

In meinem Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft findet per sofort oder 1. April eine durchaus

tüchtige Kassirerin

mit guter Handschrift, sowie eine (2838

perfekte I. Verkäuferin

dauernde angenehme Stellung bei freier Station. Bewerberinnen, nur erste Kräfte mit Ia Referenzen, wollen selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnißkopien und Gehaltsansprüchen einreichen.

Ludwig Rasch, Konitz Wpr.

---

1 Kassiererin mit schöner Handschrift
2 tüchtige Verkäuferinnen

aus achtbarer Familie sucht per 1. April

Bernh. Liedtke,
Langgasse 21. (2945

Aufwärterin für den Nachmittag melde sich Hopfengasse 91a, 3 Tr. l.

Frau o. Mdch. w. z. Milchtragen v. gleich gesucht Rittergasse 22.

Aufwärterin f. d. Vorm.-Stund. kann sich meld. Frauengasse 28, 1.

Stellengesuche

Männlich.

Knabe von 15 Jahren mit guter Handschrift, der Schreiber werden will, zum 1. 10. zu haben im Kinder- und Waisenhaus **Pelonken.**

Suche für meinen Sohn p. sofort **Lehrlingsstelle im Material- u. Schankgeschäft.** Off. u. **B 268** an d. Ex. d. Bl. (8195b

Friseurgehilfe sucht Stellung. Offerten unt. **B 282** an die Exp.

Chirurg. Instrumentenmacher, welcher ca. 15 Jahre in einer der besten Firmen der Provinz selbstständ. thätig gewesen, sucht vom 1. April Stellung in Danzig. Offerten mit Gehaltsangabe unter **B 286** an die Exp. d. Bl.

Schreiber, flotter Arbeiter, mit guten Zeugnissen sucht Stellung im Bureau oder Komtoir. Offert. unt. **B 274** a. d. Exped. d. Bl. erb.

Weiblich.

Empfehle tücht. gesunde **Landammen.** Gesindebureau **K. Schlicht,** Zoppot, Bismarckstr. 19b. (8090b

Jg. Mädchen, mit Küche u. Wirthschaft vertr., sucht von gl. od. spät. Stell. Off. u. **B 273** an die Exp. (8197b

E. Frau f. Waschst. Rammbau 41, 1.

Ord. Frau b. um Stell. z. Wasch. u. Reinm. Zu erf. Dreherg. 7, H.

Ein ält. Mädchen bittet u. e. Aufwartest. f. Vm. Mattbd. 20, H., Th. 18

Tüchtige Binderin mit gut. Zeugniß sucht Stellung. Off. unt. **B 266** an die Exp. d. Bl.

Ein junges, gebildetes **Mädchen** wünscht Stelle bei größ. Kindern Off. unt. **B 284** an die Exp. d. Bl.

1 sb Fraubitt. um Stelle z. Wasch. u. Reinm. in Lang. Off. unt. **B 298.**

1 älterh. anständ. solid Mädchen sucht Stellung b. e. ält. Herrn od. Damen d. Wirthschaft v. 1. April zu führen. Offert. unt. **B 299** erbet.

Wäscherin aus Langfuhr b. um Wäsche, dies. w. im Freien getr. Offerten u. **B 303** an die Exped.

Ord. Frau b. um Arb. im Wasch. u. Reinm. Nonnenhof 12, Th. 8

Empfehle Landwirthinnen mit langj. Zeugn. u. tücht. Hausmdch. von sogleich Hl. Geistgasse 101.

Selbstst. Putzarbeiterin sucht St. Off. u. **K 100** postl. Neufahrwasser.

Aeltere Wirthin, die f. gut kocht u. langjähr. Zgn. aufzuweisen hat, sucht Stellung v. gl. bei ält. f. Hrn. die Wirthschaft zu führen. Off. u. **Zo. 82** Filiale Zoppot, Seestr. 27.

Eine saubere Frau bittet um eine Stelle **zum Waschen u. Reinmachen** 4. Damm 11, 3 Tr.

Capitalien.

Geld. Wer Geld sof. od. sp. sucht, verl. Prosp. Rückp. **Jul. Reinhold,** Hainichen Sa. (2486m

Eine sich. Hypothek von **8000** M. ist zu cediren ev. zu verkauf. Off. **A 699** an die Exp. d. Bl. (7860b

Theilhaber-Gesuch! Suche Jemand mit 4000 M. behufs Etablirung eine Geschäfts ohne Konkurrenz. Bevorzugt junge Leute der Zigarrenbranche oder Materialist. Offert. unter **8134b** an die Exped. (8134b

Darleh. Geschäftsl., Beamt., Offiz., koul. in jed. Höhe. Rückp! **Sallé,** Berlin, Weißbachstr. 1 (2768m

10 000 Mark à 6 % auf 6 Jahre gegen hypothekarische Sicherheit und Mitverpfändung der von diesem Gelde zu beschaffenden Maschinen per sofort oder 1. April gesucht. Offerten unter **B 287** erbet.

27 000 Mark werden zur 1. Stelle à 4½ % bis 4¾ % auf ein bei Danzig beleg. Grundstück bei dopp. Sicherheit gesucht. Offerten unter **H 1041** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** (2891

10 000 M. hinter Bankgeld, goldsicher, v. gleich oder 1. April vom Selbstdarleih. zu 5½—6 Prozent gesucht. Off. u. **B 259** an die Exp.

Möchte auf 4 neue Häuser, die mit 54 000 M. zur 1. Stelle noch zur 2. Stelle 8—10000 M. aufnehmen. Miethe 7300 M., Feuerversich. 112 880 M. Off. u. **B 264** d. B.

20 000 Mk. auf sichere Hyp. gesucht. Offerten unt. **B 290** an die Exp.

Such. v. Selbstdarl. auf. m. ländl. Grundst. 2¼ kulm. Huf. gr., Krs Danz. Höhegel. 15.000 M. z. 1. Stell. Off. unt. **B 275** an die Exp. d. Bl.

18000, 12000, 6000, 4000 M. sof. zu hab. z. 1. u. 2. St. Off. u. **B 263** Exp.

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

Ca. 10 000 M. auf sichere ländliche Hypothek sofort v. Selbstdarleih. zu begeben. Offerten unt. **B 231** an die Exped. dies. Blatt. (8154b

6000 Mark hat Selbstdarleiher zur ersten sicheren Hypothek, auch in getheilten Posten, von sofort abzugeben Offerten unter **2952** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (2952

Auf ein neues Haus, Vorst., suche ich **5000** M. zu ced., hint. stehen n. 15000 M. Off. u. **B 306** an d. Exp.

3, 4, 6, 7, 9, 10, 15, 30 und 50000 Mark sind auf Stadt- und Landgrundstücke zur 1. Stelle von gleich u. April zu vergeben. **Thurau, Jopengasse Nr. 61.**

Bank- u. Privatgeld z. 1. u. 2. Stelle a. Hypoth. zu vergeben. **J. Jeschke,** Petersilieng. 16, 2.

S. 1000 M. z. 1. St. a. m. Haus Größ. 49,090 □ d. b. d. St. Off. u **B 262** Exp.

Verloren u. Gefunden

1 Paar Gummischuhe gefunden. Abzuhol. Schwarzes Meer 22, p. Br. Jagdh. entgl. Waggonfabrik.

Unterricht

Wer ertheilt Unterricht in **Stenographie (Stolze-Schrey)?** Offerten mit Preisang. u. Dauer des Kursus u. **B 289** a. d. E. d. Bl.

Methode Berlitz. — Sprach-Unterricht.

The Berlitz School of Languages.

Jetzt Vorstädt. Graben No. 51.

Sprachlehr-Institut für Erwachsene.

Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen.
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch.
Deutsch für Ausländer.

Nach der Berlitz-Methode lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. (2150

Schüler, welche reisen, können **unentgeltlich** Hilfe der **Berlitz School** in Anspruch nehmen.
Prospekte **gratis** und franko.
135 Zweigschulen.

Nationale Lehrkräfte — Probestunde gratis.

Spezial-Kurse für Landwirthschaftliche Buchführung

gewissenhafte Ausbildung zum Rechnungsführer u. Rendanten. Beginn der Kurse am 4. Februar cr. (8144b
Bücherrevisor Troedel, Danzig, Langenmarkt 26, 1 Tr.

Am 4. Februar cr. beginnen neue Kurse im **Königsb. Handels-Lehr-Institut** von

Bücher-Revisor Troedel,
Danzig, Langenmarkt 26, 1 Tr.

Praktische und gewissenhafte kaufmännische Ausbildung. Mäßiges Honorar. — Beste Referenzen. (8145b

---

Schön- u. Schnellschreiben ertheile Herren und Damen unter Garantie des Erfolges. **B. Groth,** 3. Damm 15, 1. (8221b

Klavierlehrerin v. Pardowschen Konservat. giebt gewissenh. Unterricht Pfefferstadt 75, 1. (7520b

Vermischte Anzeigen

Herrn Theaterdirektor **Sowade!** Wir möchten gerne **Herrn Luria** als Heinrich in der versunkenen Glocke hören.
Mehrere Abonnenten.

Zurückgekehrt Karin Knutsson, Spezialistin für Naturheilkunde, Heil. Geistgasse 27. (8147b

E. H. L. 500. Sonnabend.

G. W. 26. Brief abzuholen! Schluß! — (2951

Königl. Forstbeamter von außerhalb, 30 Jahre alt, evangel., sucht behufs baldiger Heirath Damenbekanntschaft. Gebild. Damen mit guter Aussteuer und Vermögen, welche auf dieses nur ernstgemeinte Gesuch eingehen wollen, werd. gebeten, Offerten möglichst mit Bild bis z. 6. Febr. unter **B 309** in der Exped. dies. Blattes vertrauensv. niederzul.

Hübsche, chice, adlige **Dame** sep., ev., 23 Jahre, ohne Anh., häuslich erzogen, mit Baar-Vermögen 17 000 Mk., einer Aussteuer von 10 000 Mark, später 30 000 Mk., wünscht sich w. zu verehelichen. Offert. mit Ang. der Familien- und Vermögensverhältnisse mit Photogr. unter **C. L. 19** bis zum 6. Febr. d. Js. **postlagernd Elbing** erbeten. Anon. zwecklos. Strengste Diskretion zugesichert.

Sopha, Stühle, Matratzen werden gut u. billig gefertigt, auch alte moderniſ. u. rep., Gardinen, Portièren ꝛc. angebr. **G. Migge,** Tapezier- u. Decorat., Breitg. 73.

Ich übernehme keine Verantwortung für die Schulden, welche meine Mannschaft macht. (8114b
Kapitän **S. Puhling,** Schiff „Ans".

Gesucht ein kautionsfähiger Unternehmer f. Maurerarbeiten auf ländl. Grundstück. Offerten unter **B 242** an die Exped. (8167b

Gelegenheitsgedichte werden angefert. Zu erfr. bei Fräulein **Petzel,** Hundegasse 93, Leihbibliothek.

Geübte Schneiderin empf. sich den geehrt. Hrsch. v. Danzig u. Umgeg. in u. auß. d. H. Töpfergasse 22, 1.

Pianino wird für Februar März, April zu miethen gesucht. **Eder,** Junkergasse 7.

Klavier- und Zitherstimmer Rob Barisch, Schneidemühle 3, 1. G. Privatmittagst. Kohlenm. 13, 2.

Verschwunden

ist am 27. Januar 1901, von 6½ Uhr Abends, mein Mann **Carl Weisskopf,** Schüsseldamm 17, 53 Jahre alt, gesehen soll derselbe sein bei einer Familie **Krause** auf Niederstadt, von dort ist derselbe nicht in seine Wohnung zurückgekehrt. Bekleidet war derselbe mit schwarzem Hut, dunkelblauem Ueberzieher, Kammgarn-Taillenrock, blauer Weste, blaugrauen Hosen, Ledergamaschen, Ankeruhr mit Nickelkette, außerdem Kriegsdenkmünze 1870/71, Münze Kaiser Wilhelm I., Landwehr-Dienstauszeichnung. Ich bitte Jeden, der über den Verbleib meines Mannes Aufklärung geben kann, sich **Schüsseldamm 17** zu melden. **Emilie Weisskopf.**

Reparaturen an Taschen, Portemonnaies, Broschen und Brillen werden stets gut und aufs billigste angefertigt. **F. Radge,** Nadler, 8217b) Petersiliengasse 5.

Jede vorkommende **Tischler-Arbeit** wird in und außer dem Hause, gut u. sauber, bei soliden Preise ausgeführt, Poggenpfuhl Nr. 69. **A. H. Neumann,** Tischlermeister.

Kräftigen Mittagstisch, sow. Kaff. u. Abendbrod empf. Junkerg. 6.

Plätterin! Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als **Plätterin auf Alt und Neu** in und außer dem Hause. Bisher in einer größeren Berliner Plätt-Anstalt thätig gewesen. (8203b
M. Laurischat, Neufahrwasser, Schleusenstraße Nr. 13.

Herr Gustav Käsling, früher Langfuhr wohnhaft, wird gebeten, sich bei Frau **Mattern,** Mattenbuden 38 zu melden.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Pfefferstadt 56, 3 Treppen.** 8207b) **Franz Paglusch.**

Spezial-Bureau für **Bücherbearbeitungen** zu jedem Zwecke wie Steuer-Einschätzungen, Jahres-Abschlüssen, Konkursen ꝛc. ꝛc. 2591
Geschäfts-Bücher-Einrichtung und Führung gegen monatl. geringes Honorar. Strengste Diskretion.
W. Pelny, Bücher-Revisor 123 Breitgasse 123.

Vereins-Fahnen wie jede (2805 **Kirchen-Stickerei in Gold und Silber** wird billigst ausgeführt im **Atelier von A. Bonk,** Goldschmiedegasse 3, 2 Tr.

Masken-Kostüme neu angefertigt, in reicher Auswahl, für Herren und Damen, sind wie bekannt zu d. billigsten Preisen zu verleihen. Zu den Fastnachtsbällen von 2 Mk. an Langgasse 27, 2 Tr. (2938

Masken-Costüme für Herren und Damen, elegant und einfach, werd. billig verliehen 3. Damm 14, Hangeetage. (8129b

Masken-Kostüme, elegant u. einfach, sind billig zu verleihen **J. Kohnke, 2 Damm Nr. 18, 1 Tr.** (8121b

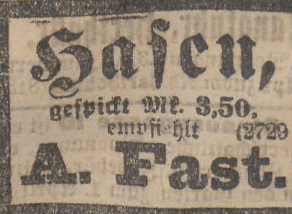
Fracks und (8080b **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Elegante (2665 **neue Frack-Anzüge** sowie **einzelne Fracks** verleiht **S. Baer, Kohlenmarkt 34.**

Elegante **Frack-Anzüge** verleihen billigst **Kalcher & Co.,** Holzmarkt 17. (15874

Hochfeine Fracks und (19312 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese,** 127 Breitgasse 127.

H. Wandel, Danzig, Frauengasse 39, empfiehlt **Kohlen und Holz** zu den billigsten Tagespreisen. Telephon 207. (3000



Das Portrait Sr. Majestät Wilhelm II. (aus 8 Postkarten zusammengestellt) empfiehlt (8024b
M. Schröter, Langenmarkt 5.

Antiquarische **Musikalien** (aus der Leihanstalt) darunter beliebte Salonstücke, Tänze und Lieder, verkaufe wieder, um damit zu räumen, den Bogen mit 5 Pfennig. (8201b
Hermann Lau, Musik-Handlung, Langgasse 71.

Deutscher Reichstag.

88. Sitzung vom 31. Januar, 1 Uhr.

Etat des Reichsamts des Innern.

Am Bundesrathstische Graf v. Posadowsky.

Die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt. Bei dem Ausgabetitel 400 000 Mark zur Förderung der Hochseefischerei erbittet

Abg. Traeger (Freis. Volksp.) eine ausgiebigere Unterstützung der Heringsfischereigesellschaften und zu dem Behuf eventuell eine Erhöhung dieses Fonds, insbesondere eine Erhöhung der Ausrüstungsprämien von 1000 auf mindestens 3000 Mark für den Kutter.

Abg. Pachnicke (Freis. Verein.): Der Fonds wirkt verdienstvoll und er würde noch verdienstvoller wirken, wenn er noch größer wäre. Aber es hat mit dem Fonds einen eigenen Haken. Wie aus einer andern Etatsstelle aus den dazu gegebenen Erläuterungen zu ersehen ist, sind von diesem Fonds große Bestände vorhanden; er wird also leider gar nicht einmal aufgebraucht. Es ist das namentlich im Interesse der Netze-Fischer zu bedauern, die in ihren Erwartungen bezüglich dieses Fonds auch schon sehr bescheiden geworden sind. Wieder regt Redner die fernere Bildung von Fischereigenossenschaften an. Nur durch planmäßige biologische Erforschung der Nord- und Ostsee sei eine geeignete Schonzeit für Seefische festzustellen. Hoffentlich kommen wir hier einmal zu internationalen Vereinbarungen.

Abg. Fürst Inn- und Knyphausen beklagt den Niedergang der Seefischerei. Man müsse Schonreviere einrichten und der Raubfischerei steuern. Sonst werde es mit der Zeit eventl. an Rekruten-Material für unsere Kriegsmarine fehlen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Unsere Beihilfen haben die Seefischerei wesentlich gefördert. So ist in der Ostsee die Lachsforellenfischerei gehoben worden. Wir sind gern bereit, die Genossenschaften zu unterstützen, und wir haben das auch gethan; es darf aber nicht so weit gehen, daß unsere Unterstützungen zur Vertheilung von Dividenden führen. Ob die Heringsfischerei noch mehr zu unterstützen wäre, soll einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Wie bekannt, sind wir der internationalen Vereinigung beigetreten. Am 1. Mai d. Js. werden die Arbeiten zur Erforschung der Frage beginnen.

Der Titel wird bewilligt.

Bei dem Titel „Herausgabe der Nachrichten für Handel und Industrie" erkennt Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Volksp.) die Mannigfaltigkeit, Zuverlässigkeit und Unparteilichkeit dieser Mittheilungen an. Diese verdienten noch ein größeres Interesse, als ihnen bisher entgegengebracht würde.

Der Titel wird bewilligt.

Bei dem Titel „Subventionirung der Dampferlinien nach Afrika" bemerkt

Abg. Dr. Oertel-Sachsen (Kons.): Seine Partei habe einer Subventionirung seiner Zeit nur ungern zugestimmt. Ueber die subventionirten Linien nach Ostafrika seien scharfe Tadel laut geworden, besonders betr. [illegible] der Güterbeförderung, die Vernachlässigung der deutschen Häfen gegenüber den englischen und portugiesischen Häfen, die Reinlichkeit und Verpflegung der Schiffe und die schlechte Behandlung der Reisenden.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Nach dem Ausbruch des südafrikanischen Krieges wünschten sehr viele Deutsche, Afrika zu verlassen und benutzten dazu die ostafrikanische Linie. Dadurch ist eine erhebliche Ueberfüllung der Dampfer entstanden und manche Unbequemlichkeit. Eine ganze Anzahl von Kabinen 2. Klasse wurden für Passagiere 1. Klasse eingerichtet und die Schiffsoffiziere mußten ihre Kabinen an die Passagiere abtreten.

Zur Förderung des Absatzes landwirthschaftlicher Erzeugnisse und zur Unterstützung wissenschaftlich-technischer Bestrebungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft werden 50 000 Mk. gefordert.

Abg. Freiherr v. Wangenheim (Kons.) dankt dem Staatssekretär dafür, daß dieser Titel endlich in den Etat des Reichsamts des Innern eingestellt worden sei. Bisher waren die Interessen der Landwirthschaft im Reichsamt des Innern nur sehr wenig vertreten. [illegible] die in Paris ausgestellt hätten, seien durch Preise und Anerkennungen ausgezeichnet worden. Redner wendet sich sodann gegen die neulichen Ausführungen des Abgeordneten Dr. v. Siemens.

Abg. Steinhauer (Freis. Ver.) erklärt, daß [illegible] Wissenschaft [illegible] hätte. [illegible] Meliorationsquellen angenommen. Ohne wesentliche Debatte werden einige weitere Titel angenommen.

Bei dem Titel „Reichsschulkommission" begründet Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Volksp.) eine Resolution, welche [illegible] sowie dahin zu wirken, daß für das benachbarte deutsche Sprachgebiet von Oesterreich-Ungarn und der Schweiz eine möglichst gleichmäßige deutsche Rechtschreibung herbeigeführt werde.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der preußische Kultusminister hat die Bearbeitung [illegible] Wörterbuch [illegible] gehörige Regelung, [illegible] einer erneuten Prüfung zu unterziehen. Nothwendige Aenderungen werden nur in einem geringfügigen Maße eintreten, sodaß die mit der Puttkamer'schen Orthographie gedruckten Bücher in Gebrauch bleiben können. Inzwischen ist die württembergische Regierung an den Reichskanzler herangetreten mit der Anregung, ob nicht eine einheitliche deutsche Rechtschreibung zwischen den einzelnen deutschen Regierungen im Wege der Vereinbarung hergestellt werden könnte. Der Reichskanzler hat sich damit einverstanden erklärt, und Verhandlungen sind [illegible] System, welches jetzt in den preußischen Schulen Anwendung findet. [illegible] zwischen der amtlichen Orthographie und der Orthographie des bürgerlichen Lebens. [illegible] Thatsache [illegible] Bevölkerungsklassen deutscher Zunge [illegible] Grenzen [illegible] Resultat [illegible] abzuwarten.

Abg. Eickhoff (Freis. Volksp.) lenkt die Aufmerksamkeit der Reichsschulkommission auf die niedrigen Lehrergehälter in Mecklenburg-Schwerin und zum Theil auch in Elsaß-Lothringen. Die Folge davon sei Mangel an Lehrkräften, unwürdige Verhältnisse in den Anstalten.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Reichsschulkommission hat nur den Lehrplan einer Anstalt daraufhin zu prüfen, ob die Anstalt die Berechtigung, Zeugnisse für den einjährigen Dienst zu ertheilen, erhalten dürfe. [illegible] Verhältnisse der Anstalten, Gehaltsfragen, dürfe die Reichsschulkommission sich nicht einmischen.

Abg. Oertel [illegible] und erklärt außerdem [illegible] für die Resolution Müller-Sagan stimmen.

Die Resolution wird gegen die Stimmen des Zentrums angenommen.

Beim Kapitel „Statistisches Amt" bemängelt

Abg. Thiele (Soz.) in ausführlicher Rede die statistischen Tabellen über Arbeiterfragen und besonders die Berichte der Gewerbeinspektoren. Redner geht hierauf auf den wiederholt besprochenen Fall des Obersteigers Rothe ein und polemisirt gegen den Abg. Dr. Arendt.

Da der Redner sehr lange bei diesem Fall verweilt, fordert ihn der Vizepräsident Dr. v. Frege wiederholt auf, zur Sache zurückzukehren.

Abg. Thiele (Soz.) [fortfahrend]: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.): Den Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft könne nur nachgesagt werden, daß sie die Aktiva zu vorsichtig einsetzten. Die Eigenthümlichkeit des Mansfelder Bergbaues bringe es mit sich, daß jugendliche Arbeiter, die durchweg konfirmirt seien, beschäftigt werden müßten. Abg. Thiele möge doch angeben, wie man die jugendlichen Arbeiter dort entbehren könnte. Die Gewerkschaft wäre dafür sehr dankbar.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Abg. Thiele hat Kritik geübt an den Tabellen, die auf Grund der Berichte der Gewerbeinspektoren aufgestellt worden sind. Diese Tabellen gehören nicht zum Ressort des Statistischen Amtes. Wir werden die Statistik zu vervollkommnen suchen.

Das Kapitel wird bewilligt.

Auf Anfrage des Abg. Röside-Dessau erwidert

Staatssekretär Graf Posadowsky, daß man damit umgehe, einen Aichungszwang für Bierfässer einzuführen und dem Reichstage in der nächsten Session eine bezügliche Vorlage unterbreiten werde.

Auch dieses Kapitel wird bewilligt.

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

Nächste Sitzung: Freitag, 1 Uhr. — Tagesordnung: Rest der heutigen und Etat des Reichsjustizamts. Schluß 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

16. Sitzung vom 31. Januar, 11 Uhr.

Landwirthschaftsetat. — Justizetat.

Das Haus beendigt die zweite Lesung des Landwirthschaftsetat.

Bei dem Titel: Zur Verstärkung des Dispositionsfonds zur Prämiirung bei Pferderennen 250 000 Mk. erklärt

Abg. Dr. Wiemer (Fr. Vp.), daß seine Freunde gegen diese Position stimmen werden, für welche ein Bedürfniß nicht nachgewiesen sei. Die Ausgabe werde das Treiben am Totalisator fördern, das zu bekämpfen man allseitig entschlossen sei. Für die Pferdezucht seien die Rennen nicht von erheblicher Bedeutung.

Reg.-Kommissar Oberlandstallmeister Graf Lehndorff: Ueber die Zweckmäßigkeit der Rennen für die Förderung der Pferdezucht wird hier eine erschöpfende Erörterung nicht möglich sein. Für die militärische Brauchbarkeit der Pferde sind die Rennen von zweifelloser Bedeutung.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Frhr. v. Seherr-Troß bemerkt, daß der Finanzminister sich niemals auf den Standpunkt gestellt habe, die Prämien-Zuschüsse ganz zu beseitigen.

Abg. Herold (Zentr.) hält die Prämien für nöthig und befürwortet dringend die Position. Für die Züchtung guter Militär-Pferde seien die Rennen unentbehrlich.

Abg. Sattler (Natlib.) würde gern für jede Maßregel stimmen welche das Wetten am Totalisator verringerte oder ganz verhinderte; das sei ja auch der Standpunkt, den der Abg. Richter früher eingenommen hat. Für die Prämiirung werde er stimmen im Interesse der Züchtung brauchbarer Militärpferde.

Abg. Dr. Wiemer (Freis. Volksp.): Der Abg. Richter hat sich mit keiner Silbe für die Prämien ausgesprochen; er erblickte in diesen Prämien eine Subventionirung einzelner Pferdebesitzer.

Minister Freiherr v. Hammerstein: Eine erfolgreiche Warmblutzucht ist ohne Rennen nicht möglich. Das Haus wird bei seinem stets bewiesenen Interesse für die Bedürfnisse der Armee die Position gewiß bewilligen.

Es kommt alsdann mit dem Kapitel „banktechnischer Revisor" der Bericht der Budget-Kommission über den Hypothekenbank-Krach zur Berathung.

Abg. Heydebrandt (Kons.) beantragt, da ein Abänderungs-Antrag seiner Freunde zu dem Vorschlage der Budget-Kommission vorliegt, für heute diesen Kommissionsbericht von der Tagesordnung abzusetzen und vorerst nur die Position zu bewilligen.

Der Bericht mit den Anträgen wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Das Haus geht zur Berathung des Justizetats über.

Die Einnahmen werden debattelos bewilligt.

Bei den „dauernden Ausgaben" Titel Ministergehalt schildert

Abg. Schmitz-Düsseldorf (Zentr.) wie ruhig sich, dank der wohl vorbereiteten Ausführungsgesetze, der Uebergang zu dem neuen Recht in ganz Deutschland vollzogen habe. Er bemängelt indessen, daß bei dem Verkauf von Immobilien die alten preußischen erwähnten Rechtsbestimmungen im neuen Gesetzbuch den in Baiern giltigen Bestimmungen trotz allen Sträubens der preußischen Justizverwaltung hätten weichen müssen, so daß durch Unterschrift beider Kontrahenten abgeschlossene Kaufverträge noch lange nicht rechtsgiltig seien, falls es in einem bestimmten Zeitraum dem einen Kontrahenten einfalle, ohne Rücksicht auf die dem zweiten Interessenten erwachsenden Schädigungen von solch einem Verkaufsvertrage zurückzutreten. Redner bedauert sodann, daß es noch immer nicht gelungen ist, die das Rechtsbewußtsein so schwer schädigenden Streitigkeiten über die Kompetenz der einzelnen Gerichte zu beseitigen. Redner würde es gerne sehen, wenn der Minister in Aussicht stellen könne, durch gesetzgeberische Maßnahmen dem Uebelstande abzuhelfen. Die Enthüllungen, welche die letzten großen Skandalprozesse über den Anwaltstand gebracht hätten, seien tief bedauerlich. Gerade der Anwaltstand müsse auf einer Höhe erhalten werden, welche seiner Stellung im Justizdienst würdig sei. Richterstellen seien im Etat nicht in genügender Zahl vorgesehen. Das Dezentralisationssystem der Gerichte in Berlin verspreche so günstige Resultate, daß er auch für die Provinz solche Dezentralisation vorschlagen möchte. Große volkreiche Orte bis zu 20 000 Einwohnern seien ganz ohne Amtsgericht. Wäre es nicht besser, den Assessoren, welche in den großen Städten festsitzen und nie andere Verhältnisse kennen gelernt haben, Gelegenheit zu geben, auf solchen ländlichen Bezirken, sich weiter zu bilden. Ein weiterer Uebelstand sei der, daß in solchen Landbezirken die Richter immer nur kurze Zeit blieben und sich nicht einmal Mühe gäben, ihren Bezirk auch wirklich kennen zu lernen. Vielleicht ließen diese Beamten sich leichter auf ihrem Posten halten, wenn ihnen die den Beamten später zu Theil werdenden Vergünstigungen schon eher zugetheilt würden.

Abg. Peltasohn (Fr. Vg.) bemängelt, daß der Justizminister einen Unterschied zwischen Rechtsanwälten christlichen und jüdischen Glaubens mache. Während christliche Anwälte im Allgemeinen 8 Jahre bis zur Ernennung brauchten, müßten jüdische Anwälte bis zu 18 Jahren warten. Redner führt verschiedene Beispiele namentlich aus Posen für seine Behauptung an. Es wäre ihm denn doch lieb, zu erfahren, nach welchen Grundsätzen bei diesen Beförderungen verfahren werde. Denn auch bei der späteren Karriere lasse sich eine Zurücksetzung des jüdischen Elements verfolgen. Ein jüdischer Assessor habe sonst im Allgemeinen zur Ernennung zum Richter fünf Jahre länger gebraucht als ein Christ. Unter diesem Herrn Justizminister sei noch kein Jude zum Richter, geschweige denn zum Staatsanwalt ernannt.

Berliner Börse vom 31. Januar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.—
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	97.40
" "	3½	97.50
" "	3	88.30
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	97 25
" "	3½	97.25
" "	3	88.10
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	99.—
" " 1892	3½	96 60
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	93.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	95 25
"	3	84.25
Ostpreußische	3½	94.60
Pommersche	3½	94.80
Posensche, 6—10	4	101 40
"	3½	95 40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94 20
" 1. B.	3½	94 20
" neuländisch.	3½	94.10
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	84.25
Westpreußische neulandsch. 2.	3	84.20
Preußische Rentenbriefe	4	101.—
"	3½	94 60

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	86.10
do. kleine	5	86 40
do. innere	4½	73.25
do äußere 500 L.	4½	74.50
do. 20 L.	4½	75.—
Barlett. L. M. v. St.	fr.	17.40
Chinesische Anleihe 1896	5	93 25
" " 1898	4½	80.60
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—.
Griech 1881 und 84	1⅗	38.—
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.10
do L 100	1.3	30 10
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.10
do. Monopol	1.3	42 25
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr	82 40
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96 20
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	95.90
" kleine	4	95.90
" amortisirte Rente 3. 4.	4	-
Mexikaner 500 L.	5	97.70
Mexikaner 100 L.	5	98.40
Mexikaner 20 L.	6	98.50
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	100.—
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	98.20
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.10
do. do. 1000 G.	4⅕	98 10
do. 54er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	137.70
do. 64er L. v. St.	4	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	97.—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	98.10
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96 20
do. 2—8	4	96.20
Rum. amort. Rente	5	88 40
do. do. 400 Mark	5	88.40
Rum. amort. de 1892/93	5	88.10
do. do. de 1889	5	74 40
do. do. de 1890	4	75
do. do. de 1891	4	74 10
do. do. de 1894	4	74 30
do. do. de 1896	4	74 —
do. do de 1898	4	73 90
Russ. Bodencr.	4	119.75
Türk. Anl. D.	5	23 6
Türk. Adm. 1888	1	9[illegible].60
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	110.—
Ung. Gold-Rente	4	98.60
do. Kronen-Rente	4	93.60
do. G. invest. Anl.	4½	102.
do Loose [illegible]		28[illegible]

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	46 10
do. unkündbar bis 1904	4	46 10
do. 7. 8. unk. 1906	3½	46.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.—
" " " unk. 1905	4	98 —
" " alte u. conv	3½	88.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	89.—
" " 391—360 unk. 1908	3½	89.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	94.—
" 4. 5. unk. bis 1903	4	94.25
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	87.90
" 7. 8. unk. bis 1904	4	87 90
" 9. 10. unk. b. 1900	4	87.90
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	89 25
" " 10 unk.	4½	110.50
" " 13. unk. 1900	4	97.—
" " 14. unk. 1905	4	97 10
" " 11.	3½	90 25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	89.40
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½ %	fr.	100.25
" " 4 %	fr	81.90
" " 4 %	fr.	81 [illegible]0
" " 3 %	fr.	76.
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	89.50
" " " 1908	3½	89 70
" " " 1908	4%	97 50
" " " 1909	4%	97.75
" " " 1910	4%	98.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.25
" " " 1908	4%	98.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	91.50
" " " 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97 20
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	98.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
"	4	—
" unk. b. 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.60
" " 1874	3	88.[illegible]
" Ergänzungsnetz	3	90 30
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	99 40
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58 30
Kronpr. Rudolf	4	96.10
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	96 60
Raab Oedenb.	3	73.70
North. Gen. Lien.	3	70.60
Northern Pacific 1.	4	104.30
Ung. Eisenb. Gold	4½	102 30
do. do. 500 fl.	4½	102 40
do. Staatseif. Gld.	4½	100 90

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	124.—
Gotthardbahn	6	—
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	74.40
North.-Pac. Vorzg.	4	86.40
Oestr. Ung. Staatsb.	5,7	142.—
Ostpr. Südbahn	3	94.25
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien

Marienburg-Mlawka	5	112.90
Ostpr. Südbahn	5	111.10

Bank- und Industrie-Papiere

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8⅞	145.60
Berliner Handelsgesellschaft	9½	148 40
Berl. Pd. Hdl. M.	–	–
Braunschweiger Bank	6⅙	115.10
Bresl. Disconto	7½	94 40
Danziger Privatbank	7	120 75
Darmstädter Bank	7	130 60
Deutsche Bank	11	210.10
Deutsche Genossenschaftsb.	6	106 10
Deutsche Effectenb.	8¾	111.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	10.60
Disconto-Gesellschaft	10	175.60
Dresdener Bank	9	145 50
Gothaer Grundcred.	7	119.50
Hamb. Hypoth.-B.	8	148.25
Hannoversche Bank	6	121 75
Königsberger Vereinsb.	6⅓	113.25
Lübeck. Commb.	3	133.50
Magdeb. Privatb.	6	102.
Meining. Hypoth.-B.	7	123.10
Nationalbank für Deutschland	8½	127 10
Nordd. Creditanstalt	8½	115.25
Nordd. Grundcr. B.	5	85.
Ostdeutsche Bank	7	114.80
Oest. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr. Bk.	7	126.75
" Centralbodencred.-Bk.	9	151.25
Pr. Hypoth. A B.	6½	30.-
Reichsbankantheile 3½%.	10.48	144.90
Rhein. Westf Bodencr.	6	115.25
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	1 3.60
Danziger Oelmühle	0	21.40
do. 5% St.-Prior.	0	59
Hibernia	12	176.10
Große Berl. Straßenbahn	10½	214,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	130.25
Harpener	11	165.20
Königsb. Pferdeb. Brzs	0	57.—
Laurahütte	6	194 40
Norddeutscher Lloyd	7½	118.10
Stett. Cham. Didier	30	289.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	140.75
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	133.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	131.20
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.60
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	24.75
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.30

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Sovereigns	20.43	Newy	—
Napoleons	16.27	Engl. Bankn.	20.465
Dollars	—	Franz. "	81.55
Imperials	—	Italien. "	77.30
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	16.21	Oesterr. "	85 —
Am. Not. kl.	4.1825	Russ. Bankn.	216.10
		" Zollcoup	324.40

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.95
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.30
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.445
London	3M	20.27
New-York	vist	4.19
Paris	8T	81.40
Wien östr. W.	8T.	84.91
Italien. Plätze	10T.	76.85
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	213.65
Warschau	8T.	215.90

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Wir Menschen werden wunderbar geprüft;
> Wir könnten's nicht ertragen, hätt' uns nicht
> Den holden Leichtsinn die Natur verliehn.
> **Goethe.**

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Also Du hast diesen unglücklichen Zufall benutzt, um hinter dem Rücken des Professors und gegen seinen ausdrücklichen Willen —"

„Die Bilder zu untersuchen! Ja wohl, das habe ich gethan. — Und da es mir, wie gesagt, dazu verholfen hat, einen abscheulichen Betrug zu verhindern, spricht mich mein Gewissen von jedem Vorwurf ob dieser Hinterlist vollständig frei. Ich habe durch eine geeignete Behandlung von verschiedenen Stellen an beiden Gemälden festgestellt, daß es sich um Erzeugnisse neuesten Datums handelt, denen mit größter Geschicklichkeit das täuschende Ansehen alter Werke gegeben worden sei. Ein Paar werthloser Bilder aus dem 17. Jahrhundert, wie sie sich ja zu Tausenden im Kunsthandel umhertreiben, haben um ihrer alten Leinwand willen die Grundlage abgeben müssen, auf der diese wunderbaren Rembrandt's entstanden sind. Und wie man mit Hilfe von gelb gewordenem Firniß und anderen kleinen Kunststücken den Edelrost der Jahrhunderte herzustellen hat, ist für Leute, die sich mit der Fabrikation solcher Seltenheiten beschäftigen, ja längst kein Geheimniß mehr."

Mit einer geradezu fieberhaften Spannung war Hubert seinen Worten gefolgt. Nun aber, unfähig, seine Aufregung länger zu meistern, fiel er ihm in die Rede:

„Wohl; es mag sein, daß Du Recht hast. Du verstehst es eben besser als ich. Woher aber nimmst Du das Recht, auf diese Entdeckung eine so furchtbare Anklage zu gründen? Wenn die Fälschung mit so meisterhafter Geschicklichkeit ausgeführt ist, wie Du selbst sagst, so ist eben Ludwig dadurch getäuscht worden, wie ich getäuscht worden bin! Denn auch ich hätte unbedenklich auf die Echtheit der Bilder geschworen." —

„Das ist etwas ganz anderes. Du hast sie mit den Augen des Künstlers angesehen; er aber ist ein erfahrener Restaurator und mit allen Kniffen der Bilderfälscher längst vertraut. Wäre er den Gemälden zu unbefangener Prüfung entgegengetreten, so hätte er unfehlbar innerhalb weniger Stunden zu demselben Ergebniß kommen müssen wie ich. Denn er brauchte nur ein wenig länger zu wischen, um unter den frischen Farben des falschen Rembrandt, der mit Anlehnung an eine ziemlich bekannte Handzeichnung des Meisters diesen „Abschied des Tobias" gemalt hat, die Reste dieses alten Porträts zu finden, für das die Leinwand ursprünglich gedient hat. Schon die Thatsache, daß er jeden derartigen Versuch unterließ, spricht nach meiner Ueberzeugung unwiderleglich für eine betrügerische Absicht."

„Nein! nein! Nicht dieses abscheuliche Wort!" rief Hubert mit einer abwehrenden Geste. „Ich will es nicht hören! An welches Menschen Rechtschaffenheit sollte ich denn noch glauben, wenn er ein Betrüger wäre, er!"

„Sei versichert, daß diese Erkenntniß auch für mich eine tief schmerzliche war! Aber es wäre offenbar eine Thorheit, sich dem überwältigenden Zeugnisse der Thatsachen zu verschließen."

Der junge Maler hatte grübelnd den Kopf in die Hand gestützt; plötzlich sprang er auf.

„Gut für Dich, Walter, daß Du bisher gegen Niemand als gegen mich Deinem abenteuerlichen Verdacht Ausdruck gegeben hast. Was Du da dem Professor zur Last legst, ist ja schon aus äußeren Gründen einfach unmöglich. Wie kann er diese Bilder gemalt haben, die sich schon seit Jahren oder vielleicht schon seit Jahrzehnten auf Schloß Erlau befinden! Es ist mir wahrhaftig unbegreiflich, daß Du daran nicht sogleich gedacht hast!"

„Es wäre ein entscheidender Gegenbeweis, gewiß, wenn man ganz sicher wäre, daß es sich so verhält. Aber gerade die Merkwürdigkeit dieses Fundes war es, die den Argwohn meines Freundes Guido noch früher erregt hatte als den meinigen. Der alte Baron von Varndal war ein sehr feiner Kenner, und bei seinen Ankäufen trotz aller Freigebigkeit von peinlicher Vorsicht. Daß er ein paar Bilder aus dem siebzehnten Jahrhundert nur angekauft haben solle, um sie zwischen allerlei altem Gerümpel verstauben zu lassen, war von vornherein im höchsten Grade unwahrscheinlich. Und die Erklärung, mit der Herr Burton Harrison so auffällig schnell bei der Hand war, die Erklärung nämlich, daß er sie vielleicht bei Erwerbung irgend einer größeren Sammlung hat mit in den Kauf nehmen müssen, ohne ihnen von vornherein irgend welchen Werth beizumessen, steht auf sehr schwachen Füßen. Denn über einen solchen Ankauf würden sich in den hinterlassenen Büchern und Papieren ohne allen Zweifel irgend welche orientirende Aufzeichnungen gefunden haben. Ich habe gestern und heute auf Guido's Ersuchen das von ihm unter Verschluß gehaltene Archiv des Schlosses mit gründlichster Genauigkeit durchforscht, um eine solche Aufzeichnung zu finden. Und die geradezu philiströse Ordnungsliebe des alten Herrn machte mir die Sache sehr leicht. Ich bin sicher, daß es keinen Kunstgegenstand auf Schloß Erlau giebt, über dessen Herkunft sich aus jenen Papieren nicht ein ebenso vollgültiger Nachweis führen ließe als über den gezahlten Preis und über den Zeitpunkt der Erwerbung. Einzig über die beiden Darstellungen aus dem Leben des Tobias war nicht die geringste Notiz zu finden."

„Und daraus ziehst Du den Schluß, daß sie erst neuerdings hierher gebracht worden seien?"

„So vermuthe ich. — Und es giebt der schwerwiegenden, inneren Gründe genug, die für eine solche Annahme sprechen. Das Testament des Barons bedeutete für seine junge Wittwe nicht viel weniger als eine Enterbung. Die Besitzerin seiner für unveräußerlich erklärten Kunstschätze ist sie ja nur dem Namen nach; und wenn ihr Stiefsohn aus irgend welchen Gründen ihr die Gastfreundschaft aufkündigt, verfügt sie nur über ein verhältnißmäßig geringes Vermögen. Sie aber hatte den alten, kränklichen Mann ohne Zweifel nur mit Rücksicht auf seinen Reichthum geheirathet, und in der Hoffnung, nach seinem baldigen Tode über fürstliche Besitzthümer zu gebieten."

„Ich bin überzeugt, daß Du ihr Unrecht thust mit dieser niedrigen Einschätzung ihres Charakters. Aber das ist für jetzt Nebensache. Nur weiter — denn ich muß alles erfahren."

„Es giebt in dem Testament des verstorbenen Barons noch eine weitere Klausel, von der ich erst gestern erfahren habe. Sie bezieht sich auf eine etwaige Wiederverheirathung der Wittwe. Und es heißt darin, daß die Sammlungen in diesem Falle sofort und ohne jede Entschädigung in den Besitz des Barons Guido übergehen sollen, sowie daß eine neben dem Pflichttheil ausgesetzte jährliche Rente alsdann in Wegfall kommt. Frau Edith wäre also für etwaige neue Bewerber eine keineswegs glänzende Partie. Und da ich nicht glaube, daß sie die Absicht hegt, ihr Leben im Wittwenstande zu beschließen, scheint es mir nach ihrer Vergangenheit durchaus begreiflich, wenn sie etwa den Wunsch hegte, sich mit Hilfe eines fein ausgesonnenen Kunststückchens auf einen Schlag ein recht hübsches Kapital zu verschaffen."

„Aber das sind doch bloß Vermuthungen. Und Deine Abneigung gegen Frau von Varndal hat Dich, wie mich dünkt, zu etwas gewagten Folgerungen verführt. Oder hast Du für ihre Schuld noch bessere Beweise als diese?"

„Ich halte sie garnicht für die eigentlich Schuldige. Schon deshalb nicht, weil sie schwerlich Verschlagenheit und Energie genug haben dürfte, einen so von langer Hand vorbereiteten Plan auszusinnen und durchzuführen. Dahinter steckt ohne Zweifel ein geschäftliches Genie männlichen Geschlechts. Und man braucht wohl nicht lange zu suchen, um auf die rechte Spur zu gerathen."

„Du denkst an ihren Bruder?"

Justizminister Schönstedt entgegnet, der Vorredner sei von einem falschen Standpunkt ausgegangen, es handle sich nicht um das Verhältniß der jüdischen Anwälte zu den christlichen, sondern um das Verhältniß der beiden Bevölkerungsklassen. In Berlin seien bei einer jüdischen Bevölkerung von 5,40 Proz. über 2/3 der Anwälte Juden, und von den Notaren mehr als 1/3. Eine weitere Steigerung des jüdischen Elements würde es mit sich bringen, daß bei den Notaren die Verhältnisse ebenso wie bei den Anwälten lägen. Es kämen namentlich für einen Notar so viele intime Verhältnisse in Betracht, so viele persönliche Interessen, daß ein großer Theil der christlichen Bevölkerung Bedenken tragen werde, diese einem jüdischen Beamten anzuvertrauen. Das solle kein Vorwurf gegen die jüdischen Rechtsanwälte sein, wie er überhaupt vor ihnen die größte Hochachtung habe und wie er überzeugt sei, daß sie das größte Vertrauen verdienen. Aber er müsse damit rechnen, daß die Bevölkerung christliche Beamte wünsche. Von einer Verfassungsverletzung seinerseits könne natürlich keine Rede sein. Er sei nicht berechtigt, aber auch nicht verpflichtet, jedem Herrn, der sein Examen bestanden, auch eine Anstellung zu geben. Der Vorwurf des Herrn Peltasohn sei auch wohl nicht so gemeint gewesen. Denn wenn es nur nach dem Dienstalter gehen sollte, würde z. B. die Stadt Berlin binnen zehn Jahren keinen einzigen christlichen Notar mehr haben. Sei doch die Zahl der jüdischen Rechtsanwälte seit dem Jahre 1887 von 20,4 Prozent auf 26,18 Prozent in diesem Jahre gestiegen. Auf der anderen Seite, und so könne die Karriere doch nicht so schlecht und so aussichtslos sein, wie Herr Peltasohn meine. Die Behörde müsse auch darauf achten, daß die Beamten das Vertrauen der Bevölkerung genießen. Da gerade ihr daran liege, daß die Staatsanwaltschaft ... Der Justizminister schließt mit einer eingehenden Darlegung der von dem Abg. Schmitz-Düsseldorf angeregten Verhältnisse der richterlichen Beamten.

Abg. Dr. Barth (Fr. Vg.): Das Interesse der Bevölkerung, wie es der Justizminister betone, stehe im Widerspruch mit der Verfassung. (Widerspruch rechts.) In Berlin ist es nur ein kleiner Theil der Bevölkerung, der diesen Standpunkt billigt. Es sei bedauerlich, daß man jüdische Richter nicht anstelle. So lange die Verfassung aber in ihrer heutigen Form besteht, soll man sie achten im Justizministerium.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. Kanalvorlage.

Ein Chinabrief eines Danzigers.

Aus einem uns zur Verfügung gestellten Briefe eines Danzigers, der sich an Bord des großen Kreuzers „Hertha" in Ostasien befindet, seien folgende interessante Schilderungen hervorgehoben.

Taku-Rhede, 13. Nov. 1900.

.... Nachdem wir in Hongkong 5 Tage in dem großen, bereit in den Granitfelsen eingesprengten Dock in glühender Sonnenhitze unsere Reparaturen versehen hatten, war es für uns alle eine Erholung, an der Ankerboje im Hafen uns wieder frischen Wind um die Nase fegen zu lassen. Während dieser Zeit war auch die erste Division vorübergehend eingelaufen. Es war ein herrlicher Anblick, majestätisch Schutz und Trutz verheißend, die vier Kolosse „Brandenburg", „Kurfürst", „Weißenburg" und „Wörth" in langer Kiellinie und von der goldenen Morgensonne bestrahlt in den Hafen einziehen zu sehen. Und während dieser machten die zurückgebliebene „Hela" mit „Kaiserin" Fahrt, machten in derselben Fahrtgeschwindigkeit eine Wendung dicht vor dem Bug eines Engländers und gingen dann ebenfalls an ihre Boje. Es war ein schneidiges Manöver, das wir durch ein donnerndes Hurrah begrüßten.

Im Laufe der nächsten Woche kamen dann noch „Tiger" und „Bussard" und verschiedene andere Transportdampfer herein, und wer von den Mannschaften dieser Schiffe Urlaub bekam, der fand sich Abends bei Jerrum, einem deutschen Gastwirth, ein. Nach einem lustigen Mahle setzte man sich draußen auf die Veranda, und während unter zu den Füßen das Schauspiel chinesischer Geschäftigkeit, das bunte, bewegte, malerische Treiben einer chinesischen Großstadt sich vorbei, ließen „Münchener Dunkel" und „Pilsener hell" traute Heimathsbilder auftauchen, die gar wunderlich mit dem Leben zu unseren Füßen kontrastirten.

Später wurde dann mit den Freunden ein „Ladenbummel" unternommen, der stets interessant verlief und uns manchmal in Verbindung brachte. Alle Läden liegen zu ebener Erde und sind weder durch Glasfenster noch durch Thüren abgeschlossen, so daß von der Straße in den Laden nur ein Schritt ist. Wir feilschten und handelten bei Jedem und nur allzu oft mußte der Chinamann uns nach halbstündiger Debatte wieder ziehen lassen; doch stets war er freundlich und zuvorkommend und ein gutmüthiges, behagliches Schmunzeln überlief sein bartloses Gesicht jedes Mal bei unserem Eintreten. Hoffte er doch an den „fremden Teufeln" sein Schäfchen zu scheeren .....

... Verschiedene Male drangen wir tief in das eigentliche Chinesenviertel ein. Dicht zusammengedrängte Häuserkomplexe, von Rauch und Ruß geschwärzt, mit den langen Aushängeschildern, an denen das Gold dem dichten Schmutz Platz gemacht; die Straßen von zerlumpten unendlich vielen Kindern angefüllt, welche auf Schutt- und schon riechenden Schmutzmassen spielen; so tritt einem die Stadt entgegen. Doch auch hier herrscht überall geschäftiges Streben. In jedem Hause ist ein Handwerker und fleißig mit geschickten Fingern arbeitet er bei dem matten Schein einer Oellampe im Hintergrunde des Ladens, während er vorn seine Produkte zur Schau stellt. Ja selbst nach 10 oder 11 Uhr Abends, wenn schon die starken Rundhölzer als Schutzgitter angebracht sind, sieht man ihn noch fleißig bei seiner Arbeit.

Einmal wurden wir durch ein lautes Tam—Tam in ein großes chinesisches Gasthaus gelockt, das wir für ein Theater gehalten hatten. Wir wurden bis oben hinaufgeführt und konnten uns Alles ansehen, doch als wir schließlich bei den vielen schönen Sachen Appetit bekamen und uns gerade an einem fein gedeckten, mit Blumen geschmückten Tisch niederlassen wollten, deutete man uns zart an, daß dies nicht gehe, und wohl oder übel mußten wir den nach uns eintretenden in Seide geputzten Chinesen Platz machen.

Ueberhaupt lebt der Chinese nicht allein von Reis, ach nein, selbst beim gewöhnlichsten Handwerker sieht man die besten Fleisch- und Gemüsearten auf dem Tisch, und Obst aller Art wird massenweise auf den Straßen feilgeboten.

Während meine Freunde mit den „Bezopften" handelten, kaufte ich für wenig Cents von einem vor der Thür sitzenden alten Chinesen-Mütterchen verschiedenes Obst, namentlich Nüsse, die ich dann an die herumstehenden Chinesen und kleinen Jungen vertheilte. Auf diese Weise hatte ich an dem einen Abend einen wahren Wall um unseren Freund angesammelt. Meinen Freunden machte schließlich auch die Sache Spaß, und wir kauften noch einige Packete Zigaretten, die wir aufmachten und dann mit Nüssen zusammen unter die schreiende, gestikulirende, doch sich freuende Menschenmenge warfen. Ich ließ mir für 15 Cents (30 Pfg.) Kesch (chinesisches Münzgeld) geben, die ich dann urplötzlich mit den Worten „Kesch, Kesch!" weit über die Köpfe der Chinesen warf, und als die ersten Münzen fielen, sah man thatsächlich keinen Chinesen, der einem noch das Gesicht zugewendet hätte. Hierauf rissen wir rasch aus, um den Auflauf nicht noch größer zu machen.

Locales.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** 1. Mai 1901, bei einer Postanstalt im Bezirk der kaiserl. Ober-Postdirektion Köslin Landbriefträger, vorerst auf 3monatige Kündigung, 700 Mk Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Sofort, Danzig, Amtsgericht, Kanzleigehilfen, nach befriedigendem 3monatigen Probedienste erfolgt Annahme zu dauernder Beschäftigung, eine etatsmäßige Anstellung erfolgt nicht, es wird jedoch nach 5jähriger, ununterbrochener Beschäftigung und zurückgelegtem 25. Lebensjahre ein Mindesteinkommen bewilligt, 5 bis 10 Pfg. für die Seite des gelieferten Schreibwerks je nach Leistungen und Dauer der Beschäftigung. 1. April 1901, Dt. Eylau, Magistrat, Kanzleigehilfe, Beschäftigung zunächst probeweise auf 1 Jahr gegen 4wöchige Kündigung, alsdann event. auf Lebenszeit mit 3monatiger Kündigung, 660 Mk. pro anno, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. Der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahn-Direktion in Danzig, 14 Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, 6 Monate, nach deren Ablauf die Prüfung zum Bahnwärter abgelegt werden muß, nach bestandener Prüfung auf einmonatige Kündigung, zunächst je 700 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnwärter 700 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bahnwärter steigt von 700 bis 1000 Mk.; bei vorhandener Geeignetheit und das Bestehen der vorgeschriebenen weiteren Prüfungen vorausgesetzt, kann auch die Beförderung zum Weichensteller 1. Klasse erfolgen; außer dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich), an dessen Stelle eine Dienstwohnung treten kann, beziehen die Weichensteller 900 bis 1400 Mk. und die Weichensteller 1. Klasse 1200 bis 1600 Mk. Jahresgehalt. 1. April 1901, Graudenz, PolizeiVerwaltung, 6 Polizeisergeanten, 6 Monate, in den ersten 5 Jahren auf 1/4jährige Kündigung, alsdann auf Lebenszeit, Anfangsgehalt je 1100 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um je 100 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1600 Mk. und 100 Mk. nicht pensionsberechtigtes Kleidergeld, die Stelle ist pensionsberechtigt. 1. April und 1. Mai 1901 Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, auf 3monatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Sofort oder zum 1. April 1901 spätestens, Ohra, Amtsvorstand Ohra, Amtsdiener, auf Kündigung mit Pensionsberechtigung, 700 Mk. baar und 50 Mk. Kleidergeld, freie Wohnung und Brennung, Landnutzung und die übrigen Gebühren. Sofort oder zum 1. April 1901 spätestens, Ohra, Gemeinde-Vorstand Ohra, Vollziehungsbeamter, auf Kündigung mit Pensionsberechtigung, 600 Mk. baar und die Vollziehungsgebühren. Sofort oder zum 1. April 1901 spätestens, Ohra, Amtsvorstand Ohra, 2 Amtsdiener, auf Kündigung mit Pensionsberechtigung, je 700 Mk. baar und 50 Mk. Kleidergeld und die übrigen Gebühren. Sofort Pr.-Stargard, Magistrat, Nachtwächter, auf 14tägige Kündigung ohne Pensionsberechtigung. 1. März 1901, Pr.-Stargard, Magistrat, Polizeisergeant, auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung, 900 Mk. und Wohnungsgeld 175 Mk. und Kleidergeld 75 Mk., 3 Gehaltszulagen 150, 100 und 100 Mk. nach je 3 Jahren, bei der Pensionirung wird die Militärdienstzeit und auswärtige Dienstzeit in etatsmäßigen Stellen angerechnet. 1. Mai 1901, Schönsee (Westpr.) Kreis-Ausschuß des Kreises Briesen (Westpr.), Chaussee-Aufseher, auf 3monatige Kündigung 900 bis 1200 Mk.

* **Polnische Versammlungen.** In Graudenz und in anderen westpreußischen Städten sollen Versammlungen stattfinden zwecks Beschlußfassung und Absendung von Petitionen an den Landtag um Wiedereinführung der polnischen Sprache und des polnischen Unterrichts in den Volksschulen. Die nächste dieser Versammlungen findet am Sonntag den 3. Februar in Tuchel statt.

* **Standesamtliches.** Wie der Minister des Innern angeordnet hat, ist die Gebühr von 50 Pfg., welche für jeden an Privatpersonen ertheilten standesamtlichen Registerauszug zur Erhebung gelangt, auch dann zu zahlen, wenn in Folge der Aufnahmen von Nachtragsvermerken in die Standesregister die betreffenden Geburts-, Heiraths- oder Sterbeurkunden, welche bereits früher gebührenpflichtig ertheilt sind, ebenfalls mit einem Nachtragsvermerke versehen werden müssen.

* **Vorträge der Naturforschenden Gesellschaft.** Nächsten Montag wird Herr Prof. Dr. Deecke-Greifswald, korrespondirendes Mitglied der Gesellschaft, einen Vortrag über die Eiszeit, ihre Dauer und Wirkung halten. Ferner wird voraussichtlich am 25. Februar, 8 Uhr Abends, im Schützenhause Herr Dr. Schwan von der Berliner „Urania" einen Vortrag über „Werden und Vergehen im Weltenraum" mit Vorführung von Lichtbildern halten.

Provinz.

* **Dt. Krone,** 29. Januar. Am Sonntag fiel der sieben Jahre alte Sohn des Gasthofbesitzers H. Wedell in Prellwitz auf dem Mühlenteiche in ein beim Fischen geschlagenes Loch. Obwohl er rechtzeitig herausgezogen werden konnte, hat das kalte Bad für den Knaben doch schwere Folgen gehabt, denn er hat wahrscheinlich in Folge des großen Schreckens vollständig die Sprache verloren. — Daß eine Postkarte von Bromberg, um von dort nach ihrem Bestimmungsort Dt. Krone zu gelangen, beinahe 10 Jahre gebraucht hat, dürfte wohl selten sein. Gestern wurde eine Karte, die in Bromberg laut Poststempel vom 30. 5. 91 zwischen 4—5 Nachmittags aufgeliefert war, mit dem Stempel 26. 1. 01, 12—1 Uhr Nachmittags, ihrem Empfänger, einem hiesigen Geschäftsmanne, zugestellt.

* **Bromberg,** 29. Jan. Wie erinnerlich, starb vor einigen Jahren der Rittergutsbesitzer Hieronymus Kautz auf Kobilnik, Kreis Inowrazlaw, ohne direkte Erben. Das hinterlassene Vermögen betrug ca. 2 Millionen Mark. Um den Nachlaß entspann sich ein Prozeß, der fast 3 Jahre dauerte. Am Montag hat das Reichsgericht dem Buchhalter Walter Kautz in Warschau denjenigen Theil der Erbschaft zuerkannt, der vom Vater des Hieronymus Kautz, Johann Gottlieb Kautz, stammt. Das Anrecht auf die eigentliche Hinterlassenschaft des Hieronymus K. ist nach wie vor streitig. Die meisten Aussichten darauf besitzt die Familie Switalski, zuvor müssen aber noch verschiedene Kirchenbücher geprüft werden. Diese Arbeit ist einer Kommission übertragen worden, der u. a. auch Archivdirektor Dr. Prümers in Posen angehört.

* **Bromberg,** 30. Januar. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer hatte sich u. a. der Redakteur Karl Sedlatzek aus Berlin wegen öffentlicher Beleidigung zu verantworten. Die Angelegenheit hängt mit dem Konitzer Morde zusammen. Es entstand nämlich im Sommer v. J. hier in Bromberg das alberne Gerücht, der am Friedrichsplatz wohnende Kaufmann Auerbach habe einen Milchjungen in seinem Keller abschlachten wollen und sei nur durch die Dazwischenkunft anderer Personen daran verhindert worden. Dieses Gerücht, das selbstverständlich jeder thatsächlichen Grundlage entbehrte, erzählte Sedlatzek lang und breit in seinem „Generalanzeiger" vom 20. Mai, theilte mit, daß A. verhaftet sei, und knüpfte daran die Frage an die Bromberger Polizeiverwaltung, ob der Vorfall wahr sei und ob ferner die Behauptung wahr sei, daß sie sich bemühe, die Sache geheim zu halten; es sei ein „Schweigegebot" an die Beamten ergangen, und er frage an, ob das zutreffe. Die Behauptungen, auf die S. anspielt, sind, wie die Anklage hervorhebt, thatsächlich unwahr. Der Dirigent der städtischen Polizei hatte am 14. Juni v. J. Strafantrag gegen Sedlatzek gestellt. — Der Angeklagte, welcher persönlich erschienen ist und vor Eintritt in die Verhandlung an dem Tische der Vertheidiger Platz genommen hat und den Vorsitzenden bittet, ihn auf diesem Platze zu belassen, wird von diesem veranlaßt, wie es sich gehöre, auf der Anklagebank Platz zu nehmen. Er bestreitet zunächst, daß der betreffende Artikel beleidigenden Inhalts sei. Auch sucht er sich damit zu entlasten, daß er behauptet, er habe die von der Polizeiverwaltung Bromberg verlangte Berichtigung gebracht. Der Angeklagte beruft sich auf das Zeugniß einer in der Rinkauerstraße wohnenden Frau, welche bekunden werde, daß eine Milchfrau ihr den Hergang, wie er ihn angegeben, erzählt habe; er beantragt die Ladung dieser Frau und Vertagung der Sache. Der Vorsitzende bemerkt dem Angeklagten, daß er ja Zeit genug gehabt hätte, diese Beweisanträge zu stellen und nicht bis jetzt zu warten. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängniß gegen den wegen Beleidigung, Gotteslästerung, Majestätsbeleidigung schon mehrfach vorbestraften Angeklagten. Der Angeklagte hält eine längere Vertheidigungsrede, in welcher er ausführt, daß es keineswegs seine Absicht gewesen sei, die Polizeiverwaltung zu beleidigen; er beantragt nochmals die Ladung der von ihm vorgeschlagenen Zeugen und deshalb die Vertagung der Sache, eventuell bitte er um ein milderes Urtheil, als es der Staatsanwalt verlangt. Der Vertagungsantrag wurde abgelehnt und das Urtheil lautete auf einen Monat Gefängniß und Publikation des Erkenntnisses im Berliner „Generalanzeiger".

Handel und Industrie.

Getreide-Bestände

exklusive der Danziger Oelmühle und der Großen Mühle

	31. Jan. 1901.	31. Dec. 1900.	31. Jan. 1900.
Weizen . . .	9274 To.	9838 To.	6124 To.
Roggen . . .	2606 „	2859 „	1020 „
Gerste	1006 „	1371 „	884 „
Hafer . . .	763 „	757 „	1339 „
Erbsen	332 „	381 „	700 „
Mais . . .	30 „	— „	30 „
Wicken . . .	6 „	16 „	101 „
Bohnen . . .	51 „	62 „	321 „
Hanfsaat . . .	25 „	30 „	26 „
Dotter	24 „	48 „	63 „
Oelsaat . . .	111 „	73 „	298 „
Leinsaat . . .	64 „	119 „	16 „
Lupinen . . .	3 „	3 „	51 „
Linsen	1879 „	2090 „	1338 „
Buchweizen . .	8 „	8 „	12 „
Hirse	19 „	48 „	82 „
Mohn . . .	118 „	139 „	101 „
Senf	165 „	215 „	33 „
Anis	6 „	— „	— „
Serabella .	49 „	57 „	87 „
Rettigsaat . .	— „	— „	— „
Sonnenblumenkerne . . .	— „	— „	— „

Bremen. 31. Jan. **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,90 Br. **Baumwolle:** Ruhig. Upland middl. loco 50 Pfg.

Hamburg, 31. Jan. **Kaffee** good average Santos per Februar 29 3/4, per März 30 1/4, per Mai 30 1/2, per September 31 1/2. Ruhig.

Hamburg, 31. Jan. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Januar —, pr. Februar 9,25, pr. März 9,32 1/2, pr. Mai 9,47 1/2, pr. August 9,67 1/2, pr. Oktober 9,22 1/2. Stetig.

Hamburg, 31. Jan. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6 80.

Paris. 31. Jan. **Getreide-Markt.** (Schluß.) **Weizen** behauptet, per Januar 18,80, per Februar 18,95, per März-Juni 19,70, per Mai-August 20,15. **Roggen** ruhig, per Januar 15,15, per Mai-August 15,25. **Mehl** behauptet, per Januar 23,75, per Februar 24,05, per März-Juni 25,05, per Mai-August 25,80. **Rüböl** fest, per Januar 61 1/4, per Februar 62 1/2, März-April 62 3/4, per Mai-August 58 3/4. **Spiritus** ruhig, per Januar 30 1/4, per Februar 30 1/2, per März-April 31, per Mai-August 31 3/4. Wetter: Bewölkt.

Paris 31 Jan. (Schluß.) **Rohzucker** ruhig, 88° neue Konditionen 24 à 24 1/4. **Weißer Zucker** matt, Nr 3, per 100 Kilogramm, per Januar 27 5/8, per Februar 27 5/8, per März-Juni 28 1/8, per Mai-August 28 1/2.

Antwerpen, 31. Jan. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18 bez. und Br., per Januar 18 Br., per Februar 18 1/4 Br., per April 18 1/8 Br. Ruhig. — **Schmalz** per Januar 93 3/4.

Pest, 31. Jan. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko still, per April 7,50 Gd., 7,52 Br., per Oktober 7,62 Gd., 7,63 Br. **Roggen** per April 7,34 Gd., 7,35 Br. **Hafer** per April 6,14 Gd., 6,15 Br. **Mais** per Mai 1901 5,12 Gd., 5,13 Br. **Kohlraps** per August 12,70 Gd., 12,80 Br. — Wetter: Aufgeheitert.

Havre, 31. Jan. **Kaffee** in New-York schloß mit 15 Points Baisse. Rio 4000 Sack, Santos 26000 Sack Recettes für gestern.

„An Herrn Burton Harrison — ja wohl! Er hat, seitdem er als der Sachwalter seiner Schwester auf Schloß Erlau erschienen ist, schon verschiedene andere Proben kaufmännischen Talents abgelegt, die ihn hinreichend befähigt erscheinen lassen auch für diesen meisterlich ausgeklügelten Anschlag. Wenn meine Voraussetzungen zutreffen, so war seine Logik eben einfach folgende: Von den im Inventarium aufgezählten Kunstwerken durfte seine Schwester laut testamentarischer Bestimmung keines verkaufen. Dies Verbot aber würde keine Geltung haben für Gegenstände, die sich in der Sammlung vorfanden, ohne in jenem Verzeichniß enthalten zu sein. Wenn es nun gelang, ein paar werthlose und dementsprechend billig erworbene Werke unter falschem, hochtönendem Meisternamen einzuschmuggeln, so waren die besten Aussichten für eine vortheilhafte Verwerthung dieser Schwindelwaare gegeben. Und man brauchte dazu nicht einmal auf einen Käufer zu warten, der sich durch den ausgezeichneten Ruf der Varndal'schen Sammlungen bestimmen ließ, die Fälschungen für echt zu nehmen. Dieser Käufer war vielmehr von vornherein in der Person des blinden Barons vorhanden, der es aus kindlicher Pietät niemals zugeben würde, daß auch nur ein einziges Stück von den gleich Heiligthümern gehüteten Schätzen seines Vaters in fremde Hände überging. Man brauchte nur ein wenig geschickt eingeleitete Reklame, vielleicht ein nur fingirtes, glänzendes Angebot von einer anderen Seite — und das Geschäft war gemacht."

„Ich bewundere Deinen Scharfsinn," sagte jetzt Hubert mit einem merklichen Anfluge von Bitterkeit. „Wärst Du nicht so ein ausgezeichneter Kunstgelehrter — wahrhaftig, ich würde bedauern, daß Du Dich nicht für die kriminalistische Laufbahn entschieden hast."

Freundlich legte Walter Rüdiger die Hand auf seine Schulter.

„Keine Sarkasmen, mein Alter — ich bitte Dich! Dieser Entschluß, ohne jede Rücksicht der Wahrheit nachzugehen, hat mich, bei Gott, vielmehr gekostet, als Du ahnen kannst. Und wohl niemals hat Jemand an dem Erfolg seiner Bemühungen weniger Freude gehabt als ich. Es würde mir bitter weh thun, wenn ich darüber zu allem Anderen nun auch noch Einbuße an Deiner Freundschaft erleiden sollte."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein großer Kurpfuscherprozeß spielt sich zur Zeit in Leipzig ab. Der Naturheilkundige Louis Kuhne ist in 118 Einzelfällen wegen Betruges angeklagt. In viertägiger Verhandlung sind davon erst etwa 30 erledigt. Meist handelt es sich um die „Erfindung" Kuhne's, die „Reibesitzbäder"; diese stellen eine Wasserheilbehandlung dar, die aber von dem Angeklagten ganz schematisch bei äußeren wie inneren, leichten wie schweren Leiden angewendet wurde. Es handelt sich ferner um den Nachweis, daß der Angeklagte von seiner „Kuhne-Kur" selbst nicht überzeugt war und an ihre Heilkraft nicht glaubte. Die von dem Staatsanwalt vorgelegten und von Aerzten und Laien verfaßten Flugblätter, Inserate, Zeitungsartikel 2c. bezeichnen noch bis in die letzte Zeit hinein die „Kuhne-Kur" als eine elende und traurige Kur, als einen Schwindel, eine Geldschneiderei und Gewissenlosigkeit. Ferner legt der Staatsanwalt ein Flugblatt Kuhne vor, auf dem sich zwei Abbildungen ein und desselben Knaben befinden. Das eine Bild zeigt den Knaben bucklig und an Krücken gehend, während er auf dem zweiten Bild gesund und munter ohne Krücken und Buckel dargestellt ist. Aus der Vernehmung des Knaben hat sich ergeben, daß beide Bilder an ein und demselben Tage aufgenommen worden sind! Der Angeklagte erklärt hierzu, daß das Bild keineswegs dazu bestimmt gewesen sei, Bauernfängerei zu treiben. Eine Anzahl hervorragender medizinischer Autoritäten, wie Professor Curschmann, Reg. Rath Prof. Trendelenburg und Flachsig, ferner Dr. Lahmann, sind als Sachverständige zugegen. Letzterer bezeichnete gestern die Handlungsweise Kuhnes vom ärztlichen Standpunkte aus als „skandalös", betonte aber wiederholt, daß der Angeklagte ein Unikum sei, nicht zu vergleichen mit anderen Kurpfuschern, die vor Beginn ihres Heilberufs erst arbeiten und medizinische Werke studiren. Kuhne habe von vornherein zugegeben, niemals ein streng medizinisches Lehrbuch in die Hand genommen zu haben, und so blicke er mit souveräner Verachtung auf Mit- und Nachwelt herab, ohne irgend welches Wissen sein eigen zu nennen. Der Angeklagte sei demnach dümmer als dumm, er habe die Dummheit eines Fanatikers, ja, er sei geradezu vernagelt. Neben dem so fanatisch-dummen Angeklagten steht nun ein Rechtsanwalt Hofmann, der in gewisser Hinsicht ein Anhänger Kuhne's ist, als Vertheidiger und sucht immer wieder nachzuweisen, daß Kuhne, wie groß oder klein nun sein Wissen sei, doch als ein „Wohlthäter" zu betrachten sei, der in festem Glauben an seine „Kur" vielen Unheilbaren wenigstens Erleichterung gebracht habe. Einstweilen ist die Fortsetzung des Prozesses, dessen Ausgang man mit Spannung entgegensieht, auf Freitag vertagt worden.

Die Parade-Schuhe der Weltdame. Eine merkwürdige Wahrnehmung kann seit Kurzem jeder spät sein Logis aufsuchende Gast eines vornehmen Hotels in Paris machen. Falls er nüchtern genug ist, um Form und Größe des vor den Thüren paradirenden Schuhzeugs beurtheilen zu können, wird er finden, daß die heutigen Damen abnorm kleine Füße haben müssen. Auf der Außenschwelle jedes Zimmers, in welchem ein weibliches Wesen logirt, erblickt man ein Paar eleganter Stiefelchen, deren Sohle von der Kappe bis zur Spitze kaum 17 Zentimeter messen dürfte. Verwundert fragt man sich, wie es möglich sei, daß ein erwachsener Mensch auf so winzigen Schuhen zu stehen und gehen vermöge. Fast erschreckt vergleicht der Vertreter des starken Geschlechts seine eigenen, daneben vorsintfluthlich aussehenden Stiefel mit den zierlichen Dingerchen. Jetzt ist man dahinter gekommen, daß die Besitzerinnen dieser Elfenschuhe durchaus nicht die Trägerinnen derselben sind. Die Schuhchen haben überhaupt nicht die Bestimmung, getragen zu werden, sondern sie dienen nur dazu, den Leuten Sand in die Augen zu streuen. Eine fashionable Schöne liebt es nicht, den an ihrem Zimmer vorübergehenden Personen die Möglichkeit zu geben, sich von der exakten Länge und Breite ihrer Füße zu überzeugen. Sie führt auf Reisen stets zwei Paar der erwähnten, jetzt speziell für den Zweck angefertigten Stiefelchen bei sich, reibt vor dem Schlafengehen ihre wirklichen Schuhe am Oberleder und den Sohlen der Parade-Chaussure ab und indem sie die letzteren vor die Thüre setzt, reinigt sie die ersteren eigenhändig mit Crême.

Schwanengesang einer Operettendiva. In Denver, der Hauptstadt des nordamerikanischen Staates Colorado, starb kürzlich eine talentvolle junge Sängerin, die sich in den wenigen Jahren ihrer Bühnenlaufbahn bereits in hohem Maße die Gunst des Publikums erworben hatte. Miß Belle Fremont-Bartlett war erst seit Beginn der Wintersaison am Opernhause von Denver-City engagirt, wo sie gerade anfing, Triumphe zu feiern, als sie sich Ende December eine Erkältung zuzog von der sie sich nicht mehr erholen sollte. Ein merkwürdiger Umstand, der überall Aufsehen erregt, ist nun, daß die sterbende Künstlerin kurz vor ihrem letzten Athemzuge mit glockenreiner Stimme ihre Lieblingsarie sang. Es war 6 Uhr Morgens, als die Gäste des Hotels, in welchem Miß Bartlett wohnte und starb, durch einen weichen Sopran aus dem Schlummer geweckt wurden. Der Gesang verstummte nach den ersten zwei Takten, um dann noch einmal anzuheben und während weniger Minuten die verwunderten Lauscher in einem Banne des Entzückens zu halten. Niemand ahnte, daß es das Schwanenlied der im Sterben liegenden Sängerin war. Mehrere Stunden später erfuhren die Leute, zugleich mit der Todesnachricht, wer die herrlichen Töne gesungen, die Allen, die sie vernahmen, unvergeßlich bleiben werden. Der noch im letzten Moment an das Bett der jungen Diva gerufene Arzt erklärt, daß es ihm ein Räthsel sei, wie die Sterbende die klaren Töne hervorbringen konnte, da sie vorher nur noch flüsternd zu sprechen vermochte.

Familientisch.

Wortspiel.

Die unter a angedeuteten Wörter sollen durch Anhängung ein und derselben Silbe zu neuen Wörtern umgewandelt werden, deren Bedeutung unter b angegeben ist.

a.		b.
1 Fragewort	—	Vorname.
2. Eintheilungsbegriff	—	Verbrecher.
3. Russischer Fluß	—	Naturereigniß.
4. Umstandswort	—	Oesterreicher.
5. Geschlechtswort	—	Untergebener.
6. Slavischer Titel	—	Feldzeichen.

(Auflösung folgt in Nr. 29.)

Auflösung des Bilderräthsels aus Nr. 25:
Ballsaal.

Denksprüche.

Die Früchte, die zu viel Sonne haben,
Fallen frühreif auf Wiesen, in den Graben;
Kinder, die verhätschelt, verzogen,
Werden um's spätere Glück betrogen.
Friedmann.

* * *

Im lärmenden Spiele erkennen wir den Knaben, in emsiger Thätigkeit den gereiften Mann und in schwacher Geschwätzigkeit den Greis.
John Draper.

* * *

Das ist die Wirkung edler Geister,
Des Schülers Kraft entzündet sich am Meister;
Doch schürt sein jugendlicher Hauch
Zum Dank des Meisters Feuers auch.
Emanuel Geibel.

Kaufhaus

Nathan Sternfeld

Langgasse 75. DANZIG. Langgasse 75.

Ausserordentliche Preisermässigungen

in allen Abtheilungen

wegen demnächstigen **Umzuges** nach den bedeutend grösseren, für das Publikum weit bequemeren Lokalitäten **Langgasse 78** (früher Walter & Fleck). (2893

Um den Umzug meiner grossen Waarenvorräthe soviel wie möglich zu erleichtern, sind fast sämmtliche Artikel bedeutend im Preise ermässigt.

Darunter befinden sich auch die noch vorhandenen Frühjahrs- und Sommer-Artikel wie

Sommer-Blusen und Blusen-Hemden, Sonnenschirme etc.

für jeden annehmbaren Preis.

Die Eröffnung der neuen Lokalitäten findet Anfang März statt.

Wettbewerb.

Zur Erlangung von Entwürfen für die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Danzig wird hiermit ein Wettbewerb für alle deutschen Künstler, Architekten und Bildhauer ausgeschrieben.

Für die Ausführung des Denkmals ausschließlich Fundamentirung und gärtnerische Anlagen stehen 50 000 Mk. zur Verfügung.

Es sind 2 Preise ausgesetzt und zwar:

ein erster Preis von 1500 Mk. und
ein zweiter Preis von 1000 Mk.

Die preisgekrönten Entwürfe bleiben Eigenthum des Denkmal-Komitees.

Die Entwürfe sind spätestens bis zum **Dienstag, den 30. April 1901, Abends 6 Uhr,** an die Botenmeisterei des Magistrats im Rathhause zu Danzig einzusenden.

Die für den Wettbewerb maßgebenden Bedingungen, welche auch die Namen der Preisrichter enthalten, werden jedem Bewerber auf Ansuchen von dem unterzeichneten Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses kostenlos zugesandt.

Danzig, den 6. Januar 1901. (201g

Das Komitee
für die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Danzig.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Trampe, Bürgermeister, Vorsitzender. **Schultz**, Landgerichtsdirektor, stellvertretender Vorsitzender.
Claassen, Stadtrath, Schatzmeister. **Wanfried**, Kommerzienrath, stellvertretender Schatzmeister.
E. Mix, Konsul. Schriftführer. **Büttner**, Provinzialsekretär, stellvertretender Schriftführer.

Revolver, Terzerole

unter Garantie empfiehlt

Carl Steinbrück,
Eisenwarenhandlung.
Altstädtischen Graben Nr. 92, (2823
vis-à-vis der Markthalle.



Kein Husten mehr!!

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz verfehle man nicht, meine seit Jahren mit bestem Erfolge angewandten echten

Zwiebel-Bonbons

in Gebrauch zu nehmen. Nur allein echt zu haben à Packet 50 und 30 ₰ bei (1496

Richard Lenz,
Brodbänkengasse Nr. 43. Ecke Pfaffengasse.

Prima-Glühlichtkörper empfiehlt (19236
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Rothb. Plüschgarn Soph. f. Plsch, Rips, bt. Bert., Bettgest. m. Matr. sof. zu verk. Vorst. Graben 17, 1, Eingang Bierverlag. (8084b

---

Nicht Kneipp Bild **Nicht** Plombe
garantieren die Güte einer Waare
Prüfet und **Urteilet**
dann wird die Ueberzeugung aller sein
Unübertrefflich
ist

Kaiser's Malzkaffee

pro Pfund nur 25 Pfg.

Kaiser's Kaffergeschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Danzig: Holzmarkt 17, Altst. Graben 19/20, Matzkauschegasse 1.
Langfuhr: Hauptstraße 36. (2319



(19606m

Dr. Oetkers

Gustin

à 15, 30 und 60 ₰ macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Recepte gratis
Richard Utz. (18584
Arthur Schulemann Nchf.

Den Nagel auf den Kopf



treffen alle praktischen Hausfrauen, die das triebfähigste und seit 27 Jahren bewährte

Liebig's Backpulver „mit dem Bäckerjungen"
(D. R. P. A. No. 7402) verwenden.
Ueberall käuflich.

Meine & Liebig, Hannover.
Aelteste Backpulv.-Fabr. Deutschl. (1086m

1900er Legehühner

starke gelbbeinige Italiener tägl. Eierleger, bel. Farbe, 13 Stck. f. gr. rasseecht. Hahn ℳ 21 franko jeder Bahnstat. garant. lebende Ankunft, **B. Kaphan**, Buczacz via Breslau Nr. 35 (2773

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82